Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Montag, den 17. März 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 2 Cents — 31. Jahrgang. — Nr. 64.

Wilson gegen Trennung.

Besteht darauf, daß Völkerbundvertrag schon in Vorfrieden kommt.

Mehr Nationen melden sich.

(Geliefert von der „Assoziierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Paris, 17. März. Es ist noch nicht alles im Obersten Rat bezüglich des Friedensvertrages ganz im Reinen.

Der französische Minister des Auswärtigen, Pichon, sagte, er fühle, daß es „so gut wie unmöglich" sei, das Völkerbundabkommen sogleich in den Vorfriedensvertrag aufzunehmen: die Ansichten eingeladener neutraler Länder und gewisse Zusätze ließen sich nicht vor der Unterzeichnung des Vorfriedensvertrages erledigen. Er fügte hinzu, die Deutschen könnten erst nach der Unterzeichnung des Hauptfriedensvertrages ihren Vorkriegszustand und ihre volle Bewegungsfreiheit wiedergewinnen.

Präsident Wilson ist aber noch wie vor entschieden dagegen, den Friedensvertrag (einschließlich des Vorfriedens) und das Völkerbundsabkommen zu trennen.

Man erwartet indeß, eine vollkommene Einigung im Ausschuß zu erzielen.

Jenes Brüsseler Abkommen.

Kopenhagen, 17. März. Neuere Berliner Nachrichten über das Brüsseler Abkommen besagen, daß Deutschland in einer Brüsseler Bank 60 Millionen Franken zu hinterlegen hat. Daraufhin erhält es sogleich 275,000 Tonnen Nahrungsmittel, und weiterhin jeden Monat 350,000 Tonnen bis zum 1. August. (Erntezeit.)

Bekanntlich hat Deutschland seine ganze Handelsflotte vorerst auszuliefern.

Weitere Ablieferungen.

Rotterdam, 15. März. (Verspätet.) Die Verhandlungen zwischen den Alliierten und deutschen Vertretern über die Ablieferung seitens Deutschlands von Kali, Holz und Farbstoffen sind bis auf Weiteres zum Abschluß gekommen, und Großbritannien wird etwas Kali erhalten. Die Unterredungen wurden schon am Freitag abgebrochen, weil die Alliierten verlangten, Farbstoffe sollten nur solchen Fabriken entnommen werden, die in den von den Alliierten nicht besetzten deutschen Gebieten liegen. Die Ver. Staaten hatten an den Unterhandlungen über die Ablieferung von Kali nicht teilgenommen, aber sie werden das wahrscheinlich noch tun.

Berlin, 17. März. Die „Tageszeitung" berichtete, Deutschland hätte, den Waffenstillstandsbedingungen entsprechend, 5000 Lokomotiven und 150,000 Eisenbahnwaggons an die Alliierten abgeliefert, deren Wert sich auf etwa dreitausend Millionen Mark beläuft. Die preußischen Eisenbahnen lieferten dreiviertel dieses Materials ab.

Die militärischen Bedingungen.

Paris, 17. März. Endgiltige Beschlußfassung des Obersten Kriegsrates über die militärischen Vorfriedensbedingungen, welche Deutschland aufzuerlegen sind, ist heute nachmittag fällig.

Wie man hier allgemein glaubt, wird der Vertragsentwurf um den 25. März herum den deutschen Delegaten überreicht.

Obwohl man diesen Vertrag mit Deutschland „Vorfrieden" nennt, ist er in allen wesentlichen Punkten und Zwecken ein endgiltiger. Er bestimmt die Militär- und Marinestellung Deutschlands, setzt seine Grenzen fest und erledigt alle Fragen der Entschädigung und der wirtschaftlichen Freiheit. Doch tritt er nicht in Kraft, ehe er von allen gutgeheißen ist, oder wenigstens von einem bestimmten Prozentsatz der Friedenssignaturmächte. Der Zeitraum für die Gutheißung mag mindestens 40 bis 60 Tage umfassen.

Solcherart wird auch Gelegenheit zur Einberufung einer Extragung des amerikanischen Kongresses gegeben, sodaß der Senat handeln kann.

Deutschland wird aber wahrscheinlich eine bedeutend kürzere Frist für die Annahme der Bedingungen gewährt werden.

Der Völkerbund.

Paris, 17. März. Die Friedenskonferenz nahm folgende Beschlüsse bezüglich des Völkerbundes an:

„Erstens — Es ist wichtig, daß die Weltübereinkommen aufrecht erhalten werden, welche jetzt von den versammelten verbündeten Nationen vereinbart werden, und deshalb wird der Völkerbund geschaffen, um das internationale Zusammenwirken zu fördern, die Erfüllung der übernommenen internationalen Verpflichtungen zu sichern und als Schutz gegen den Krieg zu dienen.

„Zweitens — Diese Liga soll als ein wesentlicher Teil des allgemeinen Friedensvertrages betrachtet werden und soll jeder zivilisierten Nation offen stehen, auf die man sich verlassen kann, daß sie ihre Ziele fördern wird.

„Drittens — Die Mitglieder dieser Liga sollen sich periodisch zu internationaler Konferenz versammeln u. sollen eine ständige Organisation mit einem Sekretär besitzen, zur Erledigung der Geschäfte der Liga, während der Zeiträume zwischen den Konferenzen."

52 Senatoren gegen Völkerbund?

Washington, D. C., 17. März. Die Gegner des Völkerbundvertrages im Senat der Ver. Staaten versichern, sie hätten eine unzweideutige Mehrheit gegen denselben. 11 Demokraten hätten offen oder privatim ihre Gegnerschaft erklärt, und außerdem 41 Republikaner, — zusammen also 52, oder 3 mehr, als eine Majorität im Senat ausmachen. Keiner der Gegner des Vertrages könne veranlaßt werden, für die Gutheißung zu stimmen, wenn der Vertrag nicht noch wichtige Zusätze erhalte.

Außer den Gegnern des Vertrages im ganzen soll es noch Demokraten geben, welche gewisse Einzelheiten bekämpfen, doch mögen diese sich vielleicht noch umstimmen lassen.

Spanien und Friedenskonferenz.

Madrid, 17. März. Das spanische Kabinett wird heute den Bericht eines Sonderausschusses genau prüfen, der ihm bezüglich der Beteiligung Spaniens am Völkerbund unterbreitet wurde. Die Regierung hat sich fast ganz mit Präsident Wilsons Vorschlägen einverstanden erklärt, aber sie hat ihre Entscheidung bezüglich der Verringerung der Rüstungen und der Bestimmungen der Truppenstärke seitens der Mitglieder des Völkerbundes noch nicht getroffen. Die Regierung wird jedenfalls endgiltige Garantieen über Spaniens Küste und über das spanische Protektorat, sowie über seine Wehrkraft verlangen.

Auch Schweden schickt Delegaten.

Stockholm, 17. März. Als Antwort auf die Einladung der Friedenskonferenz an die Neutralen, Delegaten zu einer nichtamtlichen Besprechung über den Völkerbund nach Paris zu senden, hat Schweden demgemäß entsprochen. Sie ernannte als Vertreter den schwedischen Gesandten in London Graf Wrangel und ihren Gesandten Ehrenvaerd in Paris, sowie die Deputierten Branting, Baron Adelsvaerd und den früheren Richter v. Wuerttemberg.

Halten deutsche Schiffe fest.

Santjago, 17. März. Der chilenische Minister des Auswärtigen benachrichtigte die Eigentümer der, in chilenischen Häfen internierten deutschen Schiffe, daß der Oberste Rat der Pariser Friedenskonferenz das Recht Chiles bestritt, die Schiffe an sie auszuliefern, und daß die chilenische Regierung nach einem Uebereinkommen mit dem Obersten Rat dieselben an die Ver. Staaten ausliefern werde, sobald von diesen das Verlangen gestellt werde. Die Mannschaften wurden, gegen den Protest des deutschen Gesandten, gezwungen, **die deutsche Flagge zu streichen.**

Thompson indossiert.

„Independent Voters' Ass'n." hielt ihren ersten Konvent ab.

Verlief durchaus harmonisch.

Außerdem wurde Ganschow als Kandidat für Schatzmeister und G. B. Holmes für das Stadtrichteramt indossiert. — Die Grundsatzerklärung.

Die „Independent Voters Association" von Chicago und Cook County, die sich aus Mitgliedern von etwa 50 deutschen Vereinen der Stadt zusammensetzt, hat sich in ihrem gestern nachmittag in der Nordseite Turnhalle abgehaltenen Jahreskonvent, dem ersten seit der im letzten Herbst vollzogenen Gründung der Vereinigung, für William Hale Thompson als Mayorskandidat erklärt und auch noch zwei weitere Kandidaten der republikanischen Partei für die am 1. April stattfindende Stadtwahl indossiert, nämlich William Ganschow für das Amt des Stadtschatzmeisters und G. B. Holmes für das Amt eines Stadtrichters. Für das Stadtschreiberamt wurde keine Empfehlung gemacht, da man die von den Republikanern und Demokraten aufgestellten Kandidaten beide für gleich befähigt hielt.

Die Indossierung Thompsons, sowie der beiden anderen Kandidaten geschah einstimmig und ohne jede Opposition, wie denn überhaupt die Erledigung aller vorliegenden Geschäfte, wie Wahl der Beamten und der Mitglieder des Vollziehungsausschusses, Annahme der Grundsatzerklärung und Nebengesetze, in durchaus harmonischer Weise verlief.

Eröffnet wurde die Konvention von Herrn Wilhelm Kramer, der den Vorsitz führte und eine Ansprache hielt, in welcher er den Zweck des Konvents und die Ziele erklärte, welche die „Independent Voters' Association" anstrebe, nämlich Förderung des öffentlichen Gemeinwohls, eine ehrliche Politik, unbeschränktes Stimmrecht für die Frauen und persönliche Freiheit, wie dies auch in der später angenommenen Grundsatzerklärung der Vereinigung bestimmt wird. Auch wies der Redner auf die Nebengesetze hin, die bestimmen, daß kein Beamter und kein Mitglied der „Independent Voters' Association" ein politisches Amt bekleiden, oder Kandidat für ein solches sein darf. Diese Bestimmung, sagte er, verhindere, daß ein „innerer Ring" entstehe, der die Vereinigung zu selbstsüchtigen Zwecken ausnützen könnte.

Es wurden hierauf ein Beglaubigungs- und ein Nominationsausschuß von dem Vorsitzenden ernannt. Dem ersteren gehörten an die Delegaten Fred Rüdel, William Rehr und Henry Kraft, während der Nominationsausschuß die Delegaten H. P. Runkel, P. E. Nobgen, Herman Tavernier, Heinrich Hieber und Adolph Gill zu Mitgliedern zählte.

Während die beiden Ausschüsse an der Arbeit waren, hielt Delegat A. C. Wehrwein eine Ansprache, in deren Verlauf er eine Lanze brach für die Deutschamerikaner, die er als gute patriotische Bürger schilderte und die anwesenden Delegaten ermahnte, dafür zu sorgen, daß die „Independent Voters' Association" stärker werde und immer mehr an Einfluß gewinne.

Inzwischen hatte der Beglaubigungsausschuß seine Arbeit beendet und berichtete nun, daß 56 Delegaten, darunter ein weiblicher, nämlich Frau Auguste Kukelien, zu Sitz und Stimme berechtigt seien.

Kramer wird Präsident.

Das Verlesen der Grundsatzerklärung und der Nebengesetze stand zunächst auf der Tagesordnung der Konvention. Beide wurden einstimmig angenommen, worauf man zur Beamenwahl schritt, die das folgende Resultat hatte:

Wilhelm Kramer, Präsident.
A. C. Wehrwein, Vizepräsident.
Martin Flucke, Sekretär.
Adolph Gill, Schatzmeister.

Zu Mitgliedern des Vollziehungsausschusses wurden ernannt: Charles Pegenau, H. J. Friesenhahn, P. J. Nebgen, William Rehr, Julius Schmidt, Herman Tavernier, Heinrich Hieber, Fred Rüdel, Dr. B. E. Sommerfeld, Heinrich Kraft, Frank Kramer, Ch. Claussen, Joseph Stein, August Lakemacher, Thomas Pilgram, Felix Kortel, H. P. Runkel, John Blessing, Peter Barth, Alfred Wild, Fred Heß, Theo. Spühler, William Klatte, B. Bönicke und Frau Auguste Kukelien.

Die zuerst genannten zehn Mitglieder des Ausschusses sind auf die Dauer von zwei Jahren ernannt worden, die anderen auf ein Jahr.

Schließlich kam dann die Stellungnahme der Vereinigung zu den Kandidaten für die Stadtwahl zur Erörterung, mit dem oben angeführten Ergebnis. Der bisherige Vollziehungsausschuß der Vereinigung hatte sich schon vor der Konvention eingehend mit der Angelegenheit befaßt, und die von ihm gemachten Empfehlungen wurden ohne jede Opposition von dem Konvent angenommen, nachdem die Delegaten Runkel, Wehrwein, Hieber und Rehr kurze Ansprachen gehalten und die von dem Vollziehungsausschuß gemachten Empfehlungen begründet hatten. Delegat Runkel sagte, er sei ein Demokrat und habe vor vier Jahren für Sweitzer gestimmt, diesmal aber trete er für Thompson ein, weil dieser in schwerer Zeit den Deutschamerikanern habe Recht und Gerechtigkeit widerfahren lassen.

Auf Antrag des Delegaten Tavernier wurde zuletzt noch ein Beschlußantrag angenommen, der die Mitglieder der Vereinigung anweist, gegen das Schließen der Schanklokale zu stimmen.

Der Vollziehungsausschuß hält heute abend in Wilkens Halle an der La Salle Straße eine Sitzung ab, um weitere Pläne für die begonnene Agitation zu entwerfen.

Die Grundsatzerklärung.

Die von dem Konvent angenommene Grundsatzerklärung hat folgenden Wortlaut:

„Wir wollen die öffentliche Wohlfahrt dadurch fördern, daß wir unsere Mitbürger ermutigen, ihre natürlichen und verfassungsmäßigen Rechte auszuüben in allen Fragen von öffentlicher Wichtigkeit, ohne Berücksichtigung von Nationalität, Rasse oder politischer Parteiangehörigkeit.

„Wir unterstützen solche Bewegungen, die es den Mitgliedern, Klubs und Vereinigungen ermöglichen, für die Ideale und Prinzipien wahrer Demokratie einzutreten.

„Wir befürworten das unbeschränkte Stimmrecht der Frauen und wollen darauf hinwirken, daß die sozialen Verhältnisse aller Klassen gebessert werden.

„Wir werden Kandidaten für öffentliche Aemter ohne Unterschied der Parteiangehörigkeit und Religion auf ihr. Befähigung prüfen, ebenso auch ihr Verhalten in Fragen der persönlichen Freiheit und lokalen Selbstregierung.

„Wir unterstützen jede Bewegung gegen die Annahme von Prohibitionsgesetzen und gegen die Monopolisierung öffentlicher Nutzeinrichtungen, wie Straßen- und Hochbahnen, elektrische und Gasbeleuchtung, Telephon und dergleichen."

Underwood & Underwood.

Der Straßenbahnstreik in New Jersey.

Pershing nimmt von Truppen Abschied.

Koblenz, 16. März. General Pershing, der am Samstag die amerikanischen Truppen auf dem westlichen Ufer des Rheins in der Nähe von Koblenz besichtigte, richtete besonders herzliche Worte an die „Regenbogendivision", die bereits Vorkehrungen trifft, anfangs April die Rückreise nach den Ver. Staaten anzutreten. Er wünschte allen Offizieren und Soldaten, die ja fast sämtlich wieder in das Zivilleben zurücktreten werden, viel Glück für die Zukunft. Er erteilte Verdienstmedaillen an den Brigadegeneral Douglas Mac Arthur und den Oberst William Hughes jr., ferner 16 Verdienstkreuze an Offiziere und Mannschaften, und heftete die Kongreß-Ehrenmedaille dem Korporal Sidney Manning vom 167. Infanterieregiment an die Brust, der, nachdem die Offiziere der Kampagnie bei einem Angriff am Ourcq gefallen oder verwundet worden waren, sich an die Spitze der Leute stellte und mit ihnen siegreich vordrang, bis er, nachdem er im Ganzen neunmal verwundet worden war, selbst zusammenbrach.

Die Besichtigung der Truppen, die auch von allen deutschen Zeitungen vorher angekündigt worden war, wurde von zahlreichen Deutschen, die sich auf den umliegenden Höhen eingefunden hatten, beobachtet, und General Pershing wurde in Dörfern, durch die er fuhr, sehr freundlich mit „Hochs" begrüßt.

Lloyd George erleidet schwere Niederlage.

London, 17. März. In der Ersatzwahl in West Leyton ist der von Premier Lloyd George warm empfohlene Torykandidat von einem unabhängigen Liberalen mit gewaltiger Mehrheit geschlagen worden. Die Wahl zeigte einen ungeheuren Umschwung in der öffentlichen Meinung seit letztem Dezember, und die unabhängigen Liberalen versichern, das Wahlergebnis sei die Handschrift an der Wand, beweise die Unzufriedenheit der Volksmassen, weil Lloyd George und sein Koalitionskabinett die gemachten Wahlversprechen nicht gehalten haben. In dieser Woche werden auch die Kohlengräber von England über einen allgemeinen Ausstand entscheiden.

Die Deutschen und die Polen.

Paris, 17. März. Der Bericht der Kommission für die polnischen Grenzen, welcher heute vom obersten Rat beraten wird, gibt Deutschland eine Landverbindung über den, den Polen zugesprochenen Zugang zur Ostsee, der Ostpreußen vom übrigen Deutschland abschneidet. In Ostpreußen soll zum Schutze der Polen kein Militär gehalten werden dürfen.

Die Kommission schlägt auch vor, daß den 600,000 protestantischen „Polen" in der masurischen Seeregion gestattet werde, durch eine Volksabstimmung zu entscheiden, ob sie zu dem katholischen Polen oder dem protestantischen Deutschland gehören wollen.

Protestantische Polen hatten eine Denkschrift an die Friedenskonferenz gesandt, worin sie um Zuweisung an den neuen polnischen Staat baten.

John M. Hubbard überfahren.

Das Befinden des schon bejahrten Hilfspostmeisters ist sehr bedenklich.

Als er sich auf dem Wege zum Bundesgebäude befand, geriet heute morgen an Jackson Boulevard und Wabash Avenue der 72jährige Hilfspostmeister John H. Hubbard, Nr. 7215 Coles Avenue, unter die Räder eines Kraftlastwagens der New England Bakery, Nr. 640 Plymouth Court. Ehe es dem Lenker des Gefährts, John Nye, möglich war, dieses zum Halten zu bringen, hatte der Greis einen Bruch des Schulterblattes, einen Hüftenbruch und wahrscheinlich auch innerliche Verletzungen erlitten. Er wurde nach dem St. Lukas Hospital überführt, wo die Aerzte seinen Zustand für bedenklich halten. Nye wurde nicht verhaftet. Hubbard steht seit vierzig Jahren in Diensten der Bundespost, er war bekannt als der „Santa Claus" der Kinder Chicagos, da er alljährlich die an diesen Freund der Kinder adressierten Briefe an Adressen befördern ließ, von denen er wußte, daß die Wünsche der Kleinen berücksichtigt würden.

Während er gestern in dem hinter seinem Hause, Nr. 1415 Newberry Avenue, befindlichen Stalle beschäftigt war, glitt der 45jährige Kutscher Edward Morek so unglücklich aus, daß er die Hüfte brach. Er fand Aufnahme im Countyhospital.

Von einem Straßenbahnwagen wurde an der 13. Straße und Sate Straße der 55jährige John Goran, Nr. 1301 S. State Straße, überfahren und sofort getötet.

Lebensgefährliche Verletzungen erlitt die 20jährige Frau R. E. Evans, Nr. 420 O. 73. Str., als sie an der 73. Straße und Cottage Grove Ave. von einem von Charles Swanson, Nr. 2344 O. 70. Straße, gelenkten Kraftwagen, über den Haufen gerannt wurde. Sie wurde nach dem County Hospital überführt.

Hinter der Wirtschaft Nr. 27 W. Adams Straße wurde heute zu früher Morgenstunde Arthur Dixon, Nr. 3105 Washington Boul., der angibt, ein Sitteninspektor zu sein, arg verschunden und mit mehreren tiefen Kopfwunden behaftet, aufgefunden. Er wurde, nachdem er im Iroquois Hospital verbunden worden war, nach seiner Wohnung überführt. Dixon will nicht wissen, wie er zu den Wunden kam. Bisher konnte noch nicht festgestellt werden, ob ein Unfall oder eine Prügelei vorliegt.

Brandwunden, die sie vor einigen Tagen erlitt, als sie in ihrer elterlichen Wohnung, Nr. 10138 Muskegon Avenue, einen Kessel voll heißen Wassers vom Herd riß, erlag heute im County Hospital die vierjährige Anna Ogeyamezak.

Hochflut des Desplaines.

Ueberschwemmung in allen Uferstädten. — Familien müssen ausziehen.

Wie alljährlich im Frühling, wenn Schneeschmelze und starker Regen sich vereinen, ist der Desplaines aus seinen Ufern getreten und hat große Strecken unter Wasser gesetzt. In River Forest mußten zwölf Familien nach höher gelegenen Stätten ziehen, William Hartwig verlor sein ganzes Hühnervolk, 153 Stück, durch Ertrinken, bei Forest Home reicht das Wasser fast bis an die Oberfläche des Friedhofs, die Gegend der Archer und Cicero Ave. ist ein See, und Witzbolde haben dort allerlei Schilder wie „Dies ist trockenes Gebiet", „Fischen verboten", im überschwemmten Gebiet angebracht. Forest Park und alle die anderen Vorstädte an dem Fluß sind teils überschwemmt, teils von Ueberschwemmung bedroht. Bei Riverside ist der Wasserspiegel nur noch zwei Fuß unter der Brücke der Burlington Bahn.

— **Druckfehler.** — Der Spielsaal des neuen Kaffeehauses ist in recht anmutendem (T)arockstil gehalten.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

— Der Gastdirigent. — „Sie nehmen auf einmal die Tempi bedeutend rascher, verehrter Meister!" — „Im Vertrauen, ich möchte nicht gern den letzten Zug verfehlen!"

Das Wetter

Chicago und Umgegend: Regen heute nachmittag, heute abend und morgen im allgemeinen klar. Kälter heute abend. Mindestluftwärme etwa 32 Grad. Heute abend abflauender Nordwestwind.

Illinois: Klar heute abend und morgen, heute abend kälter.

Wisconsin: Im allgemeinen klar heute abend und morgen, heute abend kälter, morgen steigende Luftwärme im westlichen Teil.

Indiana: Regen heute nachmittag, heute abend kälter und teilweise bewölkt. Morgen klar und kälter.

Nieder Michigan: Regen heute nachmittag und abend; kälter heute abend. Morgen klar und kälter.

Sonnenuntergang, heute: 5:58.
Sonnenaufgang, morgen: 5:57.
Mondaufgang: Heute abend 7:21.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	66	2 Uhr morgens	44
4 Uhr nachm.	56	3 Uhr morgens	43
5 Uhr nachm.	52	4 Uhr morgens	42
6 Uhr abends	50	5 Uhr morgens	41
7 Uhr abends	49	6 Uhr morgens	41
8 Uhr abends	45	7 Uhr morgens	40
9 Uhr abends	46	8 Uhr morgens	40
10 Uhr abends	46	9 Uhr morgens	40
11 Uhr abends	47	10 Uhr morgens	41
12 Uhr mitternacht	45	11 Uhr morgens	41
1 Uhr morgens	44	12 Uhr mittags	40

Heikle Rheinlandfrage.

Mag zum Abbruch der Friedensverhandlungen durch Deutschland führen.

Das Treiben der Spartaker.

(Geliefert von der „Assoziierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 17. März. Eine entscheidende Probefrage für die deutschen Delegaten der Friedenskonferenz dürfte die Verfügung über das westliche Ufer des Rheines werden. Wie es heißt, werden die deutschen Delegaten ermächtigt, die Verhandlungen abzubrechen, wenn ihnen dieser Gegenstand aufgedrängt wird; und wie es ferner heißt, wird in diesem Falle das deutsche Kabinett die Delegaten unterstützen und, falls die deutsche Nationalversammlung eine andere Stellung nimmt, abdanken.

Weimar, 17. März. In der Nationalversammlung interpellierten Abgeordnete der Rechten und des Zentrums im Laufe der Debatten die Regierung über den in verschiedenen Staaten gemachten Versuch, den Religionsunterricht in den Schulen abzuschaffen. Sie kritisierten scharf und verlangten, daß die Regierung einschreite.

Der Mehrheitssozialist Hellmann erklärte, die Kirche sei wie alle sozialen Institutionen Veränderungen unterworfen und werde eventuell verschwinden.

Kultusminister Bell antwortete für die Regierung, daß dies Angelegenheiten der einzelnen Staaten sei, in die sich die Reichsregierung nicht einmischen könne. Die Sache werde durch die Verfassung geregelt werden.

Berlin, 17. März. (Ueber Kopenhagen.) Der Befehl des deutschen Kriegsministers Gustav Noske zur Hinrichtung von Personen, welche Waffen besitzen und gegen die Regierung kämpfen, ist rückgängig gemacht worden.

London, 17. März. Britische Korrespondenten in Berlin senden neuerdings Sonderdepeschen, welche behaupten, die Unterdrückung des neuesten Spartakerausbruches daselbst habe gezeigt, daß eine militaristische und monarchistische Reaktionsbewegung im Wachsen sei und die neue Regierung überschatte!

Es heißt abermals, Präsident Ebert, Kanzler Scheidemann und Kriegsminister Noske seien nur Marionetten der Militärkaste, deren Führer jetzt die wirklichen Statthalter Deutschlands seien und auch die Edikte verfaßten, die von Kanzler Scheidemann und seinen Kollegen nur unterzeichnet würden.

Ferner wird behauptet, die Einnahme der Berliner Vorstadt Lichtenberg sei geflissentlich in die Länge gezogen worden, damit man die Spartaker desto gründlicher ausrotten könne. Auch werden die früheren Meldungen über Greueltaten der Spartaker bezweifelt oder geradezu geleugnet. Sogar der „Vorwärts" soll neuerdings die betreffenden Angaben übertrieben erklärt haben.

Es soll hochgradige Erbitterung gegen die Regierungstruppen bestehen.

Am gehässigsten gegen die deutsche Regierung äußert sich der Korrespondent der Londoner „Daily Mail". Er sagt, Herrn Noske's Streitkräfte seien durch Bestechungen und durch das Versprechen großer Rationen aufgebracht worden. Die Spartakerempörung werde sicherlich in stets verstärkter Auflage wieder ausbrechen, wenn nicht geradezu ein Wunder passiere.

Spartaker-Handstreich verhütet.

Basel, 17. März. Schlesische Truppen haben im Auftrage des Zentralsoldatenrats die öffentlichen Gebäude in Breslau besetzt, weil entdeckt wurde, daß Spartakerführer aus Berlin eintrafen in der Absicht, sich der Gebäude zu bemächtigen und die Stadt der Plünderung preiszugeben.

Opfer von Alliierten-Luftangriffen

Kopenhagen, 17. März. Nach in Berlin veröffentlichten amtlichen Zusammenstellungen wurden bis zum 6. November 1918 durch Luftangriffe der Alliierten auf deutschem Gebiete 729 Personen getötet und 1,754 verwundet.

Neues Kabinet für Deutschösterreich.

Kopenhagen, Sonntag, 16. März. Wiener Depeschen melden, daß die deutschösterreichische Nationalversammlung einstimmig den Kanzler Renner beauftragt hat, ein neues Kabinett zu bilden.

Nahrungsmittel für Deutschösterreicher.

Basel, Schweiz, 17. März. Die Interalliierten Nahrungsmittelkommission hat ihre Verhandlungen in Wien abgeschlossen mit dem Ergebnis, daß Deutsch-Oesterreich über Triest täglich fünf große Ladungen Getreide erhalten wird. Es wurden auch Mittel und Wege vereinbart, um einen Kredit von dreißig Millionen Dollars zu eröffnen. Herbert Hoover, Vorsitzer des Obersten Nahrungsmittelrats, hat das Uebereinkommen unterzeichnet.

Böhmen lynchen General Arnim?

Kopenhagen, 17. März. Meldungen aus Asch, West-Böhmen, welche noch der Bestätigung bedürfen, sagen, daß ein böhmischer Pöbelhaufe den bekannten deutschen General v. Arnim mit Knütteln totgeschlagen habe!

(Als Befehlshaber des 4. deutschen Armeekorps leitete General v. Arnim im letzten April die erfolglose Angriffsbewegung gegen Ypern. Spät im November führte er, wie es hieß, eine Gegenrevolution in Deutschland, welche bezweckte, Kaiser Wilhelm wieder auf den Thron zu setzen. Im Juni 1905 hatte Graf v. Arnim Chicago besucht; er war damals auf einer Weltreise, zusammen mit Graf Fritz Ulrich v. Bismarck-Bohlau, einem Verwandten von Fürst Bismarck.)

Letten beanspruchen Siege.

Kopenhagen, 17. März. Aus dem lettischen Hauptquartier wurde berichtet, daß lettische Trupen gegen Mitau vorrücken, und daß sie bereits die Städte Kandau und Zabeln besetzt haben. Dadurch ist der Rückzug der Bolschewiki im nördlichen Kurland in der Richtung auf Mitau und Riga sehr bedroht worden. Einer Berliner Depesche zufolge sind die Bolschewiki auch im Gebiet zwischen Kowno und Wilna geschlagen worden, und die Eisenbahnstrecke zwischen Koshedary und Schaulen ist ihnen verloren gegangen.

Bolschewiki-Bewegung in China.

Peking, 17. März. Die chinesische Regierung ist beunruhigt über eine Nachricht aus Petersburg, der zufolge ein chinesischer Arbeiterbund mit 60,000 Mitgliedern gebildet worden ist, um revolutionäre Propaganda zu treiben und in China Sowiets zu gründen.

New York, 17. März. Bundessenator France von Maryland wurde gestern in der Church of the Messiah während eines Vortrages, in dem er für den Widerruf des Spionagegesetzes eintrat, von Zuhörern um seine Ansicht über die Verurteilung von Eugene Debs befragt, und als er ausweichend antwortete, mit Zurufen, wie „die Mitglieder des Kongresses sind Parasiten" unterbrochen. Auf die Frage, was für eine bessere Regierung als die amerikanische man sich überhaupt denken könne, erhielt er von Männern und Frauen die Antwort „Sowiet! Sowiet!" Beifall fand ein Redner mit der Erklärung, daß Revolutionen nicht durch Reden sondern durch Zustände verursacht würden.

Damenschuhe.

Damenschuhe, ebenfalls auch für Mädchen — in Patenleder — mit Tuch-Oberteil — in Größen von 2½ bis zu 6 — es sind $2.50 Werte — bei diesem Verkauf das Paar zu...... 99c

E. IVERSON & CO.
CORNER WOOD ST.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Knabenschuhe.

Knabenschuhe — gemacht aus Patent-Kalbleder — solide Ledersohlen — in Größen von 10 bis zu 13 — es sind wirkliche $2.00 Werte — bei diesem Verkauf, das Paar.. 99c

COTTON GOODS SALE

Wir geben Euch den Rat — Kauft Baumwollstoffe jetzt — Kauft während dieses Verkaufs.

Ganz gleich, was Ihr braucht, wir sind sicher, daß Ihr sonst nirgends solche Werte findet.

Regen oder Sonnenschein, versäumt diesen Verkauft nicht.

Muslin — Yard breit, ungebleichte Standard „LL" Qualität, regul. 19c Wert, 10 Yards die Grenze, speziell die Yard zu............ 10½c

Gebleichtes Bettuchzeug, 2¼ Yds. breit, weicher Finish, Auswahl von Aurora oder Black Hawk, wert 69c, 5 Yds. die Grenze, die Yard zu........ 39c

Comforter Batts, 72 bei 90 groß, weiches elastisches Sheet, volle 2½ Pfund schwer, wert $1.19, speziell zu 69c

Shaker-Flanell, 28-zöllig, extra schwer, doppelt gefließt, ungebleicht, wert 25c, die Yard zu 15½c

Crash-Handtuchzeug, 16 Z. breit, gebleicht, echtfarbig, blauer Rand, Leineneinschlag, 25c wert, 25c, die Yard zu.... 15c

Schürzen-Gingham — Bester amerikanischer indigoblauer, Staple Checks, wert 23c, 10 Yards die Grenze, Dienstag die Yard zu....... 14½c

Cambric-Muslin — Yard breit, Kid Finish, passend für Unterzeug, wert 22c, 10 Yards ist die Grenze, speziell Dienstag die Yard...... 12½c

Kleider-Gingham, neumodische Zephyr Checks, Streifen und Plaids, eine feine Auswahl, 27c wert, die Yard zu..... 17½c

Outing-Flanell, dunkler Grund, hübsche Checks und Streifen, blau, grau und braun, wert 20c, die Yard zu...... 12½c

Longcloth, weicher Chamois Finish, eng gewoben, in 10 Yard Bolts, wert $2.50, der 10-Yard Bolt zu........ $1.55

Nahtlose Bettücher, weicher Finish, gesäumt, nur vier Stück an einen Kunden—
Größe 81 bei 108, wert $2.25, für nur $1.49
Größe 90 bei 90, wert $2.00, für nur $1.39

Bettdecken — die weiche Marseilles Mode, mit breitem Saum, Medallion-Entwurf in der Mitte, Größe für doppelte Betten, ein guter $2.00 Wert, das Stück speziell zu $1.29

Mercerized Marquisette, 36 Zoll breit, in weiß, Ivory u. Ecru — volle Länge — die reguläre 35c Sorte — das Paar zu 21c

Leinen Fenster Rouleaux — assortirte Farben, an guten Spring Rollers befestigt — vollständig mit Brackets, wert 75c, speziell, Stück 45c

Kindermäntel.
Frühjahrs-Mäntel für Kinder von Shepherd Checks, die neuen Gürtel-Modelle, garnierte Kragen u. Cuffs, Taschen, ganz gefüttert, Gr. 6—14, $6 Werte zu....... 3.65

Brassieres.
Musterproben — besetzt mit Stickerei und Spitzen — in Front und Rücken — reguläre 75c und $1.00 Werte — speziell am Dienstag verkauft zu 48c

Sweaters.
Wollene Sweaters für Kinder — mit Shawl Kragen und Gürtel — Ausschuß von der $1.50 Qualität — bei dem Verkauf am Dienstag zu 69c

Kinderschuhe.
Lohfarbige Kid Vamps — mit weißen Tuch-Oberteilen — handgewendete Sohlen — in Größen von 3 bis zu 8 — $1.50 Werte — am Dienstag das Paar zu...... 79c

Spitzengardinen.
Eine große Auswahl, einschließlich alle die neuen Effekte, Allover Netz- und veränderte Muster, reguläre $5.00 Werte, speziell das Paar offeriert für nur 2.99

Nottingham Gardinen.
Feine Nottingham-, Filet- und schottische Netz-Gardinen, hübsch veränderte Muster, mit einfacher oder figurierter Mitte, Spitzen- oder ausgezackte Kanten, Werte bis zu $4.00 — speziell das Paar offeriert zu 1.99

Spitzengardinen.
Nottingham-Spitzengardinen, in weiß und ecru, dauerhafte Qualität, große Auswahl von Mustern, starke lockstitched Kanten, überall verkauft zu $2.00, das Paar speziell zu 99c

Strümpfe.
Feine baumwollene Strümpfe für Damen — doppelte Sohlen — starke Garter Tops, in schwarz, weiß und Farben — 29c Werte — am Dienstag, das Paar zu..... 17c

Männersocken.
Baumwollene Strümpfe für Männer — mit doppelten Sohlen — in Lavender, grau, lohfarbig, marineblau, schwarz und weiß — das Paar zu.............. 12½c

Union-Suits.
Feine gerippte Union-Suits für Damen, ausgeschnittener Hals, ohne Aermel — Kniee mit Spitzen besetzt — 59c Werte — am Dienstag zu 39c

Damenleibchen.
Feine gerippte Damen-Leibchen — ausgeschnittener Hals, ohne Aermel, fancy Yoke — 25c Wert — bei dem Verkauf am Dienstag zu 15c

In unserem tageshellen Basement.
Kitchen Klenzer — das rühmlich bekannte — speziell am Mittwoch — 4 Büchsen an einen Käufer — die Büchse verkauft zu nur 4c
Mehlsiebe — gemacht aus schwerem Blech — solider Drahtboden — ein wirklicher 25c Wert — speziell bei dem Verkauf am Dienstag zu 15c
Toilet Papier — Crepe Tissue — perforierte Bogen — es sind die großen 10c Rollen — wir verkaufen dieselben am Dienstag die Rolle zu.............. 5c

Männer-Ueberzieher.
„Union Made"— von echtfarbigem Indigo blauem Denim — in Größen von 36 bis zu 44 — nur 2 Paar an einen Käufer — speziell am Dienstag bei diesem Verkauf das Paar zu nur 99c

2-Hosen Anzüge.
Eine spezielle Partie von Cassimeres und Cheviots — in hübschen dunklen Mischungen — beide in Knickerbockers — dieselben sind durchweg gefüttert — in Größen von 6 bis zu 18 Jahren — bei dem Verkauf am Dienstag zu nur.............. $6.88

Juvenile Anzüge.
Für die Kleinen im Alter von 2½ bis zu 5 Jahren — in hellen und dunkeln Mustern — alle hübsch besetzt — Werte bis zu $4— bei dem Verkauf am Dienstag zu nur...... $2.39

Hundertachtzigtausend Mark.

Roman von Hermann Heiberg.

(47. Fortsetzung.)

Endlich raffte sich Simon auf. Er wollte jetzt gleich in Loris Wohnung fahren. Ja, so war es gut! Er sah nach, ob er genügend Geld bei sich habe, so viel wenigstens, daß er einer freundlichen Miene sicher war — welche Summen hatte ihm das Teufelsweib schon gekostet! — rief nach dem jungen Mann, gab Auftrag, die Türen sorgfältig zu schließen, verließ das Kontor und bestieg an der Ecke der Voß- und Königgrätzerstraße einen Wagen.

Lori wohnte in der Luisenstraße, nicht weit von der Stätte ihrer täglichen Wirksamkeit. Sie besaß hier eine Anzahl elegant eingerichteter Gemächer, hatte eine Jungfer und ein Mädchen zu ihrer Bedienung, und wußte sich das Leben durch kluge Ausnutzung der um sie werbenden Männer sehr bequem einzurichten.

Ueber ihre Zukunft dachte sie nicht allzuviel nach, wenigstens nicht in dem Sinne, daß sie es für notwendig hielt, sich schon jetzt mit ernsthaften Heiratsgedanken zu beschäftigen. Und jedenfalls wollte sie nur einem sehr reichen und womöglich auch angesehenen Mann ihre Hand reichen! Simon war nicht der erste, der sich ihr zu diesem Zwecke genähert hatte, aber er war von den bisherigen Bewerbern der reichste. Ein besonderes Interesse empfand sie nicht für ihn, geschweige denn Liebe, aber sie wußte, er werde ihr durch sein Geld mindestens die Stellung verschaffen, die sie jetzt in der Gesellschaft einnahm. Andererseits war sie aber auch entschlossen, eben wegen diesen Mangels an wirklicher Zuneigung ihn nur zu erhören, wenn sie sich gleichzeitig der Sorge für ihre Familie in der von Ignis richtig erörterten Weise entledigen konnte.

Wie jeder Mensch besaß auch sie gute Seiten und zu ihnen gehörte eine wirkliche Pietät für die Ihrigen. Aber die Theaterverhältnisse hatten sie allmählich egoistisch und zu einem rein äußerlichen Geschöpf gemacht. So hatten namentlich auch ihre Künste in der Ausbeutung der Männer immer mehr zugenommen, und Dinge, die ihr noch vor Jahren nicht hätten in den Sinn kommen können, fand sie nun ganz natürlich. Sobald sich ihren Wünschen und ihrem Willen etwas entgegenstellte, ward sie plump und ausfallend, oder griff zu Mitteln, von denen sie eine Probe in ihrem letzten Brief abgelegt hatte.

Als Simon die Treppe emporstieg, stand vor der Tür ein Dienstmann, der offenbar auf Antwort wartete. Die Etagentür war angelehnt und der Mann erklärte auf Befragen, das Mädchen habe ihm eben aufgemacht.

Wirklich erschien dieselbe zur Abfertigung des Boten, und Simon trat ohne Weiteres auf den Flur und bat, daß sie ihn melden möge.

„Ich weiß nicht, ob das gnädige Fräulein zu sprechen ist," stotterte das Mädchen sehr verlegen.

„Sagen Sie: Simon! Bankier Simon!" ergänzte der Mann in gehobenem Ton. Im Zimmer hörte er sprechen, ja, es schien ihm eine bekannte Stimme zu sein, die an sein Ohr schlug.

Unmittelbar, nachdem das Mädchen sich entfernt hatte, wurde es drinnen still. Auch währte es recht lange, bevor sie zurückkehrte. Simon sah sich im Flur um, betrachtete den mit hellgeblümtem Kattunstoff eingefaßten, kokett aufgeputzten Toilettenspiegel, die Kämme, Elfenbeinbürsten und mit Nadeln gefüllten kleinen Krystallschalen, musterte die Bilder, die türkischen Vorhänge und den kleinen bequemen Divan, durch den der Vorraum insbesondere ein behagliches und einladendes Ansehen erhielt. Der scharfe Parfüm, der von Lori unzertrennlich war, erfüllte auch diesen.

Endlich erschien die Jungfer statt des Mädchens.

„Guten Tag, Herr Simon! Entschuldigen Sie — Fräulein läßt sehr bitten. — Wollen Sie nicht gütigst abnehmen?" —

Simon war sehr überrascht und nicht minder erfreut. Er hatte sich schon darauf gefaßt gemacht, daß er abgewiesen werden würde. Freilich verwischte sich der angenehme Eindruck ebenso schnell wieder, als die Jungfer mit gezwungener Gleichgiltigkeit hinzufügte:

„Herr Baron von Priminil ist bei dem gnädigen Fräulein."

„Hm, hm! — So — so!" Mit diesen Worten strich sich Simon das Haar glatt und trat näher.

Lori, die bequem zurückgelehnt auf einer Ottomane lag, sprang bei seinem Eintritt rasch empor. „Zwar eine ungewohnte Stunde, aber sehr, sehr angenehm!" betonte sie mit gewandter Rede und in einem völlig unbefangenen Tone. Und um auch nicht die geringste Verlegenheit aufkommen zu lassen, und der Situation jede Peinlichkeit zu nehmen, ersann sie eine Neckerei und stellte ihre Gäste mit höchster Förmlichkeit einander vor.

„Ich weiß nicht, ob die Herren sich kennen? Der Herzog von Bassano aus dem Hause Monticho, — Reichsgraf Max von Simon."

„Guten abend, lieber Simon!" lachte Priminil, sich mit langsamer Gemütlichkeit erhebend. „Hatte lange nicht das Vergnügen und freue mich unendlich!"

Loris Scherz verfehlte seine Wirkung nicht. Simon geriet in eine gute Stimmung und schüttelte Priminil die Hand.

Und während die Herren sprachen, rief Lori nach ihrer Jungfer. „Melden Sie, wenn serviert ist, und natürlich noch ein Kouvert. Ich darf doch annehmen, daß der Reichsgraf Max von Simon mir die Ehre geben wird?"

Simon verbeugte sich. Nichts konnte ihm angenehmer sein, als den Abend in Loris Gesellschaft zu verbringen, und wäre Priminil nicht dabei gewesen, würde sich ihm ein unerwarteter Himmel erschlossen haben.

Lori war in der Folge von einer ebenso amüsanten wie liebenswürdigen Laune und schien es darauf abgesehen zu haben, Simon völlig den Kopf zu verdrehen.

Sie machte, als sie bald darauf ins Speisezimmer traten, in bezaubernder Weise die Wirtin, setzte sich nach Beendigung des Soupers ans Klavier und sang mit vortrefflich disponierter Stimme eine Anzahl Operettenlieder, durch die sie die Berliner schon oft entzückt hatte, legte auf Bitten der Herren später sogar ein Pagenkostüm an und tanzte schließlich, als der Champagner, den Simon durch die Jungfer hatte herbeischaffen lassen, seine Wirkung übte, mit dem völlig versöhnten Freunde Walzer und Polka.

Priminil, mit der Zigarre im Munde, spielte ohne Aufhören zum Tanz und war so diskret, sich nicht einmal umzusehen und erst recht nicht, als der Graf Max von Simon Lorili ein Küßchen raubte. Er fuhr auch noch mit Spielen fort, als Beide sich in einem Sopha niederließen und nun ein flüsterndes Gespräch begannen.

„Ich bin sehr böse auf Dich, mein kleiner Orang-Utang, so böse, daß ich Dir gar nicht diesen Liebesnamen beilegen sollte. Und mein Goldhänschen bist Du schon lange nicht mehr!"

„Nun, und weshalb?" sagte Simon mit künstlichem Erstaunen, aber ganz beseligt, daß Lori ihn mit einem scherzenden Du angeredet. „Erzähle einmal!"

„Du weißt doch, Herzchen, was morgen ist?" schmeichelte das Mädchen. „Morgen verliere ich meinen wunderschönen Schmuck, wenn ich nicht dreitausend Mark schaffe. — „Ich wollte mich schon an Den da wenden," — sie zeigte auf den eifrig das Klavier bearbeitenden Priminil, und Simon mußte wirklich über ihre naiven Künste lachen, — „aber Du stehst mir doch so viel näher! — Nicht wahr, Du bist mir doch a bisl gut, mein Ungetüm? Wenn man aber Jemandem gut ist, dann zeigt man es auch."

Simon schwankte. Sein Verstand sagte Nein und deutete jedes ihrer Worte als eine berechnete Schmeichelei. Sein verliebtes Herz aber redete eine andre Sprache. Infolge dessen entschied er sich für die Hälfte der von ihr geforderten Summe.

„Na ja, ich will Dir ja helfen, Lorili, aber . . ."

„Ah, ah!" rief die Schauspielerin, sprang empor und liebkoste den Mann, so sehr es ihr im Grunde widerstrebte.

Simon konnte unter ihren stürmischen Liebesbeweisen nicht zu einem wiederholten „Aber" gelangen, und doch war das Wörtlein so wichtig, und seine Bedeutung ihr auseinanderzusetzen, beschäftigte ihn so ausschließlich, daß er kaum einmal zu dem rechten Genuß ihrer Zärtlichkeit gelangte.

Endlich gewann er Atem. „Aber" . . . stieß er heraus.

„Aber?"

„Nun ja, Du ließest mich ja nicht ausreden!"

„Gewiß ließ ich Dich ausreden, mein einzig geliebtes Goldhänschen!" Und rasch den einmal gewonnenen Vorsprung zu ihrem Vorteil nützend, fuhr sie fort: „Du sagtest: ‚Na ja, ich will Dir helfen, Lorili!' — Davon ist doch nun nichts mehr zurückzunehmen. Nicht wahr, Herr Herzog?!" rief sie, von ihm fortspringend, damit er nicht abermals Einwände machen könne, und eilte auf Priminil zu.

„Muß man nicht sein Wort halten, wenn man es gegeben?"

„Natürlich!" nickte Priminil, nach raschem Schlußsatz sich erhebend, und steckte die ausgegangene Zigarre an der Lampe an. „Natürlich! Aber was ist's denn, teure Freundin, worum handelt es sich?"

Simon hatte sich nun gleichfalls aus seiner bequemen Stellung aufgerafft und trat Beiden näher.

„Lassen wir heute die langweiligen Sachen!" gab er statt Loris auf Priminils Frage zurück. „Geschäfte, Geschäfte! Was sollen wir uns den Kopf mit Dergleichem verdrehen! Dafür ist morgen auch noch Zeit. Nicht wahr, mein schöner Page?"

Bei diesen Worten wollte er sich der Schauspielerin nähern, aber sie wich zurück.

„Lassen Sie! Seien Sie nicht handgreiflich!" wehrte sie in einem plötzlich veränderten und sehr wenig freundlichem Tone ab.

„Und . . . morgen habe ich sehr früh Probe, meine Herren. Nehmen Sie's nicht übel, wenn ich . . ." sie sah nach der Uhr — „ein bischen früh mich zurückziehe. Pardon, einen Augenblick! Vorher bitte ich, noch den Kaffee zu nehmen!"

Und im Nu war sie verschwunden und ließ die Herren allein.

„Was war denn los?" setzte Priminil phlegmatisch an und drehte den Schnurrbart.

„Sie will wieder Geld, viel Geld," erwiderte Simon zerstreut und äußerst verstimmt. Lori hätte übrigens gar kein besseres Mittel wählen, keine geeignetere Komödie spielen können, um Simon ihren Wünschen geneigt zu machen. Jetzt sollte er gehen. — Mitten in dem schönen Rausch brach sie ab, in solcher Weise ab! Freilich, dreitausend Mark waren auch etwas, und wie die Situation jetzt lag, brauchte er überhaupt gar nicht auf die Sache zurückzukommen.

Geld, immer Geld und nichts als Launen!

Während er noch mit sich kämpfte, sagte Priminil, sich des Darlehns von Simon erinnernd und den Einfachen spielend:

„Sie haben das Mädchen von vornherein zu sehr verwöhnt, lieber Freund! Ich plaudere hier oft mit ihr abends und schicke ihr hin und wieder Blumen, oder Handschuhe, oder ein Käsichen, in das ich einmal ein paar hundert Mark hineinschiebe!"

Diese Rede ernüchterte Simon außerordentlich, ja, sie veränderte nun doch seine Entschlüsse völlig. Die Hälfte der geforderten Summe schien ihm jetzt schon ein so ungeheuerliches Opfer, daß er sich einen törichten Narren schalt. Ja, blitzschnell fiel ihm jedes Wort ein, das Ignis seiner Zeit gesprochen hatte, und er fand, daß in jeder Silbe goldene Weisheit steckte.

In diesem Augenblick trat Lori wieder ins Gemach. Sie hatte das Pagenkostüm abgelegt und erschien in der Robe, die sie vordem getragen. Ihre Miene war verdrossen, gleichgiltig und stumpf. Ihr folgte die Jungfer, die den Herren Kaffee präsentierte.

(Fortsetzung folgt.)

Die Polen kommen.

Reisebilder aus der Ostmark. Von Ludwig Kapeller.

„Schwiebus! Alles aussteigen! Schwiebus!" — Aber ich will bis Bentschen. — „Bis dorthin fährt kein Zug; alle nur bis Schwiebus." „Auch kein Güterzug, keine Maschine?" — „Nichts. Was wollen Sie auch in Bentschen; der Bahnhof ist ein Trümmerhaufen, die Stadt von den Polen besetzt . . .!"

Auf dem Bahnhof plötzlich ein Kommandowort. Und ein Leutnant: „Antreten in Zweierreihen . . . Abzählen!" — „Vierundzwanzig!" brüllt der letzte der Doppelreihe. Soldaten: achtundvierzig Mann von achtundvierzig verschiedenen Waffengattungen. Drei oder vier sogar in Zivil; und fast alle mit dem Stullenpacket, wie zu einem Schulausflug; aber ohne Waffen. „Schwiebusser Freiwillige für Bentschen," belehrt man mich. Dann eine Maschine mit drei Wagen. Ich wende mich an den Leutnant: „Darf ich . . .?" — Jawohl, ich darf mitfahren nach Bentschen!

Die Räder hacken über die Geleise, nach Osten, in den dämmernden Abend. Die Jungen singen nicht, und sprechen kaum. Plötzlich kreischen die Räder, und wir stehen. Die Polen schon? — Nein, deutsche Posten, drei waffen- und granatenstrotzende deutsche Soldaten: „Nicht weiterfahren; die Polen sind in Bentschen!" — Wir fahren doch. Aber nach zehn Minuten stehen wir wieder. Wieder deutsche Soldaten, zwanzig, dreißig: „Sie kommen nicht hinein nach Bentschen, Herr Leutnant, die Polen. . . ."

Nun ist auch auf dem Felde die Nacht. Weit vorn, ganz undeutlich ein Licht. Das ist der Bahnhof Bentschen.

Der Leutnant steht im Kreis seiner Leute. „Also gut, steigt aus, erwartet mich hier. Ich fahre hinein."— Schnell auf die Maschine und nun vorsichtig vorwärts. Der Lokomotivführer verliert kein unnützes Wort; die Hand am Hebel, beim ersten Schuß mit Volldampf zurück. Aber niemand schießt. Das Licht ist schon ganz nahe, wir laufen am Bahnsteig an; alles bleibt ruhig. Ein halbes Dutzend Schatten springen aus dem Bahnhofbau. Polen? — Nein, deutsche Unteroffiziere.

„Also was ist los?" — „Traurig, Herr Leutnant, die Schweinekerl haben ihre Posten verlassen. Alles stürmt. Die Polen können jeden Augenblick hier sein . . .!"

Anderthalb Stunden blieben wir in Bentschen; kein Pole ließ sich sehen.

In der Bahnhofs-Kommandantur ein Leutnant in Zivil, der letzte, der aushielt am Bahnhof. „Wir müssen zurück, müssen morgen mit frischen Kräften Verlorenes zurückholen . . . „Nein, ich bleibe, mit meinen 48 Mann halte ich den Bahnhof. Fahren Sie ruhig ab; Sie müssen auch einmal schlafen! Ich hole meine Leute."

Ein Herr in Zivil, Hauptmann a. D., Kommandant der Bentschener Bürgerwehr, die man gestern gebildet: „Ich möchte die Ausweise für meine Leute . . ." — „Herr Hauptmann, wir räumen . . ."

Es ist unheimlich, im Finstern Maschinengewehre und Handgranaten zwei Meter hoch in die Maschine zu schaffen, wenn man nicht damit umzugehen versteht. Aber sie den Polen zurücklassen?!

Und dann fahren wir ab. Ein Schuß zwingt uns zum Halten: Deutsche Soldaten sind's, die schneller nach Schwiebus wollen! Dann noch einmal; und dann alle fünf Minuten: deutsche Soldaten, denen es zu langsam geht zu Fuß. Deutsche Soldaten, die fliehen!

Die Eisenbahner sind dort geblieben; vom Vorsteher bis zum Weichensteller.

* * *

Eine Nacht, eiskalt, im Güterschuppen von Frankfurt a. O. Denn in der Stadt ist kein Bett, kein Sofa, kein Stuhl mehr frei. Weil kein Zug nach Berlin geht; am Schlesischen Bahnhof sitzt Spartakus. In dem Warteraum ist ein schlafender Menschenknäul; da ist kein Fleckchen Wand, an den man sich lehnen könnte.

Um vier Uhr geht ein Güterzug nach Küstrin. Da ist der Schuppen willkommenes Nachtlager, trotz Ratten und Ritzen und Januarkühle.

Der Warteraum von Küstrin: ein hartes Lager Schlafender. An den Wänden, auf den Stühlen, unter den Tischen. Aber irgendwo an einem Tisch ist noch ein Fleckchen für einen Arm und einen müden Kopf. Zuweilen erzählt einer, wie im Schlaf. „Grodno . . . seit acht Tagen . . . . nun hier. Und in Berlin Straßenkampf . . . vielleicht besser gewesen, beizeiten eine Kugel . . . Und an der deutschen Grenze haben wir Hurra geschrien!" Dann sinkt der Schädel des Sprechenden wieder schwer auf die Tischplatte.

„Nach Schneidemühl geht heute kein Zug —??" — „Wir streiten." Und dabei knipst er Karten nach Reppen. — „Jawohl, Generalstreik von Berlin aus."

Ob die's schon wußten, oben im Wartesaal?

Dann fuhr doch ein Zug. Kam aus Berlin, vom Schlesischen Bahnhof. Und wurde von Fragern bestürmt: „Kann man nach Berlin?" — „Was wollen Sie dort? Sind froh, daß wir raus sind!" — Vor den Polen fliehen." — Man versteht einander nicht.

* * *

„Hören Sie mir auf von der Regierung! Sie scheint noch nicht einmal zu wissen, daß Posen besetzt ist! Gestern teilt mir die Reichsgetreidestelle mit, Schneidemühl werde nicht mehr von Berlin, sondern von Posen aus verpflegt! Alle Anforderungen, Beschwerden u. s. w. sind an das Landesernährungsamt in Posen zu richten. — Ich werde nun einfach die für die Reichsgetreidestelle hier lagernden Bestände beschlagnahmen und Güterzüge anhalten. Was bleibt mir übrig?" — „Und Berlin, Herr Oberbürgermeister?" — — „Wenn Ihr verhungert, habt Ihr's Euch selbst zuzuschreiben. Schafft Ordnung und vertreibt die Polen aus Euern Lebensmittelprovinzen!" — „Glauben Sie denn, daß auch Ihre Stadt . . .?" — „Sehen Sie, Schneidemühl ist rein deutsch. Ich glaube nicht, daß die Polen es wagen werden . . ."

Eine halbe Stunde nach diesem Gespräch, nachts um halbzehn: Alarm! — Glockengedröhn, Sirenen heulen, Pfeifen schrillen, Trompetenstöße, Tuten blasen. Die ganze Stadt ist ein einziges Gebrüll. Durch die Straßen rast Feldgrau, hasten Bürger, das Gewehr in der Hand, dem Bahnhof zu. Männer, Frauen und Kinder ihnen entgegen, Reisende mit Koffern, Flüchtlinge mit schweren Ballen: der Stadt zu. „Die Polen kommen . . .!"

Oben im Bahnhof: Das Hauptquartier. Major von Plehwe mit seinem Stab. „Tausend Polen sind von Usch her im Anmarsch, von Kolmar naht ein Zug mit Bewaffneten", so lautet die Meldung.

„Alle Zugänge besetzt?" — „Jawohl, Herr Major an der Uscher Straße die Bürgerwehr, weiter rechts, an der Brücke das Arbeiterbataillon, nach Kolmar zu Hauptmann L. mit zwei Kompagnien."

Ein junger Leutnant meldet sich. „Fahren Sie mit einer Maschine und einem halben Dutzend Freiwilligen, Maschinengewehr, auf Kolmar zu.— Wenn geschossen wird, Köpfe wegstecken. Hat keinen Zweck." — „Zu Befehl."

Zehn Minuten später steht eine Maschine bereit. „Haben Sie einen Lokomotivführer, Herr Obervorsteher, die Sache ist nicht gefahrlos?!" — „Selbstverständlich, Herr Major."

Der Eisenbahner zögert noch. „Nun?" — „Herr Major, meine Leute wollen nicht zusehen, wenn die Polen kommen. Sie bitten um Gewehre und einen Führer. . . ."

Die Ordonnanz hängt am Fernsprecher. Nicht e i n e Meldung weiß von Polen zu berichten.

„Ich werde die Vorposten revidieren." Wir steigen ins Auto. Eine Ordonnanz stürzt in den Wagen. „Ein Telegramm, Herr Major, an das Bahnhofskommando." Eine Taschenlampe blinkt auf. „Laßt Panzerzug nicht abgehen; Polen versuchen bei, bei. . . ." — es ist nicht zu lesen — „Strecke aufzureißen." — Man weiß nichts von einem Panzerzug. „Woher kommt das Telegramm?" — Auch das weiß niemand. Der Bahnhofsvorsteher fragt alle Stationen durch. Niemand hat's aufgegeben.

„Sehen Sie, so schafft man sich Panzerzüge vom Hals! Polnische Kriegslist. . . ."

Draußen ist alles in Ordnung, jeder an seiner Stelle. Fünfmal im Finstern werden wir angehalten. „Parole?" — „Hindenburg!" — „Passieren!"

In dieser Nacht kamen die Polen nicht.

Am Bahnhof steht ein Dutzend Lokomotiven, keuchend unter dem Druck frischen Dampfes. Große, starke Maschinen, eine hinter der anderen, marschbereit. „Die besten, die wir haben. Damit sie den Polen nicht in die Hände fallen! Sind für die Entente bestimmt. . . ."

Der Eisenbahner wendet sich kurz ab.

* * *

Züge nach Bromberg werden über Konitz, Laskovitz umgeleitet. Nackel ist von den Polen besetzt. — Zunächst bis Konitz, in aller Frühe, im frostkalten Wagen, mit Scheibenlüftung, zwei Stunden lang. Anschluß nach Laskovitz erst nachmittag. Aber mittags steht ein Zug am Bahnsteig, Schilder an den Wagen: „Berlin, über Schneidemühl, Bromberg nach Thorn." — „Wann fährt der Zug?" Der Bahnbeamte zuckt die Achseln: „Weiß ich nicht." Der Zugführer muß es wissen; aber der Mann mit der roten Tasche lächelt mich mitleidig an: „Das wissen Sie besser als wir."

Aber endlich fährt er doch. Sieben Stunden bis Laskovitz, sieben Stunden für siebzig Kilometer! Denn die Strecke ist eingeleisig; an jeder der zehn Weichen warten wir dreiviertel Stunden auf einen Gegenzug. In Laskovitz halten wir eine Stunde. Man weiß noch nicht, wo man hinfahren soll, nach Bromberg oder nach Graudenz. Da ich nach Bromberg muß, fahren wir nach Graudenz. . . .

Siebenunddreißig Stunden, nachdem ich Schneidemühl verlassen hatte, am nächsten Abend um viertel neun landete ich auf einer Lokomotive in Bromberg. Sonst fährt der D-Zug vierzig Minuten. . . .

* * *

Wir sitzen im Treppenflur des Hotels, denn in Bromberg herrscht Belagerungszustand. Ein stämmiger Feldgrauer, beschmutzt, in kotigen Stulpenstiefeln, ein paar jüngere um ihn; ein junger Mensch in Zivil, der einzige. — „Jawoll, Herr Bürgermeister, auf Ihren Kopf haben sie auch tausend Mark ausgesetzt, tot oder lebendig!" — „Lassen Sie man, Wendt; wir holen uns Schubin schon wieder zurück. Und wenn wir allein gehen sollen!" Der Stämmige sagt es ruhig, zuversichtlich, und seine Schubiner glauben ihm. „Ja, wenn Leutnant Manthey nicht nach Znin gegangen wär', die Sch. . .kerls hätten uns nicht klein gekriegt! Aber so, mit die paar Mannche. . . . Herr Bürgermeister, mit Eckard war ich allein, vorn an der Straße nach Exin. Ganz laut hab' ich kommandiert: Kerls, daß Ihr mir nicht schießt, bis sie ran sind! Das mußten sie hör'n, so laut hab' ich gebrüllt: Achtung, mein Zug, laden! Und dann ballerten wir beide, Eckardt und ich. Zwei Schüsse. Saukerls, schrei' ich, Ihr sollt nicht vorher schießen. . . . Und die Polacken glaubten das und wagten sich nicht ran. Und durch ganz Schubin sind wir durch, durch die Polacken, mein „Zug", Eckardt und ich. . . ."

Die Treppe herauf stampft schwer ein blutjunger Leutnant: Knarre über der Schulter, Rucksack, Revolver, Feldstecher. Seine Augen sind trübe vor Müdigkeit; er taumelt fast. „Herr Leutnant kommen Sie aus Znin?" — — „Aus Znin? Ja. Haben uns durchgeschlagen." — „Und Leutnant Manthey?" — „Auch da." — Gott sei Dank, dann ist Schubin bald wieder unser. Haben Sie Verluste. . . .?" — „Verluste? Ja. . . . Vier Tote. Leider." — „Mein Bruder war mit Manthey. — Herr Leutnant, mein Bruder, Wendt ist mein Name; wissen Sie, ob mein Bruder. . . ." — Dem Leutnant fallen die Augen zu. „Wendt. . . . Wendt. . . ." das Denken wird ihm schwer. Wendt. Nein. Ich weiß nicht. . . ." Und dann, als alle schweigen: „Gute Nacht!" — Schwer, unendlich schwer stampft der junge, schlanke Mensch die Trepe hinauf. . . .

Am anderen Morgen feiern zwei Brüder ein Wiedersehen: „Wenn die Polacken bloß Vatern und Muttern. . . ."

* * *

„Der D-Zug nach Berlin fährt." Das ist um neun. Der Personenzug steht zwei Stunden in Bromberg, dann fährt er n i c h t über Nacht. Um elf soll der D-Zug noch fahren. Um zwölf heißt es: nein, er fährt nicht.

Nach einer kurzen Rundreise durch die Warteräume von Thorn, Graudenz und Laskovitz sitze ich endlich in einem Zuge, der nach Berlin fahren soll. In einem „Abteil", das sonst nur zu vorübergehendem Aufenthalt bestimmt ist. . . . Man weiß nicht genau, welcher Zug es eigentlich ist; man behauptet, er sollte schon gestern abend in Berlin sein.

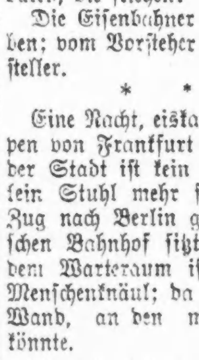
Aber dann endlich, wirklich: Küstrin, Müncheberg, Strausberg . . . . Berlin verschwimmt in Regennebeln, und der Vormittag ist ein düsterer Abend.

Am Schlesischen Bahnhof steht ein Soldat vor unserem Wagen, Stahlhelm, Eichenlaub am Kragen. Ein Hauptmann steigt aus. Der Soldat reißt die Tür auf, steht stramm. Steht stramm, wie früher Mannschaften ihre Offiziere grüßten. . . .

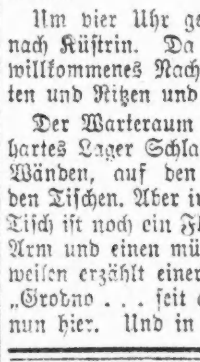
Durch den regnerischen Vormittag glänzt irgendwoher ein Sonnenstrahl.

Vielleicht sind die Ostmarken doch noch nicht verloren. . . .?!

Ich heilte mich selbst v. Tuberkulose



80 Pfund



188 Pfund

Jeder an schwachen Lungen Leidende—Jeder, der chronischen Husten hat — sollte diese merkwürdige Geschichte eines Apothekers lesen, der an Tuberkulose litt und der an sich selbst Experimente machte, nach dem Weg zur Gesundheit suchend. Mit dieser einfachen Behandlung kann eine jede von Husten geplagte, gemarterte Person schnelle Heilung finden durch eine häusl. Behandlung. Beruhigend, angenehm. Jeder kann sie nach einfachen Anweisungen gebrauchen. Sendet Namen und Adresse auf Postkarte an Addiline, 1489 Capital Trust Bldg., Columbus, Ohio. 10,17,24,31mz

Bestrafter Leichtsinn.

Um dem Feuer nachzuhelfen, goß gestern John A. Rankin, Sekretär der Burrell Engineering & Construction Company, Nr. 327 LaSalle Straße, Petroleum in einen brennenden Haufen Abfälle. Hierbei explodierte die mit Petroleum gefüllte Kanne und setzte seine Kleider in Brand. Nachbarn kamen ihm zu Hilfe und erstickten die Flammen. Sein Zustand wird für bedenklich gehalten.

— Von der Schmiere. — Direktor (zum gastierenden Heldenspieler): „Ein leeres Haus kann ja 'mal vorkommen. Aber Sonntags können Sie bei mir immer auf ein ‚volles' Haus rechnen." — Alter Intrigant (leise zum Gaste): „Das volle Haus ist nämlich stets er selber."

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

— Tel. Lincoln 359. —
A. Schlesinger
644 NORTH AVE.
Offen abends bis 9, Sonntags bis 6 Uhr.
Viktrolas und Grafonolas auf **Abzahlung**

Alle bis jetzt herausgegebenen Platten, amerikanische, deutsche, ungarische sowie Schweizer Platten stets auf Lager. — Verlanget unsere vollständige u. neue monatliche Liste.
Postbestellungen werden schnell und pünktlich ausgeführt.
In einem kühlen Grunde, Die Lorelei, Chorgesang, 85c; Das ist der Tag des Herrn; Der Lindenbaum, Chorgesang, 85c; Das Tran, das ist mein Leben, $1.25; Blumensprache, Walzer, $1.25; Das Bergmannskind; Heut' ist ja noch heut' Gesang, 85c; Junggesellen-Marsch, Gesang; Kärntner Lieder Marsch, 85c; O Straßburg und Morgenrot, $1.00; Donauwellen Walzer; Ever or Never, Walzer, $1.25; Walzer aus dem „Lachenden Mädchen"; Sphinx Walzer $1.25; An der schönen blauen Donau; Badner Mädel, Walzer, $1.25; O Tannenbaum, gesungen von Alma Gluck und Reimers, $2.
Liberty-Bonds werden in Zahlung genommen.
1fb*2

Durch Steuern gesicherte
6% BONDS
$100, $500, $1000
Fällig in 1 bis 10 Jahren.
Erstklassige Sicherheit — Garantiert
Genaue Beschreibung auf Verlangen brieflich oder mündlich.
Wollenberger & Co.
Bankgeschäft
105 So. La Salle Str. Chicago.
10mzmo*

$ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $
$50 bis $300
Darlehen auf Möbel.
Niedrigste Raten. Keine Kommission.
Wir machen Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Quittungen an demselben Tag, an dem Ihr darum nachsucht.
Unter Staatsaufsicht.
Illinois Investment Co.
Room 310,
8 So. Dearborn Straße.
Paul Schilling, Manager.
$ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $
Emz3mt*X

Behaltet Eure Liberty Bonds, wenn Ihr könnt. Wenn Ihr sie verkaufen müßt, garantieren wir, folgende Barpreise zu bezahlen:

1.	$50 3½% Bonds	$45.75
2.	$50 4% Bonds	46.00
3.	$50 4¼% Bonds	46.75
4.	$50 4¼% Bonds	47.00

Franklin Investment Co.
11 S. La Salle Str., Room 831.
Stunden: Täglich von 9 morgens bis 6 abds.
Zweigoffice:
1214 N. Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Bonds gekauft per registrierte Briefpost.
18dz3mt*X

Zahle stets höchste Preise für
LIBERTY BONDS
und Liberty Bond Kontrakte.
J. S. LOWITZ,
Passage-, Bank- und Geldwechsel-Geschäft,
203 So. Dearborn Straße, Ecke Adams,
gegenüber Postoffice.
Wochentage 9—5 Sonntags 10—12.
mz6*X

Bar für Liberty Bonds, Contracts und Sparmarken
Höchste Preise
Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str., nahe North Ave. Offen: 9 Uhr morg. bis 9 abds. Sonntags 10—1 Uhr.
15fb*X

Liberty-Bonds
kauft und verkauft
K. W. KEMPF,
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—5. Sonntags 10—12.
16feb*X

Wir kaufen und verkaufen
Liberty-Bonds
sowie andere Wertpapiere.
J. V. ZINNER & CO.
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287
1400 W. 51. Str. Tel. Boulevard 6570
7jan*X

L. Kaufmann & Co.
23 S. Wells St. (Staatszeitung Bldg.)
kauft und verkauft gegen Bar alle in- und ausländischen
Bonds, Wertpapiere, Banknoten.
Anfragen willkommen.
mz17.*X

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber.
s30mifr

— Richtig getroffen. — „Herr Doktor, ich habe Sie bitten lassen; weil meine Frau seit einigen Tagen so merkwürdige Zustände hat . . . wissen Sie, unter uns; mir scheint, die ganze Chose kommt auf ein neues Sommerkleid hinaus." — Hausarzt: „Verstehe, verstehe, also sozusagen kleine Stoffwechselstörung."

— Druckfehler. — Beamtentochter, fünfundzwanzig Jahre alt, mit kleiner Mitgift, häßlich, gut erzogen, wünscht sich zu verheiraten. Gefl. Off. sub. „Ihnen" bef. die Exped.

— Sonderbar. — „Was macht denn Dein Sohn?" — „Ach, das ist ein närrischer Kauz! Erst wollte er nicht hinein in die Quarta, und nun will er nicht wieder heraus!"

— Mißverstanden. — Pfarrer (zu einem bettelnden Stromer, nachdem er ihm ein Geschenk gegeben hat): „Besuchen Sie auch fleißig die Kirche?" — Stromer: „Na, Hochwürden, dös lass' i bleiben! I' hab' schon 'mal a Jahrl Zuchthaus dafür kriegt!"

Leset die „Sonntagpost".

(Für die Abendpost.)

Das Beschneiden und Ausputzen der Obstbäume

Von F. F. Mateners.

(In Beantwortung einer Anzahl Fragen aus Stadt und Land. — Redaktion.)

Durch das Beschneiden und Ausputzen der Obstbäume wollen wir im Endzweck die Obsternten in der Qualität und in der Quantität steigern. Das Beschneiden der Obstbäume muß schon beginnen, wenn wir sie aus der Baumschule erhalten. Dann sollten alle gebrochenen und geknickten Aestchen und Würzelchen sorgfältig abgeschnitten und entfernt werden. Lange, über das normale Maß hinausgehende Wurzeln sind zurückzuschneiden. Ferner müssen wir uns darüber klar werden, in welcher Höhe über dem Erdboden die Krone der Bäume ansetzen soll, d. h. wie hoch die niedrigsten Seitenzweige sich über dem Erdboden befinden sollen. Beziehen wir den Baum zwei oder drei Jahre alt aus der Baumschule, so hat er unter Anleitung des Baumzüchters bereits eine Krone entwickelt und für uns bleibt nur mehr übrig, diese Krone durch passendes Zurückschneiden richtig weiterzuziehen. Im allgemeinen sollten wir aus der Baumschule aber nur einjährige Bäume beziehen, ausgenommen vielleicht einige Sorten Birnen und Pflaumen; an diesen einjährigen Stämmchen wird nun der Hauptzweig in solcher Höhe abgeschnitten, in der die Entwicklung der Krone einsetzen soll; alle anderen Zweige werden entfernt, so daß eigentlich nur eine kurze Rute mehr übrig bleibt. Im allgemeinen werden die Obstbäume mit niedrigen Kronen heute empfohlen, und alle Zwergobstsorten sollten selbstverständlich nur niedrige Kronen haben. Die Vorteile dieser Bäume mit niedrigen Kronen liegen klar zutage; solche Bäume lassen sich natürlich leichter bespritzen und ausputzen, und das Obst an ihnen kann leichter geerntet werden; auch vermögen Stürme und die gar zu sehr sengenden Sonnenstrahlen solch niedrigen Kronen nicht viel Schaden anzutun; vielfach wird sogar behauptet, daß die Bäume mit niedrigen Kronen früher schon tragfähig werden; hat die Krone die richtige Form, so hindert sie auch verhältnismäßig nahe über dem Erdboden das Kultivieren im Obstgarten nicht weiter. Die praktische Erfahrung hat gelehrt, daß Aepfelbäume sehr gut ausmachen, wenn die Krone 18 bis 24 Zoll über dem Erdboden ansetzt; bei Birnen, Pflaumen, Kirschen und Aprikosen kann sie noch näher über dem Erdboden sich befinden, und Quitten und Pfirsiche sieht man nicht selten mit Baumkronen, die schon sechs Zoll über der Erde anfangen, obwohl 10 bis 12 Zoll hier im allgemeinen die richtige Höhe ist. Hinsichtlich der Form der Baumkronen unterscheidet man zwei große und allgemeine Klassen; die eine Form ist vasenartig mit einer offenen Mitte, die andere kreisartig mit geschlossener Mitte. Die Vasenform besteht aus einem kurzen Stamm, der sich dann in vier oder fünf schräg aufsteigenden Hauptzweigen fortsetzt, die Kreisform hat einen Stamm, der sich eben als Stamm deutlich durch die ganze Länge des Baumes hinzieht.

Natürlich befürworten die einen Obstzüchter diese, die anderen jene Form, und der Meinungsaustausch über den Gegenstand hat oft zu hitzigen Debatten schon geführt. Wir möchten im großen ganzen die Krone mit offener Mitte vorziehen. Wie nun kommt diese Krone zustande und wie ist sie zu ziehen? Angenommen, wir haben nach dem ersten Beschneiden des einjährig aus der Baumschule bezogenen Bäumchens nur mehr eine dünne Stammrute, die nun eine Krone von der Vasenform mit offener Mitte bilden soll. Wenn wir diese Rute den ersten Sommer über ohne jede weitere Unterbrechung und Störung wachsen lassen, so werden sich an derselben 10 bis 20 Schüsse oder Seitenzweige bilden. Von diesen wählen wir nun im nächstfolgenden Frühjahr, wenn der Saftaufstieg noch nicht begonnen hat, vier oder fünf der kräftigsten und ausgewachsensten Zweige aus und schneiden alle übrigen fort. Die stehengelassenen Zweige dürfen sich auch nicht ganz genau auf dem Stamm an demselben Punkte gegenüberstehen, weil sie dann in späteren Jahren viel zu leicht abbrechen würden. Auch jeder Zweig, der zusammen mit seinem Nachbar eine Gabel bildet, sollte abgeschnitten werden. Die stehengelassenen Zweige werden auf 10 bis 12 Zoll zurückgeschnitten, und zwar schneidet man sie bis auf eine besonders starke und kräftige Knospe zurück. Legt man besonderes Gewicht darauf, eine Krone mit möglichst offener Mitte zu erhalten, so sollte man an Punkten die Zweige zurückschneiden, an denen besonders kräftige, nach außen zeigende Knospen sitzen; soll die Krone aber mehr aufrecht stehen und ziemlich geschlossen sein, so lasse man unter den Schnittflächen der zurückgeschnittenen Zweige Knospen, die nach innen zeigen. Wir haben nun auf diese Weise nach dem zweiten Beschneiden des aus der Baumschule erhaltenen einjährigen Bäumchens einen kurzen, von 10 bis zu 24 Zoll langen Stamm, von dem vier oder fünf kurze Seitenzweige ausgehen, jeder etwa einen Fuß lang.

Von jetzt ab muß man beim Beschneiden und Ausputzen solche Zweige stehen lassen, die aufrecht wachsen. In sehr wirksamer Weise kann man das Ziehen der Baumkrone nun auch dadurch unterstützen, daß man, den ganzen Sommer über mit Daumen und Zeigefinger einfach Zweige, die sich an unerwünschter Stelle bilden wollen, auskneift.

Beim dritten Jahresbeschneiden läßt man von allen Verzweigungen, die von den vier oder fünf stehengelassenen Zweigen des vorherigen Jahres ausgehen, nur die besten stehen. Die ausführlich beschriebenen vier oder fünf Zweige, die man zunächst beließ, bilden nur das Gerüst für die Entwicklung und den Aufbau der ganzen Baumkrone. Man läßt auf jedem Hauptzweig zwei, höchstens drei der besten neuen Zweige stehen und schneidet auch diese auf etwa 10 Zoll zurück, wie früher beschrieben wurde.

Nach dem dritten Beschneiden wird nicht mehr so viel ausgedünnt, wie vorher; es wird nur noch soviel ausgedünnt, als notwendig ist, um den Baum beim kräftigen Wachstum und gut in der Form zu erhalten. Nur erkrankte Zweige, nicht in die Form passende Zweige, geknickte Zweige usw. werden jetzt noch entfernt. Viele Obstbaumzüchter schneiden jedes Jahr die ganze Krone der Bäume etwas zurück; wir halten das aber nicht für bedingungslos richtig, ausgenommen bei Pfirsichbäumen; denn durch zu vieles Beschneiden wird der Eintritt des Baumes in die Tragfähigkeit nutzlos hinausgeschoben.

Sobald ein Baum ins tragefähige Alter kommt, sollte er nur wenig mehr beschnitten werden. Wurde der Baum von allem Anfange an in der beschriebenen Weise richtig herangezogen und für ein kräftiges, gutes Kronengerüst gesorgt, so hat man nun nur mehr darauf zu achten, daß der Baum in einer guten, kräftigen Kondition verbleibt. Zeigt ein Baum aber Mangel an Lebenskraft, so kann man ihn in der Regel dadurch verjüngen, daß eine große Anzahl seiner Kronenzweige kräftig zurückgeschnitten und der Rest ganz abgeschnitten wird. Es ist ja eine allen praktischen Obstzüchtern bekannte Tatsache, daß man schlecht wachsende Bäume kräftiger beschneiden muß als die stark wachsenden. Der Mangel an Wachstumskraft kommt bei den Bäumen am meisten durch mangelnde Verzweigung, kurzes Jahreswachstum und minderwertige Frucht zum Ausdruck. Weiter kann man sagen, daß um so weniger geschnitten werden braucht, je kräftiger und reicher der Boden am Standort des Baumes ist. Alles dies deutet darauf hin, daß ein Obstbaum nur über ein bestimmtes Maß von Energie verfügt, das sowohl für das Wachstum neuen Holzes wie auch für die Bildung der Frucht Verwendung finden muß; ein Baum nun, der seine meiste Energie auf die Bildung und das Zustandekommen von neuem Holzwachstum verwendet, behält natürlich nur wenig Energie für die Bildung von Frucht mehr übrig.

Es besteht ferner eine Wechselbeziehung zwischen dem unter- und dem oberirdischen Wachstum eines Baumes, zwischen seiner Wurzel und seiner Kronenentwicklung. Entfernen wir einen Teil der Krone, so wird die Natur durch besonders kräftiges Nachwachsen des Baumes an dieser Stelle auf einen möglichst baldigen Ausgleich wieder hinwirken. Und wenn wir einen Baum zu kräftig beschneiden, so wird genau in derselben Weise der Baum einen verhältnismäßig größeren Teil seiner Energie auf das Nachwachsen an dieser Stelle verwenden, natürlich auf Kosten der Fruchtbildung. Je stärker ein Baum zurückgeschnitten wird, um so kräftiger wächst er und um so weniger Frucht setzt er an. Wenn wir dagegen Fruchtzweige mit Fruchtknospen und Fruchtansätzen ausschneiden, so bedeutet das praktisch ein Ausdünnen des Baumes, das zu einer Verbesserung der Qualität der noch verbliebenen Frucht führt.

Beim Beschneiden und Ausputzen der Obstbäume müssen wir nun auf der goldenen Mittelstraße uns bewegen und den Baum so behandeln, daß er eine möglichst große Zahl vorzüglich ausgebildeter Früchte tragen kann. Dabei ist die Gattung des Baumes, die Sorte und die Art, wie er gezogen wurde, wohl zu berücksichtigen.

Im allgemeinen kann man sagen, daß nach den ersten paar Jahren der Kirschbaum am wenigsten nur mehr beschnitten werden sollte. Einen Pfirsichbaum dagegen kann man für gewöhnlich viel kräftiger zurückschneiden. Birnbäume werden am besten nicht sehr stark zurückgeschnitten, weil das neuwachsende Holz so sehr dem Befall durch Meltaupilze ausgesetzt ist. Aepfel, Pflaumen, Quitten und Aprikosen verlangen im allgemeinen ein mittelmäßiges Beschneiden und Ausputzen. Natürlich können niemals zwei Bäume ganz genau in derselben Weise beschnitten werden, sondern bei jedem Beschneiden muß die Individualität des Baumes genau berücksichtigt werden; diese Individualität des Baumes wird bedingt und beeinflußt durch den Boden des Standortes, die klimatischen Verhältnisse und die ganze Umgebung.

Sobald wir einen Baum aber systematisch zu stark beschneiden, entsendet er Wasserschosse, sogen. „Suckers", lange, aufrecht strebende Ruten mit nur sehr wenig Blätterbildung. Diese Wasserschößlinge entziehen dem Baume nur Saft und Kraft und tragen niemals Frucht. Sie müssen daher sofort und vollständig entfernt werden. Auch jeder abgestorbene Zweig ist zu entfernen. Zweige, die mit einer Krankheit behaftet sind, welche nicht durch Bespritzen geheilt werden kann, sind ebenfalls baldigst herauszuschneiden und zu entfernen, weil sie sonst nur zu leicht die Krankheit auch auf das noch gesunde Holz übertragen. Die Stumpfen und Enden abgebrochener oder beschädigter Zweige sind ebenfalls zu entfernen und glatt zu schneiden. Alle Zweige, die sich so kreuzen, daß eine Reibung an ihren Berührungsflächen zustande kommt, sind so zu korrigieren, daß nur der beste und passendste Zweig stehen bleibt.

Hinsichtlich des passendsten Zeitpunktes zum Beschneiden der Bäume gilt der Satz: Wir beschneiden im Winter, um das Holzwachstum, im Sommer, um die Fruchtbildung anzuregen. Bäume, die nicht tragen wollen, obwohl sie das tragefähige Alter längst erreicht haben, können nämlich nicht selten zum Tragen gebracht werden, wenn man vorsichtig den sogenannten Sommerschnitt an ihnen ausführt. Das geschieht in der Weise, daß man im Juni eine große Menge wachsenden Holzes entfernt, obwohl dadurch immerhin die Lebenskraft des ganzen Baumes geschwächt wird.

CASTORIA

Für Säuglinge und Kinder

In Gebrauch seit mehr als 30 Jahren

Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

John H. Weiß tot.

Präsident der Gottfried Brewing Co. aus dem Leben geschieden.

Mit tiefer Betrübnis werden die zahlreichen Freunde und Bekannten von John H. Weiß, dem Präsidenten der Gottfried Brewing Co. und der Calumet Malting Co., die Nachricht vernehmen, daß er gestern in seiner Wohnung, Nr. 4419 Drexel Boulevard, aus dem Leben geschieden ist. Er war bekanntlich bereits seit längerer Zeit krank gewesen.

Im Jahre 1856 in Frankenthal, in der Rheinpfalz, geboren, absolvierte Weiß die dortige Handelsschule und hatte dann mehrere Jahre die Stelle eines Kassierers in einer Malzfabrik inne. Im Jahre 1880 entschloß er sich zur Auswanderung nach den Vereinigten Staaten und kam direkt nach Chicago, wo schon ein älterer Bruder von ihm weilte. Zwei Jahre darauf trat er in das Malzgeschäft von Binz und Weiß ein, und nach weiteren zwei Jahren übernahm er das Amt des Schatzmeisters in der Gottfriedschen Brauerei, nachdem er sich zuvor mit einer Tochter des Präsidenten, Matheus Gottfried, vermählt hatte. Als dieser sich im Jahre 1892 von der Leitung des großen Geschäftes zurückzog, wurde Weiß sein Nachfolger. Die Brauerei war dann längere Zeit eine der größten im Staate Illinois. Später organisierte Weiß im Verein mit seinem Schwager Carl Gottfried und Ferdinand Gundrun die Calumet Malting Co., die bald einen gewaltigen Aufschwung nahm und sich lange Zeit des besten Gedeihens erfreute.

Der Verstorbene, ein fähiger und umsichtiger Geschäftsmann, der auch verschiedenen deutschen Vereinigungen angehörte, hinterläßt die Gattin, Margarete, und zwei Söhne, Norman M. und John Herbert Weiß.

Arbeitsgelegenheit für viele.

Stadt beginnt morgen mit dem Bau des neuen Viadukts an der 12. Straße.

Viele Dutzende von Arbeitern werden morgen eine Arbeitsgelegenheit erhalten, wenn die Stadt die Arbeiten am neuen Viadukt an der 12. Str. beginnt. 168 Caissons werden versenkt werden. Die Arbeit wird wenigstens drei bis vier Monate dauern. Der niedrigste Lohn beträgt $4.60 den Tag. Oberbaukommissär Francis kündigt an, daß ausgemusterte Soldaten und Seeleute den Vorzug erhalten werden.

Wollen sich verschmelzen.

Plan, Oak und River Forest zu vereinigen, wird morgen erörtert.

Im Auditorium der Oak Park Hochschule wird morgen abend eine Massenversammlung von Bewohnern von Oak Park und River Forest stattfinden, in welcher ein Vorschlag, beide Orte mit einander zu verschmelzen, besprochen werden wird. Sie sollen eine gemeinsame Verwaltung erhalten. Charles F. Lorenzen von Oak Park wird die Versammlung eröffnen. F. J. Arnold von River Forest wird den Vorsitz führen.

— Begreiflich. — „Was die Schauspielerin Velterini hat schon wieder Zwillinge" — „Nun ja, sie will halt daheim auch ein volles Haus haben."

Opfer eines Racheaktes?

Bahnpolizist in Rangierbahnhof geschossen und schwer verwundet.

Von Polizist erschossen.

Trug Zivilkleidung und war von Straßenräuber angefallen worden. — Polizei glaubt in zwei Verdächtigen Wegelagerer erwischt zu haben.

Mit einer Schußwunde im Unterleib liegt Charles Kelper, Nr. 6048 Prairie Ave., ein in Diensten der Santa Fe Bahn stehender Sonderpolizist, im deutschen Evangelischen Diakonissen Hospital in bedenklichem Zustand darnieder. Vier Mexikaner befinden sich unter dem Verdacht, Kelper angeschossen zu haben, in Haft. Er erlitt die Verwundung im Laufe eines Kampfes, der sich gestern zu früher Morgenstunde in den Rangierhöfen der Bahngesellschaft an 47. Straße und Central Park Ave. abspielte. Kelper und James McNeil, Nr. 4332 Emerald Ave., ebenfalls ein Sonderpolizist der Santa Febahn hörten, als sie sich in einem der Wachlokale befanden, einen Schuß in den Höfen fallen, worauf beide sich auf die Suche machten. Jeder schlug einen anderen Weg ein. Kelper trat gerade hinter einem Güterwagen hervor, als ein Schuß auf ihn abgefeuert wurde. Er fiel zu Boden, gab aber, trotzdem er schwer verwundet war, mehrere Schüsse ab, die aber nicht mehr erwidert wurden. Kelper verhaftete vor einigen Wochen eine Bande von Frachtdieben, darunter auch mehrere mexikanische Bahnarbeiter. Die Polizei verhaftete die vier vorerwähnten Mexikaner in der Annahme, daß ein Racheakt der Mexikaner vorliege.

Von Polizist erschossen.

Der Polizist Harry Ziher von der New City Bezirkswache erschoß im Laufe eines Kampfes Dan Doody, Nr. 4810 S. Union Ave. Ziher, der sich in Zivilkleidung befand, wurde von Doody angefallen, nachdem dieser kurz zuvor zwei andere Bürger auszuplündern versucht hatte. Doody trug einen Soldatenmantel.

Faule Kunden.

Drei Burschen, zwei in Zivil und einer in Matrosenuniform, mieteten gestern früh eine von John Schlesinger, Nr. 3714 N. Lincoln Straße, bediente Kraftdroschke und ließen sich nach den außenliegenden Stadtbezirken auf der Nord- und Südseite fahren. Nachdem sie mehrmals ausgestiegen waren und Schlesinger hatten warten lassen, inzwischen also höchstwahrscheinlich mehrere Raubüberfälle verübt hatten, fielen sie auch über ihn her und nahmen ihm seine aus $30 bestehende Barschaft ab. Sie entkamen und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Von zwei Wegelagerern wurde vor dem Hause Nr. 5443 Dante Avenue F. H. Connell, Nr. 1446 O. 55. Str., um $100 erleichtert.

In der Ortschaft Cicero mußten Mathew Mitchell, Nr. 4635 W. 19. Straße, und Thomas Duane, Nr. 3811 Homer Straße, zwei Räubern zusammen $68 ausliefern.

Seine aus $2 bestehende Barschaft mußte Ernest Bjamberg, Nr. 5129 Bernard Straße, vier Banditen, von denen keiner über 18 Jahre alt war, überlassen.

Zwei im Garn.

Detektives der Warren Avenue Bezirkswache nahmen gestern morgen auf allgemeine Verdachtsgründe hin zwei Männer in Haft. Die Häftlinge wurden in der Wache einer gründlichen Leibesvisitation unterzogen, und es stellte sich heraus, daß jeder einen geladenen Revolver bei sich hatte. Die Polizei glaubt, daß die beiden Häftlinge, welche sich Charles Firsinno und John Fatunato nennen und angeblich Nr. 2624 Grand Ave., bezw. Nr. 2627 West Huron Straße, wohnen, zum mindesten eine Anzahl der Raubüberfälle verübten, die am Samstag abend bis spät in die Nacht hinein die Bevölkerung Chicagos in Angst und Schrecken versetzten.

Ließ sich voraussehen.

In der Wache in der Ortschaft O. Chicago, wohin er von Louisville gebracht wurde, nachdem er dort das Geständnis abgelegt hatte, daß er hier Dave Lewis auf dessen Wunsch und nachdem dieser ihm $55 gegeben hatte, ermordet habe, widerrief gestern Auburn Dennison dieses Geständnis. Er habe unter dem Einfluß von Morphium und Whisky gestanden, als er es ablegte. Die Polizei glaubte von vornherein nicht, daß Dennison die Wahrheit rede, und anscheinend war es ihm lediglich darum zu tun, auf Staatskosten nach Chicago zurückzukommen.

Alte Bekannte.

Eine Razzia auf eine Anzahl Spielhöllen, verrufene Häuser und Wirtschaften, die angeblich gestern ihre Türen offen hielten, unternahm gestern Kapt. Hugh McCarthy mit einem Dutzend seiner Mannen in verschiedenen Teilen der Stadt. Die Beamten mußten gewaltsam die Tür erbrechen, um Zutritt zu erlangen zu den Räumlichkeiten des Old Style Club im Gebäude Nr. 1452 West Madison Straße, doch wurden ihre Bemühungen reichlich belohnt, als sie eine große Anzahl Bekannter dort fanden, die sämtlich vorläufig in Haft genommen wurden. Zu ihnen gehören Clarence White, der wegen eines tätlichen Angriffs auf einen Polizisten, der er anschoß, eine längere Zuchthausstrafe verbüßte und angeblich auch sonst eine Menge Straftaten auf dem Kerbholz hat; ferner Frank Weaver, der in Verbindung mit der Ermordung von Frank Stillwell im Grogan Club vor etwa zwei Monaten in Haft genommen wurde, sich aber gegen hohe Bürgschaft auf freiem Fuße befindet.

Die Wirtschaften, in denen angeblich gestern Getränke ausgeschänkt wurden, waren die von Michael Kavanaugh, Nr. 3888 Süd Halsted Straße; Tim Sullivan, Nr. 5356 Süd Halsted Straße; McDonald Brothers, Nr. 3823 Süd Halsted Straße; Patrick Hynes, Nr. 6801 Süd Racine Avenue, und Peter Hinchel, Nr. 3625 Montrose Avenue.

Verhütet spanische Flu, wehrt ab Lungenentzündung

Schützt Euch vor Lungenentzündung, Grippe, Bronchial- und Halsleiden. Reibt den Hals und die Brust ein mit

GORDON'S Mustard Oil Cream

(Doppelte Stärke.)

Vertreibt Schmerzen, vermindert Entzündung, gibt dem Blut eine Gelegenheit, eine siegreiche Schlacht zu beginnen. Die richtige Senffarbe — zieht keine Blasen. In zwei Größen. Immer noch nur 25c und 50c. Die Sorte in der gelben Schachtel.

Hergestellt von den Fabrikanten von Trask's Pills, die neue Behandlung für Verstopfung.

Sagt sich los.

David Murray tritt seiner Frau im Hospital gegenüber.

Eine recht unangenehme Ueberraschung wurde gestern Frau Eva Murray zuteil, als sie im St. Antonius Hospital unerwartet den Besuch ihres Gatten David N. Murray erhielt. Bekanntlich deuten die sensationellen Enthüllungen der letzten zwei Tage daraufhin, daß die Frau, die am Donnerstag morgen schwer verwundet in das Hospital eingeliefert wurde, nachdem sie entweder — wie sie behauptet und welche Ansicht auch die Polizei bisher vertrat — sich selbst in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in die Brust jagte, oder aber, nachdem sie von einer dritten Person angeschossen wurde, die sie zu schützen wünscht, ihren über 20 Jahre älteren Gatten mit einem anderen betrog.

Murray, der sich nur kurze Zeit am Krankenlager der Frau aufhielt, sagte ihr auf den Kopf zu, daß er längst von ihrer Untreue überzeugt gewesen und daß seine Geduld nun völlig erschöpft sei. Er sage sich völlig von ihr los und erkenne auch das Kind, das sie erwarte, nicht als das seinige an. Es sei Sache ihres Geliebten, sich um Mutter und Kind zu kümmern. Alle ihre Gegenbeteuerungen und Bitten um Nachsicht blieben ohne Eindruck auf Murray, der das Hospital mit der Erklärung verließ, er werde seine unterbrochene Geschäftsreise wieder aufnehmen und später, falls die Frau am Leben bleibe, das Scheidungsverfahren gegen sie einleiten.

Kapt. James Gleason von der Fillmore Str.-Bezirkswache behauptet übrigens, Murray habe ihm gegenüber gesagt, er sei überhaupt nicht mit der Frau verheiratet, sondern lebe nur mit ihr in wilder Ehe. Er habe sie vor 10 Jahren kennen gelernt und sich in sie verliebt. Sie habe aber eine ziemlich bewegte Vergangenheit gehabt, weshalb er ihr erklärt habe, er werde sie erst nach einer Probezeit heiraten, wenn sie ihm bewiesen, daß sie ihm eine gute Gattin sein werde. Tatsächlich sei er aber nie mit ihr gesetzlich getraut worden.

Vereitelter Selbstmordversuch.

Ella Leeney wollte sich in einer Parklagune ertränken.

Die 27jährige Ella Leeney, eine bei der Familie Eustacis Kean, Nr. 531 W. 45. Straße, wohnhafte Waise, sprang gestern im Washington Park von der Brücke aus in die Lagune. Sie wurde von dem Parkpolizisten James Wall gerettet und nach dem Washington Park Hospital überführt. Frl. Leeney, die seit längerer Zeit hochgradig nervös war und seit zehn Wochen in jenem Hospital behandelt wurde, machte gestern wieder ihren ersten Kirchgang. Während sie durch den Park ging, sprang sie von der Brücke.

Um ihr Schicksal besorgt.

Vorigen Freitag reiste Frau John Roemer, die Gattin eines ehemaligen Landwirts, der sich in Wilmette zur Ruhe gesetzt hat, nach Chicago, um ihre Eltern, Nicholaus Lichter und Gattin, Nr. 1444 Barry Ave., zu besuchen. Seither wird sie vermißt. Ihr Gatte befürchtet, daß sie in einer Anwandlung von Geistesschwäche ziellos in den Straßen umherirre. Er hat die hiesige Polizei ersucht, Nachforschungen nach ihrem Verbleib anzustellen.

Trauriges Zeichen.

Weil es ihm trotz aller Bemühungen nicht gelingen wollte, Arbeit zu finden, versuchte der 26jährige, erst kürzlich aus der Armee entlassene Louis Christophilos, Nr. 846 Gilpin Place, Selbstmord zu begehen, indem er sich mit seinem Taschenmesser die Kehle durchschnitt. Er liegt in bedenklichem Zustande im County Hospital darnieder.

Doppelte „S. & H." Stamps Dienstag — Seht was Ihr spart

Rothschilds' BARGAIN BASEMENT

$39.50 Wilton Velvet Rugs zu $33.75

Sie sind in der 9 bei 12 Fuß Größe und in einem soliden Stück gewebt, Royal Wilton Muster, leicht vermebt. $57.50 nahtlose Axminster Rugs, 9 bei 12 Fuß, prächtige Muster, wegen einer leichten Unregelmäßigkeit offerieren wir sie morgen zu ... $39.75

$50.00 Axminster Rugs, 8¼ bei 10½ Fuß, in einem soliden Stück gewebt, speziell Dienstag zu ... $36.75

$36.50 Axminster Rugs, 8¼ bei 10½ Fuß, die Sorte mit einem langen seidigen Nap, speziell zu ... $31.50

500 Frühjahr-Damenmäntel

Sensationelle Werte bis $15.00 zu $7.98

Die berühmten Moden sind in diesen wohlfeilen Mänteln eingeschlossen. In der Partie und Werte bis zu $15. 10 Fassons, drei wie abgebildet, viele große und Extra-Nummern, besonders korpulenten Damen eine Gelegenheit gebend, bei den meisten Spezialverkäufen sehr selten. Stoffe sind reinwoll. Poplin, reinwollene Serges, Gabardines, Tweed, fancy Diagonal Checks, Novelty Gewebe, in navy, schwarz, lohfarbig, grün, Copenhagen, assort. Checks, Größen für junge Mädchen und Damen.

Neue Frühjahrkleider, $12.95

Die eleganten neuen Frühjahrkleider sind von ausgezeichneter dauerhafter Qualität Taffeta, Crepe de Chine, Meteor, Georgette, Serge gemacht. Die Fassons sind die hübschesten Modelle, viele mit neuen Tunic Effekte, neue Frühjahrschattierungen für Damen und Mädchen.

Räumungsverkauf

Seide- u. Sergekleider, $5 und $7.44

Damen, welche auf der Suche nach wirklichen Bargains in Kleidern sind, sollten morgen hierher kommen. Ein ausgezeichnetes Sortiment in Taffeta, Messaline und Serge, für Damen und Mädchen.

300 Frühjahr-Suits für Damen und Mädchen. Elegante neue Fassons, viele sind von einer Sorte. Von Serge, Gabardine, Poplin, Velour u. anderen fashionablen Stoffen, ein ungewöhnlicher Wert für den Preis ... $16.75

2500 Yards reinseidene Stoffe, $1.55

Wert bis zu $2.50 die Yard, morgen zu ...

Einschließlich 40-zöll. schwarzes Charmeuse, Waschsatin, gestreifte Poplins, schlichte Poplins, Pongees, und 36zöllige schwarze Seiden, Satins, gestreifte Poplins, usw. — alle zu einem speziellen Preise, die Yard.

Wir raten zu frühzeitigem Einkaufen

Schleierstoffe

Sind in all den eleganten und neuesten Maschen zu haben, getupfte, bordierte, Motif, einfache und fancy Maschen, alles neue Stoffe, in schwarz, braun, Taupe und marineblau — die Yard offeriert zu ... 28c, 48c & 68c

Keine Post- oder Phone-Bestellungen ausgeführt. Recht vorbehalten, Quantitäten zu beschränken.

Tobey's Möbelpolitur, 30c Größe, morgen verkauft zu ... 19c

2 Quart schwarzes Gummi Heißwasser Bags, $1 Wert — garantiert perfekt, für ... 49c

Peter Pan Toilettpapier, 6c Wert; Rolle zu 4½c; Dtzd. ... 53c

Ungarnierte Hüte, Werte bis 3.95, morgen zu $1.09

Wegen des großen Andrangs, der gestern bei unserem Verkauf von $1.09 Hüten herrschte, setzen wir denselben morgen fort. Wir haben viele weitere verschiedene Fassons hinzugefügt, um das Sortiment vollständig zu machen. Versäumt diese Gelegenheit nicht. — Werte bis zu $3.95; speziell morgen, zu $1.09.

Basement.

Verkauf von 36-zölligem gebleichten Muslin

Weich appretiert, frei von Dressing, gute, schwere Qualität, 10 Yards an einen Kunden, keine Phone- oder Postbestellungen ausgeführt — die Yard zu ... 19c

Kleider- und Shirting Percales, — nette Prints, in Streifen, Punkten u. s. w., 35c Wert, die Yard zu ... 23c

Weißwaaren, solche wie Flaxon Lawns, Dimities und Pajama Checks, 27 bis 36 Zoll breit, Yard ... 19c

Watte Rollen, 3 Pfund Rollen, in voller Comforter Größe, alles in einem Bogen, weiße Watte, $1.15 Wert, morgen, Stück ... 79c

Rester von Kleider Voiles, nette Bedruckung, geblümt, konventionell und Persian etc., alles feine Muster, Längen bis 15 Yards, Werte bis 50c, die Yard zu ... 25c

Bettdecken, volle Größe, gehäkelter Marseilles Entwurf, schlichte Säume, gezackt und befranst, regulär zu $5 und $5.50 verkauft, spez. zu ... $3.85

32zöllige Kleider Ginghams — die feinsten Muster der Saison, in netten Plaids, Streifen und Karrierungen, die Yard zu ... 35c

72zölliger Tafel-Damast mit permanenter hochfeiner mercerized Appretur, sortierte Muster, von vollen Stücken, $1.25 Wert, die Yard.. 85c

Echtschwarzer Sateen, 36 Zoll breit, hochfeine merceriz. Appretur, zuverlässige daueth. Qualität, Yd. 35c

50c Lisle-Strümpfe für Damen, Ausschuß

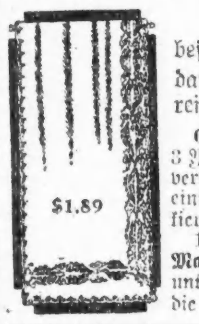
Nahtlos, breiter Garter Top, feine Gauge, sehen glänzend aus, schwarz und farbig, alle Größen ... 29c

$1.00 feine weiße gerippte baumwollene Union Suits für Damen — ausgeschnittener Hals, enges Cuff Knie, taped Hals und Arme, nett besetzt, reg. u. Extra-Gr. 69c

$1.35 extra feine bedruckte gebügelte Percale Negligeehemden für Männer, gebügelte Passe und Manschetten, eine große Auswahl in hübschen Mustern, speziell, zu ... 99c

$1.25 Nainsook Athletic Union Suits für Männer, fein karrierter Nainsook, auch eine Partie von kurze Aermel Knöchellänge baumwoll. Union Suits, morgen zu ... 69c

600 Paar Gardinen, wert bis $4.00, das Paar zu $1.89



Basement

Des Jobber's Erwartung niedrigerer Preise zwang ihn unsere besonders niedrige Offerte für diese Partie Gardinen anzunehmen, darum die außergewöhnliche Preisherabsetzung. Die Waren sind rein und frisch und volle Größen, wie auch meistens in weiß.

600 Muster Nottingham Gardinen, 2½ und 3 Yards lang, eine Anzahl davon kann paarweise verwendet werden, als „Mill Seconds" bekannt, einige haben Unregelmäßigkeiten, markiert, um zu räumen, das Stück zu ... 59c

1000 Yards Fabriklängen von weißem schott. Madras, gut in Qualität und Entwurf — speziell zu einem speziellen Preise, die Yard zu ... 35c

30 Stücke starke Gardinen Marquisette, mit Bandrändern und Drawn Work Borten, wie sie zu 50c die Yard verkauft werden. In Ivory oder ecru zu haben, speziell fürs morgen markiert, die Yard zu ... 39c

40 Stücke farbige Draperieseide in einer guten Auswahl von Schattierungen, speziell morgen zu ... 29c

Muster-Partie von Undermuslins 99c

Envelope Chemise, Pose prachtvoll mit Spitzen und Stickerei ... Organdy und Spitzen-Einsatz, usw.

Gewänder von feinem Nainsook, Pose mit Stickerei ... 99c

Unterröcke, mit Flounce von feiner Stickerei, Extra-Unterlage, morgen zu ... 99c

Seidene Crepe de Chine Envelope Chemise, prachtvoll mit breiter Spitze besetzt ... $1.98

Extra weite Sorte Korsett-Schoner ... 39c

Muslin-Beinkleider ... 39c

$1.75 Uhren zu $1.29

Ansonia Fabrikat, beste laute Weckuhr, mit soliden Nickelgehäuse. Ein zuverlässiger Zeitmesser.

Cold und Carry Grocery

3 hohe Büchsen Alaska Chum Lachs, 13 Unzen Netto, zu 25c

mit Grocerie — Bestellung von $1.00 oder mehr, Zucker ausgeschlossen.

Lawn Taschentücher für Damen

Fancy Cord Effekt oder hohlgesäumte ... 4c

25c aus Lammwolle gemachte Schuhpuschen ... 15c

5c Karte Kleiderhaken und Fasteners, die Karte zu 3c

15c Bandana Taschentücher, Fabrik-Sekunden, zu 9c

5c Sweet Marie Toiletseife, 12 Stück an jeden Kunden, keine Bestellungen ausgeführt, per Stück ... 2c

Verkauf von $10 reinwollenen blauen Serge Knaben-Anzügen

Serge gefütterte Beinkleider und Bloomers. Ein hübscher kleiner Anzug für Knaben im Alter von 7 bis 16 Jahren, $10.00 Werte, morgen zu ... $7.85

Knaben-Anzüge, in starken, dauerhaften Stoffen, Meist in dunklen Mischungen, Es sind gute Anzüge, der für den Knaben zum Schulgebrauch geeignet. Größen im Alter von 7 bis 17 Jahre, zu ... $4.98

Frühjahr-Reefers für Knaben, hübsche Mischungen, nette kleine Kleidungsstücke für Knaben von 2 bis 8 Jahren, zu ... $3.85

Kappen für Knaben, ... Streifen und fancy Farben. Größen 6 bis 16 Jahre. Keine C. O. D. Bestellungen. Speziell zu ... 49c

Basement Cafeteria Lunches zu den niedrigsten Preisen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
223—225 W. Washington St.

Price per Copy.......................................3 Cents
" per Month.......................................55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year.......$4.50
including "Sonntagpost" per year.......$6.50
In all other States and Canada the price will be per year.......$5.00
including "Sonntagpost" per year.......$7.00
Price per "Sonntagpost".......5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephon: Franklin 5900 Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio.......$4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost".......$6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis.......$5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost".......$7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer.......5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 64.

St. Patricks-Tag.

Er ist uns allen ein alter Bekannter. Wir kennen ihn, seit wir Geburtstage kennen und Ostern, den glorreichen Vierten und Weihnachten. Oder doch seit wir den ersten 17. März in Onkel Sams Landen verbrachten.

Wenn wir nicht seine Lebensgeschichte kannten, so lernten wir doch seine Lebensäußerungen kennen. Mußten diese kennen lernen, denn wo wir auch am 17. März weilten unter Onkel Sam's Sternenbanner, überall und immer war da auch der St. Patrick da. Denn überall, wo si ch in amerikanischen Landen eine Anzahl Menschen versammelt finden, und sei's nur ein halbes Bäckerdutzend, da sind Söhne der grünen Insel dabei; und wenn irgendwo am 17. März Irland auch nur durch einen „Pat" oder „Jim" ja nur eine „Bridget" oder „Kathleen" vertreten war, gewahrten alle Andern sehr schnell, daß St. Patricks-Tag war. Ob's ihnen gefiel oder nicht.

Manchmal gefielt's den Andern nicht. Die Erins-Söhne hatten eine Art und Weise zu feiern, die nicht selten von nicht wenigen als unfein und aufdringlich, ja anmaßend und herausfordernd empfunden wurde. Es gab eine Zeit, da in den größeren Städten und Ortschaften die Feier des St. Patricktages von den vor allem Andern auf Sittsamkeit und Wohlerzogenheit — oder doch den Schein von Sittsamkeit und feinerem Wesen — achtenden Elementen als vulgär und unsittlich bezeichnet und verurteilt wurde. Da man über die im altertümlichen Zylinder und dito und schlecht passendem Gebrock mit breiten grüngoldenen Schärpen usw. gravitätisch in der Parade einherschreitenden (später -wankenden) Gestalten spöttisch-verächtlich die Achseln zuckte. Es gab eine Zeit — und die liegt g a r n i c h t weit zurück — da man in nicht irischen Kreisen vielfach die Feier des St. Patrickstages als ganz und gar unamerikanisch verurteilte; es als starke Anmaßung seitens der Erins-Söhne (und -Töchter) empfand, daß sie diesen „Tag" dem amerikanischen Lande und Volke aufhalsten, und da Fremdgeborene anderen Stammes mißgünstig und neidvoll auf die weitgehende Duldung, ja das ausgesprochene Wohlwollen, das die Gesamtheit trotz alledem für die St. Patricksfeier hatte, hinwies, um zu fragen, warum können, warum d ü r f e n w i r unsere Nationalfeste nicht in gleicher Weise feiern?

Das ist vorbei. Heute ist es anders. Nicht bei Allen. Nicht bei denen, die sich mit Vorliebe als die einzig echten Amerikaner bezeichnen und sich anstellen als hätten sie das wahre Amerikanertum, den amerikanischen demokratischen Gedanken und Patriotismus gepachtet, aber bei denen, die nicht nur dem Namen oder der Geburt nach, sondern ihrer Gesinnung, ihrem Denken und Fühlen nach wahre Amerikaner sind. Bei so Manchen, denen früher die landesübliche Feier des St. Patricks Tages mißliebig war, weil sie in ihr eine Bevorzugung eines anderen fremdblütigen Elementes vor dem eigenen sahen. Bei uns!

Heute an diesem 17. März 1919 feiern wir mit. Heute stecken hunderttausende guter Amerikaner, die nicht von der grünen Insel abstammen und keinen Tropfen irischen Blutes in den Adern haben, sich gern wie Pat und Jim, ein Stück Shamrock in's Knopfloch und freudig stoßen wir mit unseren irischen Freunden an: daß Euer Wunsch in Erfüllung gehe ist u n s e r aufrichtiger heißer Wunsch!

Heute feiern wir gute Amerikaner anderen als irischen Stammes, zusammen mit den Iren. Denn wir haben erkannt, daß der St. Patricks-Tag nicht als kirchlicher Gedenktag und nicht nur als ein irisch-nationaler anzusehen ist. Wir haben erkannt, daß dem „St. Patrickstag" ein tieferer Sinn zugrunde lag als wir früher glaubten oder eingestehen wollten. Daß alle die vergangenen Feiern des St. Patrickstages — jede einzelne, jede individuelle, jede Weigerung eines jeden Erinsohnes, am 17. März zu arbeiten — letzten Endes e i n e n Sinn und Zweck hatten; nichts anderes waren als die stete E r n e u e r u n g und Betonung der jahrhunderte alten Forderung eines vergewaltigten und gepeinigten Volkes: G e r e c h t i g k e i t u n d F r e i h e i t!

Die Feier des St. Patricks Tages hat in den jüngeren Jahren viel von ihrem ehemaligen äußeren „Glanz" und „Leben" verloren. Sie ist nicht mehr so bunt, nicht mehr so laut und kaum mehr „so feucht", wie sie zu sein pflegte, denn der „Stoff" wurde maßlos verteuert. Aber sie hat gewonnen — innerlich! Und sie gewann unendlich an Bedeutung. Denn was Irland begehrt, muß heute die ganze friedens- und gerechtigkeitsliebende Welt verlangen. Muß besonders die Forderung des guten patriotischen, wahrhaft demokratischen Amerikaners sein. Präsident Wilson verhieß der Welt einen dauernden Frieden, aufgebaut auf absoluter Gerechtigkeit und dem Selbstbestimmungsrecht aller Nationen. Und die Welt jubelte ihm zu, damals als die Verkündung erfolgte. Die Alliierten bekannten sich zu dem Wilson'schen Programm mit seinen vierzehn Punkten, zu der Völkerliga und dem gerechten, dauernden Frieden. Deutschland beugte sich ihm und legte die Waffen nieder. Das Versprechen: Gerechtigkeit und Freiheit für a l l e Völker führte das Ende des großen Krieges herbei. Der wahre und dauernde Friede kann nur kommen, wenn das Versprechen gehalten wird. Er kann nicht kommen, das Versprechen bleibt uneingelöst, der Gedanke „Gerechtigkeit und Freiheit für alle Nationen" bleibt verspottet und verhöhnt, so lange Irland nicht frei ist, dem irischen Volke nicht die Gerechtigkeit und das Selbstbestimmungsrecht wurden, um die es Jahrhunderte kämpfte und litt.

Weil wir den Idealen Amerikas treu sind. Weil wir sie nicht zur Zielscheibe von Hohn und Spott gemacht, sondern hochgehalten und anerkannt und verehrt sehen wollen. Weil wir nicht wollen, daß das Blut hunderttausender braver amerikanischer Jungen nutzlos vergossen bleibe, deshalb feiern wir heute mit den Bürgern irischen Blutes den St. Patricks Tag — still und würdig, wie sich's gehört, als den Tag der Erneuerung und Betonung der alten Forderung: G e r e c h t i g k e i t u n d F r e i h e i t! — — —

Fata Morgana oder Wirklichkeit.

Der Krug geht solange zu Wasser, bis er bricht, und die Langmut des Publikums reicht soweit, bis der im Allgemeinen ziemlich starke Geduldsfaden überspannt wird und reißt. Jene Gesellschaften, die ihre Profite aus dem Betriebe öffentlicher Nutzanstalten ziehen, und jene Buschpolitiker, welche als Mittelsmänner zwischen den Direktorenräten und den politischen Körperschaften auftreten, wissen aus langjähriger Erfahrung, daß die Geduld des amerikanischen Durchschnittspublikums so unendlich groß ist, daß sie sich höchstens noch mit dem stoischen Gleichmut eines zwar nützlichen, aber stark des Mangels an Klugheit verdächtigten Grautieres vergleichen läßt. Indessen auch der langmütigste Esel schlägt aus und wird bösartig, wenn man ihn systematisch quält und mißhandelt. Immerhin befindet sich Bruder Langohr noch insofern in einer bevorzugten Lage, als es heutzutage so gut wie allerorten Vereine gegen Tierquälerei gibt, die den Missetäter, wenn er auf der Tat ertappt wird, zur Verantwortung vor den Kadi schleppen. Vereine gegen systematische Mißhandlung der Bürgerschaft durch öffentliche Nutzanstalten gibt es hingegen nicht, und wenn wirklich derartige gemeinnützige Gesellschaften vorhanden sein sollten, so wissen die Oeffentlichkeit, die Richter und sonstige zum Nutz und Frommen des Publikums eingesetzte Beamten nichts davon, und ihr Einfluß ist gleich Null. In diesem Falle muß sich der Esel also selbst helfen und ausschlagen. Dabei geht es ihm wie allen Eseln. Versteht er sich nicht aufs Ausschlagen, ist er zu zaghaft, fehlt es ihm am nötigen Temperament, so wird ihm das störrische Verhalten nicht viel helfen. Er kriegt dann seine Tracht Prügel oder man hält ihm den Futterkorb höher oder bedient sich sonst eines zweckmäßigen Mittels, um ihn kirre zu machen. Ist es aber ein charakterfester Esel, so wird er, wenn ihm seine Langmut endlich ausgeht, zielbewußt vorgehen und jede Mißhandlung, ja selbst schon den Versuch zu einer solchen mit einem wohlgemeinten, gutgezielten und kräftig ausgeführten Tritt vor den Bauch beantworten. Alle, die mit solchem Esel zu tun haben, werden ihm dann mit gebührender Achtung begegnen und sich hüten, ihm zu nahe zu treten oder ihn gar in seinen natürlichen Rechten zu beschränken oder zu schmälern. Solcher Esel ist dann kein wirklicher Esel mehr. Denn er hat sich eine gewisse Lebensklugheit angeeignet, die seine Lebenshaltung sozusagen auf ein höheres Niveau bringt.

Die Bürgerschaft befindet sich in einer Lage, der man eine gewisse Aehnlichkeit mit den Lebensbedingungen eines mißhandelten Esels nicht absprechen kann. Man schlägt sie zwar nicht mit der Peitsche und prügelt sie nicht, oder doch nur bildlich, und das tut heutzutage nur wenigen besonders empfindsamen Seelen weh; aber man trampelt ihr mit Erlaubnis zu sagen auf Kopf, Nasen und Hühneraugen herum und sie hält in der Regel geduldig still, ohne in ihrer Opposition weiterzugehen, als ein gelegentliches Klagegeheul auszustoßen. Ueber dieses ohnmächtige Wehklagen und Schimpfen gehen die Missetäter aber zu normalen Zeiten mit einer Gelassenheit und Gleichgültigkeit hinweg, die ihrer moralischen Abgebrühtheit alle Ehre machen. Nur wenn Wahlen in Aussicht stehen, von deren immerhin möglichem „unrichtigen" Ausgang sie gewisse Unbequemlichkeiten und unliebsame Folgen für sich selbst oder ihre politische Freunde besorgen zu müssen glauben, tätschelt man dem Grautier — Verzeihung! der Bürgerschaft oder vielmehr den Wählern wohlwollend den Rücken, erkundigt sich nach ihren Wünschen und verspricht ihren Beschwerden Abhilfe. Ist die Wahl dann erst einmal vorüber, dann ist vom Halten der in der Hitze des Wahlkampfes gemachten Versprechungen meist nicht mehr die Rede. Will sich aber die öffentliche Meinung gar nicht anders beruhigen lassen, nun dann macht man sich unter eifrigem Schlagen des Tamtams an eine weitschweifige Untersuchung, von deren Verlauf und Ergebnis sich gewöhnlich sagen läßt: Viel Geschrei und wenig Wolle. Die Auguren lächeln sich verständnisinnig einander zu, und am Ende bleibt doch alles beim Alten.

Ob die lebhafte Tätigkeit, in die sich plötzlich den Zeitungsnachrichten zufolge die staatliche Kommission für Nutzeinrichtungen gestürzt hat, in irgendwelcher unmittelbaren oder mittelbaren Verbindung mit den bevorstehenden Frühjahrswahlen steht, soll hier nicht weiter untersucht werden. Aber es steht fest, daß weite Kreise der Chicagoer Bürgerschaft vor Ueberraschung beinahe auf den Rücken gefallen wären, als sie hörten, die Kommission habe die hiesige Gasgesellschaft aufgefordert, Gründe gegen eine etwa anzuordnende Herabsetzung der gegenwärtigen hohen Gaspreise auf die vor dem 1. August 1918 gültigen Raten vorzubringen. Eher hätte man erwartet, den Charfreitag auf den Ostersonntag fallen zu sehen als dieses Eingehen der Kommission auf die Wünsche der Bürgerschaft. Scharfe Beobachter konnten aber auf etwas Derartiges gefaßt sein. Denn erst vor vierzehn Tagen drang aus den Beratungsräumen der Kommission die Andeutung, sie sei nicht gewillt, den Antrag der hiesigen Straßenbahnen auf Erhöhung des Fahrpreises gutzuheißen. Schon diese Nachricht schien fast zu gut, um wahr zu sein. Tatsächlich hat sich ihre Wahrheit bis heute auch noch nicht feststellen lassen. Und nun läßt man vor der erstaunten Bürgerschaft plötzlich die Aussicht auf niedrigere Gasraten aufsteigen. Das muß ganz sicher eine gewisse frohe Stimmung unter der Wählerschaft auslösen. Denn es heißt doch, daß die Vorfreude immer die schönste Freude sei, selbst dann, wenn die in Aussicht gestellte wirkliche Freude sich nimmer verwirklicht. Indessen der vorher erwähnte weltklug gewordene Esel kennt die Vorfreude nicht. Mit der Aussicht auf seinen warmen Stall und mit dem Versprechen seiner Heu- oder Haferration ist ihm nicht gedient. Er legt auf Realitäten Wert, und begeistert sich nicht für Genüsse, die man ihm nur aus der Ferne zeigt, u. die beim Näherkommen sich als eitel Dunst erweisen. Auch die jetzt bei der Bürgerschaft geweckten Hoffnungen und Erwartungen bezüglich zukünftiger Entscheidungen der Kommission für Nutzeinrichtungen können noch wie eine Fata Morgana in Nichts zerrinnen. Denn der erste Termin in der Gasratenangelegenheit ist auf den 7. April angesetzt worden und der Kommissionsspruch in Sachen der Straßenbahn-Fahrpreiserhöhung mag noch länger auf sich warten lassen. Die städtischen Wahlen finden bekanntlich am 1. April statt. Sie haben nichts mit jenen Entscheidungen zu tun. Oder doch? Oder fürchtet die Kommission am Ende für ihre bedrohte Existenz?

Die ältesten Leuchttürme der Welt. Seit länger als vier Jahren sind, eine Folge des Krieges, wohl so ziemlich alle Leuchtfeuer und Leuchttürme in den europäischen Gewässern gelöscht. Die Schiffahrt mußte versuchen, ohne diese Wegweiser auszukommen, so notwendig sie auch sein mögen. Die Erkenntnis dieser Notwendigkeit ist übrigens uralt, und schon die Römer haben haben sich der Leuchttürme bedient. So erheben sich in Dover die Ruinen eines römischen Leuchtturms, der in der Zeit der Eroberung Britanniens durch Cäsar erbaut worden ist. Ein zweiter Leuchtturm, der an die hundert Jahre jünger ist als der bei Dover, ist sogar jetzt noch in Betrieb. Er ist zwar teilweise neu gebaut und repariert worden, aber in der Hauptsache stellt er den alten Bau vor, dessen Leuchtturm den römischen Galeeren, die vom Golf von Biskaya die Küste entlang segelten, den Weg in den Hafen von Brigantium wies.

Heute mir — morgen dir.

Wieviel Bescheidenheit hast du verschwendet
Und hast doch nicht erreicht!
Hätt'st du halb so viel Frechheit angewendet —
Ja, dann vielleicht! — —

Vaterlandslose Gesellen, die 's eigene Nest beschmutzen, sind immer verächtlich. Gleichviel, wes Landes Auswuf sie sind!

Sie nehmen es, wie's kommt.

Als in Wallstreet bekannt wurde, daß der Kongreß keine Gelder für die Eisenbahnen bewilligt habe, fielen die Kurse. Sie wären auch gefallen, wenn das Geld bewilligt worden wäre.... weil sie fallen oder steigen auf Befehl der Finanzgewaltigen in Wallstreet. Die um das goldene Kalb tanzen, tanzen, wie andere pfeifen.

Wo sind die süddeutschen Fürsten?

Großherzog Friedrich von Baden und die Großherzogin Hilda werden ihren ständigen Wohnort nach Freiburg im Breisgau verlegen. Der König von Württemberg hat sich entschlossen, Friedrichshafen als seinen dauernden Aufenthaltsort zu wählen. Gegenwärtig befindet er sich noch in Babenhausen. Vom alten König von Bayern heißt es, daß er mit den zahlreichen Töchtern in einem abgelegenen oberbayerischen Orte lebe.

Von den 200 Sitzen im finnischen Landtag haben die Sozialisten 80 erobert. In ganz Europa die Partei der nächsten Zukunft!

Moderne Surrogate.

Dem neuen Stück
Fehlt's an Geschmack
Und an Geschick;
Und dennoch lobt man's allgemein,
Ach sagt mir nur, wie kann das sein?
Na — 'n bischen Glück,
Ein bischen Claque,
Ein bischen Clique!

Ihr Pulver verschießen viele Bischöfe und Priester Amerikas zu Gunsten der Unabhängigkeit Irlands, die sich nie realisieren lassen wird, so lange England noch etwas gilt im Bunde der Völker. Wofür wir hier in Amerika unser Pulver trocken halten und kämpfen müssen, sind unsere Pfarrschulen, gegen die in den Staatslegislaturen wie in der Bundeshauptstadt die schwärzesten Pläne geschmiedet werden. Will man da den Kampf den Laien allein überlassen, wo es sich um die heiligsten Rechte der Kirche handelt?

(**Louisv. Glaubensbote.**)

Schreckliche Zahlen! Das kleine Württemberg, nicht einmal halb so groß wie die Schweiz, mußte im ganzen 520,000 Mann im Kriege stellen, also 21 Prozent der gesamten Bevölkerung des Landes. Gefallen sind 59,000 Offiziere und Mannschaften, verwundet 158,000 und vermißt 17,000.

Eine Frage im Vertrauen, teurer Leidensgenosse und Telephonmieter: Haben Sie im letzten Jahre die Ihnen zukommenden 200 Anrufe zu verzeichnen gehabt? Wenn nicht, beschweren Sie sich sofort bei der Bundesregierung, Washington, D. C. Diese hat nämlich die Ziffer 200 als Durchschnitt für alle Telephons der Ver. Staaten festgestellt. Aber auch von dieser Ziffer gilt, was von allen Ziffern gesagt wird, nämlich, daß sie nicht nur beweisen, sondern auch widerlegen. Wir sind überzeugt, daß die „Verkehrte Nummer"- und „Entschuldigen Sie, falsch verbunden"-Anrufe von der Regierung nicht berücksichtigt worden sind. Sonst würde der Durchschnitt unbedingt 1193 betragen haben.

Nach einer Agramer Depesche des „Pester Lloyd" wurde dieser Tage der Leichnam des Mörders des Erzherzogs Ferdinand, namens Prinzip, der am Rande der Landstraße nächst Theresienstadt begraben war, exhumiert, um nach Bosnien übergeführt zu werden. Prinzip wird ein Denkmal errichtet werden. — — Dieses Denkmal für den Meuchelmörder wäre auch eines für seine Ersteller und für den jetzigen Zeitgeist.

Siehste woll, das stimmt davon! Nicht zunehmen, sondern abnehmen wird der Wasserkonsum, wenn die nationale Prohibition zur Tatsache geworden ist. Das ergibt sich nämlich aus einem Berichte des Wasserwerk-Komptrollers Wm. von Hoehne in Cincinnati, wonach allein in dieser Stadt infolge der Schließung von Brennereien und Brauereien über 80,000,000 Kubikfuß Wasser weniger verbraucht werden dürften. Diese Tatsache dürfte auf manchen der Wasserheiligen wie ein Sturzbad wirken.... Im Uebrigen sollte Herr von Hoehne nicht zu schnell urteilen. Er sollte erst 'mal abwarten, ob die Mondscheinbrennereien und geheimen Brauereien nicht vollauf Verwendung für das erwähnte Wasserquantum haben werden.

Welche Bedeutung einem Komma zukommen kann! Ein vergessenes Komma brachte ein Territorialgericht in der Schweiz dazu, einen wegen Nicht-Einrückens angeklagten Wehrmann frei zu sprechen. Der Soldat hatte von seinem Einheitskommandanten eine Depesche erhalten, welche lautete: „Angeführte Gründe entsprechen den Tatsachen nicht, einrücken." Der Telegraphenbeamte telegraphierte das Komma nicht. Vor Gericht behauptete der Soldat, er hätte den Sinn des Telegramms folgendermaßen aufgefaßt: „Angeführte Gründe entsprechen den Tatsachen, nicht einrücken."

Wunderbar sind die Güter dieser Welt verteilt: der Arme hat wenig; nichts der Bettler; zuviel der Reiche; genug? — o, nicht einer!

St. Patrick's Day.

St. Patrick hat die Schlangen einst
Aus Irland fortgetrieben,
Doch überall sonst in der Welt
Sind sie bis heut' verblieben.
Dort heben sie ihr grimmes Haupt
Ohn' Bangen oder Schämen,
Bestrebt, durch freches Lügengift
Der Wahrheit Fuß zu lähmen.
Die aber schreitet schnell voran
Trotz Kabelstrang und Presse,
Damit die Welt, von Haß erfüllt,
Nicht ihrer ganz vergesse.
Ich wünsch', St. Patrick rüste sich
Aufs Neu zu bitt'rem Kampfe,
Auf daß der Lüge Schlangenhaupt
Wie einstens er zerstampfe!

Offener Brief an den Kongreß der Alliierten in Paris.

Von **Gerhart Hauptmann.** (Aus dem Berliner Tageblatt.)

Es ist möglich, daß in den Ländern der Entente dieser schöne Offene Brief Gerhart Hauptmanns mit einem Hindeuten auf die belgischen Arbeiter und auf die Frauen und Mädchen Nordfrankreichs, die gleichfalls von ihren Heimstätten weg zu aufgenötigter Arbeit geführt wurden, beantwortet werden wird. Den Zwang, der dort ausgeübt wurde, verurteilen wir, und wir wünschen alle Vergehen gegen die Satzungen des Völkerrechtes von einem einwandfreien Gerichtshof abgeurteilt zu sehen. Aber wer die Ahndung der Rechtswidrigkeit im eigenen Lande fordert, darf sich entschieden gegen Gewalttaten erheben, die man draußen androht und vielleicht auch plant. Und Gerhart Hauptmann hat denjenigen, die etwa von jenen deutschen Kriegsmaßnahmen sprechen sollten, im voraus geantwortet, indem er betont, daß der Geist der Gewalt, der durch die Kriegsjahre tobte, nicht den Frieden entstellen und beflecken darf.
Die Redaktion des B. T.

Durch die Zeitungen gehen Nachrichten über eine Wiedereinführung der Sklaverei. Es wird gesagt, einer der kriegführenden Staaten sei entschlossen, nach Unterzeichnung des Friedensdokumentes und Begründung des Völkerbundes, etwa achtmalhunderttausend Kriegsgefangene zurückzubehalten und Sklavendienste verrichten zu lassen. Der neue Sklavenhalterstaat soll Frankreich, seine Sklaven sollen nicht Neger, sondern Kinder eines anderen europäischen Landes, meine Landsleute, sein.

Ich bitte den hohen Kongreß, der die heilige Aufgabe hat, den aus tausend Wunden blutenden Nationen den Frieden vorzubereiten, nicht annehmen zu wollen, daß ich solchen Gerüchten insoweit Glauben schenkte, um eine Anklage auf sie zu gründen. Da indessen dieser beispiellose Krieg über die Erde gegangen ist und viele ethische Werte durch ihn fraglich geworden sind, bin ich nicht mehr in der Lage, selbst absurde Gerüchte, mit gleicher Sicherheit wie vor dem Kriege, als unwahr beiseite zu schieben.

Ich glaube nicht an eine Erneuerung der Sklaverei in Europa: meine Erwägungen rechnen jedoch mit dieser Möglichkeit, und, wie ich offen bekenne, wollen ihr vorbeugen.

Es wäre denkbar, daß man den Wiederaufbau französischer Städte durch deutsche Sklaven in Erwägung zöge. Aber man würde doch nicht umhin können, die Frage leidenschaftslos von allen Seiten zu betrachten und ihre allgemeinen Folgen zu berücksichtigen. Und so denke ich, müßte sich im entscheidenden Augenblick die Einsicht der Unausführbarkeit des Gedankens Bahn brechen.

Im Jahre 1846 hat der Bei von Tunis die Sklaverei in seinem Lande aufgehoben. In England wirkten schon seit 1788 William Wilberforce, Pitt und andere Staatsmänner gegen die Sklaverei. 1807 wurde dann der „Abolition-act of slavery" im Parlament durchgebracht. 1816 fanden Verhandlungen in London statt, durch die der französische Sklavenhandel aufgehoben wurde. Am 1. Januar 1863 erfolgte in den Vereinigten Staaten die Emanzipationsproklamation für alle Sklaven und ihre Nachkommen. Sie wurde am 31. Januar 1864 durch Kongreßbeschluß bestätigt. In Brasilien erschien 1871 das Sklavenemanzipationsgesetz. In der Türkei wurde am 23. Dezember 1876 die Sklaverei für das ganze osmanische Reich rechtlich beseitigt. Dasselbe geschah auf Madagaskar im Jahre darauf. — Das Datum des kommenden Friedensschlusses ist nicht bekannt. Behielte Frankreich, unter Duldung des Kongresses, achtmalhunderttausend Christensklaven, meine deutschen Brüder zurück, um zwangsweise schwere Fronarbeit zu verrichten, so würde dies Datum, was sich auch sonst damit verknüpfte, wie kein zweites in der neuen Geschichte, sich jenen glorreichen als eines der schmachvollsten anreihen.

Ich glaube nicht, daß irgend ein gleichviel ob gerechter, ob ungerechter Haß den Europäer von einiger Urteilskraft gegen diese Tatsache blind machen kann, am allerwenigsten einen Franzosen: dieser hat gewiß nicht vergessen, daß ein gewisser Lafayette im Jahre 1789 bei der französischen Nationalversammlung den Antrag auf Proklamierung der allgemeinen Menschenrechte stellte, daß dieser Antrag durchging, und daß der erste Artikel dieser „Declaration des droits de l'homme et du citoyen" in dem Satz besteht: „Der Mensch wird frei und gleich an Rechten geboren und bleibt es."

Wenn ich für möglich hielte, daß die verantwortlichen Vertreter Frankreichs fähig wären, den vielleicht ruhmreichsten Augenblick ihrer nationalen Geschichte durch eine schamlose Verleugnung seines unsterblichen Gehaltes zu entehren, so würde mir jetzt die verzweifelte Aufgabe obliegen, bei diesem Artikel 1 zu verweilen, um zu versuchen, versteinte Gewissen mit dem erzenen Klang seiner Worte zu wecken. Ich müßte dann sagen: „Bedenkt, was ihr selber „urbi et orbi" verkündigt habt: „Der Mensch wird frei und gleich an Rechten geboren und bleibt es!" hinzuweisen. Ja, ich hätte die Pflicht, alle Völker der Erde, oder wenigstens alle wahrhaften Menschen, zu Zeugen an Frankreichs Verrat an sich selbst und an der Freiheit aufzurufen. Und ich würde auch den zweiten Artikel der einst mit welterschütternder Wucht hinausgerufenen Menschenrechte ins Feld führen, die man zugleich die wahrhaft göttlichen nennen kann: „Das Ziel aller politischen Gesellschaften ist die Erhaltung der natürlichen und unveräußerlichen Rechte des Menschen. Diese Rechte sind die Freiheit" usw. Man sieht, es ist wieder die Freiheit, die an erster Stelle steht! Und ich würde fragen müssen, ob Frankreich wirklich gesonnen ist, die Welt nun durch ein anderes Manifest zu überraschen, in dem es — ein republikanisches, freies Gemeinwesen! — die grausamste Pharaonenmoral, den Frondienst, die Sklaverei verkündigt? Und ich würde weiter fragen, ob es nun seinem Geschenk an die Vereinigten Staaten, der Riesenbildsäule der Freiheit auf Bedloes Island, eine andere folgen lassen will, und ob es glaubt, daß es richtig sei, dieser ebenfalls ein leuchtendes Diadem und eine Fackel als Attribute zu geben?

Man verzeihe einem schwer bekümmerten, einem, dem das schier endlose Leiden des Kontinents am Herzen frißt, wenn eine bloße Fiktion hinreichend ist, so viele Bitterkeit auszulösen. Aber krümmt sich doch selbst der Wurm, der getreten wird. Schon eine ganz gewöhnliche Billigkeit wird verstehen, daß den Deutschen eine offenbare Erörterung der Frage, ob achtmalhunderttausend seiner Landsleute Friedenssklaven und Hörige Frankreichs werden sollen, geknechtete Halbtiere, viel schlimmer, wie die Juden zu Pharaos Zeit — daß die Diskussion allein dieser Frage, sage ich, ihn aufs allertiefste erbittert.

Zur Verwirklichung dieses Gedankens besteht allerdings nicht die geringste moralische oder vernünftige Möglichkeit. Vielleicht aber werden Vernunft und Moral über Bord geworfen. Und wenn dies geschieht und geschehen kann, dann hätte der Krieg eine fürchterliche Veränderung im europäischen Geist, ja, seine völlige Depravation zuwege gebracht. Deutsche Männer, Christen, Republikaner, Europäer, würden Frankreichs Sklaven sein. In die Schmach dieser Tatsache hätte sich Deutschland und Frankreich zu teilen. Deutschland würde das einzige zivilisierte Volk der Erde sein, das sich sagen müßte: ein Teil meiner Bürger ächzt unter dem Joch der Sklaverei. Frankreich dagegen dürfte sich sagen, das einzige Sklavenhaltervolk der Welt zu sein. Es sei mir gestattet, die weiteren Folgen eines solchen Zustandes anzudeuten.

Nehmen wir an, der Krieg sei vorüber, der Friede geschlossen, der normale Kulturzustand wieder eingetreten. Nehmen wir an, wir hätten einen auf Gerechtigkeit und Menschlichkeit gegründeten, allgemeinen Völkerbund. Nur achtmalhunderttausend Deutsche blieben in französischer Sklaverei, zu Parias degradiert. Sie sind seinerzeit auf Befehl des Kaisers, mit dem Gefühl der Pflicht, aber jedenfalls gezwungen, ins Feld gezogen. Bei ihnen liegt ganz gewiß keine Schuld und niemand wird sie bei ihnen suchen, wenn die Schuld am Kriege gesucht werden muß. Diese Braven haben Mütter, Väter, Weiber, Kinder verlassen, in der Meinung, für sie zu kämpfen, ihre Familien und ihr Land zu verteidigen. Diese Märtyrer haben gekämpft, gelitten, geblutet und sie sind darin jedem braven Franzosen, Engländer oder Amerikaner gleich, der ihnen gegenübergestanden hat. Mit welchem Rechte wollte die französische Republik die Qualen dieser Unschuldigen über den Tag des allgemeinen Friedens ausdehnen? Wie fände sie sich ab, nur allein mit einer so grenzenlosen Versündigung? Der Zustand des Friedens erhöht für den Gefangenen die Schmach, aller Menschenrechte beraubt — den Schmerz, von der Heimat und den Seinen getrennt zu sein. Gezeichnet mit dem Brandmal der echten Sklaverei, werden diese achtmalhunderttausend für die Sünde der Welt unschuldig büßenden Kreuzträger unter den schaudernden Blicken der ganzen Welt ihre Leidensstationen zurücklegen. Während Millionen und aber Millionen Augen auf den Schauplatz der Tortur gerichtet sind, wird sich das Gewissen der Welt mit Entsetzen davon abwenden. Unter denen aber, die unverwandt den Schauplatz im Auge behalten werden — und wenn sie auch an dem Anblick erblinden sollten! — die auch ihr Gewissen nicht durch Abwenden zu beschwichtigen gesonnen sind, werden mehr als siebzig Millionen Deutsche sein, denen das Brandmal der Sklaverei ihrer Brüder, zehnfach schmachvoll und zehnfach schmerzlich, mitten im Antlitz brennen wird. Die Welt mag es ansehen, niemand möge darüber hinwegsehen: wir verstecken es nicht. Wir werden es offen und stolz zur Schau tragen, sei es auch Jahrzehnte lang. Eines Tages aber wird ein so gezeichnetes Volk und Land vor den Augen der ganzen Welt den Tag erleben, wo Gott ihm Erlaubnis gibt, sein Antlitz von dem Unrat zu reinigen.

Man wird vielleicht einwenden, Gefangene zurückbehalten, um durch den Krieg verwüstete Städte und Dörfer wieder aufzubauen, sei eine Kriegsmaßnahme, mit Recht würden in einem solchen Fall Söhne eines besiegten Volkes zur Zwangsarbeit gepreßt, und dies sei keine Sklaverei. — Es ist Sklaverei! Von dem Augenblick an, wo der Frieden proklamiert worden, der durch den Krieg unterbrochene, europäische Kulturzustand wieder maßgebend geworden ist!

Ich glaube nicht, daß irgend ein Kongreß der Welt die Sklaverei wieder einführen kann. Ich habe lediglich mit Gerüchten zu tun, die allgemein auftauchen und vor allem natürlich das deutsche Volk beunruhigen. Es wird, wenn diese Gerüchte erfunden sind, ein leichtes sein, die Schrift eines besorgten Weltfriedensfreundes zu den Akten zu legen.

Agnetendorf, 1. Februar 1919.

Die deutsche Bühne.

„Der heilige Rat", Drama in einer Vorgeschichte und drei Akten von L. Ganghofer.

„Der heilige Rat" ist ein derbes Bauernstück, das nicht für prüde oder pietistisch veranlagte Gemüter geschrieben ist, das jedoch gerade durch seine grobe Realistik uns zum Verständnis des im Grunde genommen kerngesunden Wesens der bayrische Gebirgler verhilft. Religiös empfindsame Seelen werden sich allerdings über die oberflächliche Maulfrömmigkeit mancher Figuren des Stückes entrüsten. Aber wer das Volk wirklich kennt, der wird sich über sein Verhältnis zu den himmlischen Dingen keinerlei Illusionen hingeben. Bei jenen von innerer Gesundheit strotzenden Naturkindern, denen das Denken schwer fällt und die nur das begreifen, was sie mit ihren leiblichen Augen sehen, findet sich innere Frömmigkeit nur selten. Die Religion bleibt ihnen etwas Aeußerliches, etwas, das sie brauchen, um die Verantwortung für das eigene böse Dichten, Trachten und Tun von sich abzuwälzen, etwas, das ihnen reine Formensache geworden ist, nicht allen, aber doch sehr vielen.

Der Hauptvertreter dieser Menschenklasse, die sich ihre eigene kindlich-komische Vorstellung von dem Wesen macht, das sie anbetet, ist im „Heiligen Rat" der Kronschabl, der gestern von Curt Benisch in geradezu mustergültiger Weise verkörpert wurde. Ihm steht der religiösen Anschauung nach nahe der Jocke-Lippeles-Mathes, der hinterlistige, intriguierende Altknecht auf dem Seehof, der das Gut gern seinem natürlichen Sohne zuschanzen möchte. Jose Danner spielte diesen Knecht mit großem künstlerischem Geschick und tiefem Verständnis für den eigenartigen Charakter. Den Seehofbauern selbst gab Conrad Seidemann. Seidemann liegt das Bäurische ganz und gar nicht. Nur unter Zuhilfenahme der Phantasie konnte man seiner gestrigen Darstellung Glauben schenken. Sein Spiel war gut; aber er war kein Bauer, sondern durch und durch Stadtmensch. Nicht viel anders stand es um die Darstellung des falschen Erstgeborenen des Seehofs durch Max Jürgens. Der Künstler tat offenbar sein Bestes, sich in die Situation zu schicken; aber er stand nicht am richtigen Platze. Vielleicht hätte er mit Richard Leusch, der den durchgefallenen Theologiestudenten spielte, die Rolle tauschen sollen. Richard Leusch tat sich aber in seiner Rolle als widerwilliger Student, guter Sohn und glücklicher Liebhaber rühmlich hervor. Den alten Pfarrer machte Paul Gehring ausgezeichnet.

Die weibliche Hauptrolle lag in den Händen Frl. Janssens, und es ist geradezu erstaunlich, was diese Künstlerin aus der Magdalen machte. War sie im Vorspiel das liebende, aufopferungswillige, sich aus Gram über die unerfüllte Hoffnung des Seehofbauern verzehrende und aufreibende treue Weib, so stellte sie in den folgenden Akten die infolge beständiger Aufregungen, infolge der eigenen Vorwürfe über den einst aus Liebe getanen Schritt und infolge der qualvollen Sorgen um die ihr verloren gegangene Liebe des Mannes frühzeitig gealterte und dem Grabe zuwankende Frau dar, deren einzige Lebensfreude ihr Sohn ist, für den sie sogar noch mit ihren versiegenden Kräften zu kämpfen bereit ist, um ihm vor dem Wechselbalg das Erbrecht am Hof zu sichern. Die Kunst Frl. Janssens bewährte sich in der Darstellung auf das Prächtigste. Sehr gute Leistungen boten ferner dar Fr. Johanna Eisemann als ältliche Urschi, Frau Louise Brückner als hämische und doch wieder gutmütige Nachbarin und Urheberin des „Heiligen Rats", der so viele unheilvolle Folgen haben sollte und, last not least, Fr. Helene Koch als Mareile, das sie bei stark realistischer Aufmachung ganz vortrefflich wiedergab. Conrad Seidemanns Spielleitung hatte für eine gut abgerundete Aufführung Sorge getragen.

P. K.

Eingesandt.

Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Ein tapfrer Mann.

Mayor Thompson hat bei den verfolgten und als unpatriotisch verschrieenen Bürgern deutscher und anderer „fremder" Abstammung einen „Stein im Brett" gewonnen, dadurch, daß er nicht einstimmte in das hysterische und schamlose Geschrei der Patentamerikaner, die sich geberden, als hielten sie den Patriotismus in Erbpacht — dabei aber, wie durch die Presse bekannt wurde, ihre Taschen in jeder nur erdenklichen Weise mit ihres Onkels Sams Schätzen zu füllen beflissen waren. Jetzt suchen diese Patentpatrioten die Aufmerksamkeit dadurch von sich abzulenken, daß sie fortdauernd alle, die nicht mit ihnen an einem Strang ziehen, als elende Hunnen, oder Spione, oder Hunnen- und Spionenfreunde verdammen, sich dagegen bei jeder Gelegenheit prahlend mit ihrer Vaterlandsliebe und Opferfreudigkeit brüsten. Mayor Thompson hat diese billigen Patrioten mit richtigem Maße gemessen; er hat sich durch ihr heuchlerisches Geschrei nicht einschüchtern lassen. Seinem tapfern Beispiel ist es zum guten Teile zu danken, daß der Rassenhaß hier in Chicago nicht die Verbreitung fand, wie in manchen anderen Orten und Gegenden. Alle Ehre einem solchen Manne! Wer seine mutvolle Haltung schätzt und davon Nutzen hatte, der würde sich selbst untreu werden, wenn er diesem Manne nicht seine Stimme geben wollte. Dazu ist er ein Stockamerikaner, der für voll genommen werden muß, auch von seinen politischen Feinden.

Achtungsvoll, A. S.

Zwei Schauspieler-Geschichten.

I m m e r d i e W a h r h e i t s a g e n!

Der Schauspieler Reitzenberg war mit dreißig Jahren dem Alkohol schon gänzlich verfallen, und es kam nicht selten vor, daß er betrunken auf der Bühne erschien.

Eines Abends sollte er den Ritter Balduin in Kotzebues „Kreuzfahrer" spielen. Gegen Ende des ersten Aktes aber sank er halb besinnungslos auf eine Bank hinter den Kulissen.

Man sah ein, daß er unfähig sei, seine Rolle zu Ende zu spielen. Zum Glück war gerade Ersatz in der Person Ludwig Löwes da, der für den Betrunkenen einspringen mußte. Reitzenberg blieb auf seiner Bank liegen.

„Wegen plötzlicher Erkrankung des Herr Reitzenberg wird sich Herr Löwe erlauben, die Rolle in Eile zu übernehmen."

Da brüllte Reitzenberg hinter den Kulissen hervor:

„Reitzenberg ist nicht erkrankt, Reitzenberg ist nur besoffen."

D i e k u r z e V o r s t e l l u n g.

Da Reitzenberg sich immer mehr dem Trunke ergab, kam es bald so weit, daß dieser Schauspieler nicht mehr an einem größeren Theater auftreten konnte.

So zog er von Dorf zu Dorf und schlug sich durch Aufführung kleiner Szenen in Begleitung eines Kollegen kümmerlich durch.

An einem Sonntag nachmittag trommelten die beiden auch einmal die Bevölkerung eines kleinen Nestes zusammen, um ihr gegen ein geringes Eintrittsgeld eine biblische Szene vorzuführen.

Das ganze Dorf war vor der Scheune versammelt, in der die Aufführung vor sich gehen sollte.

Das Zeichen zum Beginn der Vorstellung wird gegeben. Die beiden Schauspieler erscheinen, in lange, weiße Bettücher recht malerisch drapiert, einer trägt die Kasse unter dem Arm. Da wendet sich der vordere langsam um und sagt mit Pathos:

„Petrus folge mir nach!"

Die beiden verschwinden darauf im Hintergrunde, die Bühne ist leer.

Alles ist gespannt auf die Fortsetzung. Man wartet und wartet, aber weder Christus noch Petrus lassen sich mehr blicken.

Endlich halten es die neugierigen Landleute nicht mehr aus und dringen in die Scheune ein.

Nirgends eine Spur von den beiden Schauspielern.

Man sucht weiter, in der Nähe der Scheune, dann im ganzen Dörfchen, schließlich entdeckt man die beiden weit in der Ferne, wie sie eben am Horizont verschwinden.

Trotzdem die geprellten Bauern vor Wut schäumten, sahen sie, bei dem großen Vorsprung der beiden Schauspieler, von einer Verfolgung ab.

Kleine Kriegsdepeschen.

Briten bauen Riesenschlachtschiff.

London, 17. März. Entsprechend dem zunehmenden Wettbewerb im Schlachtschiffbauen zwischen England und Amerika, teilt der Flottensachverständige der Londoner „Daily Expreß" mit, daß das neue britische „Geheimnisschlachtschiff", welches jetzt gebaut wird, 900 Fuß lang sein werde, oder doppelt so lang wie das amerikanische Schlachtschiff „New Mexiko". Seine Verdrängung soll um Tausende von Tonnen größer sein, als diejenige irgend eines Kriegsschiffes irgend einer anderen Nation. Das Schiff soll eine Fahrschnelligkeit von 32 Knoten in der Stunde haben, während „New Mexiko" nur eine solche von 21 Knoten entwickelt.

— Stark interessiert. — Köchin (beim Lesen eines Romans) „Jetzt, wenn sie sich nicht bald kriegen, verbrennt mir der ganze Braten!"

— Aus der Schule. — „Mayer, wer waren die ärgsten Feinde der Hugenotten?" — „Die Wagnerianer!"

— Bedenklicher Druckfehler. — Bankier Baier verließ heute aus Gesundheitsrücksichten unsere Stadt und reiste nach dem Süden. Hoffentlich wird er bald wieder ge(f)unden.

— Falsche Auffassung. — Patient (verzweifelt): „Zehn Aerzte haben mich schon behandelt, Herr Doktor; ich bin des Lebens überdrüssig..." —Arzt (pikiert): „Kommen Sie deshalb jetzt zu mir?"

— Moderne Jugend. — „Kannst du denn auch lesen und schreiben, Kleiner?" — „O, ich lese sogar unserer Köchin die Liebesbriefe auf!"

— Pech. — Alter Gauner: „Nun hab' ich mich extra in der letzten Zeit gut geführt, daß ich mei' silberne Hochzeit feiern könnt', jetzt [illegible] Alte'"

UMI

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater

Charles Klaus,

(Gatte der verst. Mary Klaus und Vater der verst. Fred und Emma Klaus), gestorben ist. Beerdigung findet statt Mittwoch, um 3 Uhr nachm., vom Trauerhause, 10763 S. Wood Straße, nach dem Mount Hope Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Charles Klaus, Frau Lena Kaiser und **Frau Mary Graf**, Kinder. Nebst Enkelkindern.

Wegen Auskunft Tel.: Englewood 245.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Mary Klaus,

Gattin des verst. Charles Klaus und Mutter der verst. Fred und Emma Klaus), am 16. März 1919 im Alter von 74 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 3 Uhr nachm., vom Trauerhause, 10763 S. Wood Str., nach dem Mount Hope Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Charles Klaus, Frau Lena Kaiser und **Frau Mary Graf**, Kinder. Nebst Enkelkindern.

Wegen Auskunft Tel.: Englewood 245. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter und Schwiegermutter

Margaret Werdell,

Gattin des verst. Nicholaus Werdell, im Alter von 74 Jahren und 5 Mon. nach langem, schwerem Leiden selig entschlafen ist. Beerdigung findet statt an, Dienstag, den 18. März, um 9:30 vormittags, vom Trauerhause, 1529 Cleveland Ave., nach der St. Michaels Kirche, wo ein Requiem Hochamt zelebriert wird, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

John C. Werdell, Sohn. **Barbara Werdell**, geb. Klein, Schwiegertochter. — Nebst Verwandten und Bekannten. sonmo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Maria Anna Boehm

(Gattin des verst. Mathias Boehm) am 16. März im Alter von 85 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 18. März, um 9:30 vorm., vom Trauerhause, 2166 N. Rockwell Str., nach der St. Aloysius-Kirche, von da nach dem St. Josephs Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

John J. Boehm, Frau Henry A. Gebert, Joseph W., Frank J. und **Albert J. Boehm**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

John H. Weiß

am 16. März im Alter von 64 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt Dienstag, den 18. März, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 4419 Drexel Blvd., nach dem Waldheim Friedhof. Die betrübten Hinterbliebenen:

Margarite E. Weiß, Gattin. **Norman M.** und **John Herbert Weiß**, jun., Kinder.

Bitte keine Blumen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Bertha Borck, geb. Natzke,

Gattin des verstorb. Richard Borck, nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 18. März, um 1:30 nachm., vom Trauerhause 2231 Augusta Str., nach der evang.-luth. St. Johannes-Kirche, Hoyne Ave. und Walton Str., von da mit Autos nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau O. Buetow, Frau O. Schultz, Frau W. Belling, Bernhard Borck, Ella und **Bertha Borck**, Kinder. **O. Buetow, O. Schultz** und **W. Belling**, Schwiegersöhne. **Ruth Borck**, Schwiegertochter. **Everette Schultz** und **Florence Buetow**, Enkelkinder.

Ach, weinet nicht, daß ich gestorben,
Ich habe ja nun ausgekrankt;
Was mir mein Jesus hat erworben,
Das hab' ich in dem Tod erlangt.
Ich bin an einen Ort gebracht,
Wo meine Seel' in Frieden lacht. samo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Ernestine Schumacher

im Alter von 59 Jahren, 6 Monaten und 12 Tagen nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 18. März, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3610 Diversey Ave., nach der evang.-luth. Jehovah-Kirche, von da nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Herman Schumacher, Gatte.
Minnie und **Arthur**, Kinder.
Earl Pahnke, Enkel. samo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Ida Trapp

am 16. März im Alter von 53 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 20. März, um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 2529 Augusta Str., nach der ev. luth. Bethania Kirche, Ecke Cortez und Rockwell Str., von da nach dem Concordia Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

August Trapp, Gatte. **Minnie, Herman, Clara, William, Ida, Alma, Louise, Emma, Helen** und **Edwin**, Kinder. momi

Todesanzeige.

North Side Sektion Nr. 1, Bayrisch-Amerikanischer Verein.

Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Georg Tag

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, nachmittags 2 Uhr, von Michael Hubers Kapelle, 2938 Lincoln Ave., aus nach dem Montrose Friedhof. Die Beamten versammeln sich Dienstag nachmittag ½2 Uhr in der Vereinshalle, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Joseph Ketler, Präsident.
Stephan Roeschlein, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter, Schwester und Großmutter,

Christine Fortmiller, geb. Merker,

am 16. März gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 18. März, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 6921 S. Sangamon Str., mit Autos nach Mt. Greenwood. Die trauernden Hinterbliebenen:

George Fortmiller, Gatte. **Charles R.** und **Frau Thomas W. Hughes** Kinder. **Robert Merker**, Bruder. **Jane** und **Dorothy**, Enkelkinder.

Für Sitze telephoniert: Wentworth 738.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwester

Henrietta Ninow

(Gattin des verst. Ferdinand Ninow) am 15. März im Alter von 80 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 18. März, 1:30 nachm., vom Trauerhause, 5131 N. Washtenaw Ave., nach der ev. luth. Concordia Kirche, Ecke Belmont und Washtenaw, von dort nach dem Concordia Gottesacker. Die betrübten Hinterbliebenen:

Charles und **Emil**, Kinder. **Ferdinand Henke, Gustave Henke, Bertha Uldenberg** und **Johanna Kunde**, Geschwister.

Todesanzeige.

Damenverein Fidelia.

Den Brüdern und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Maria Boehm

gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 18. März, vom Trauerhause 2166 N. Rockwell Str. aus nach dem St. Josephs Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 8:30 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Ellie Schoknecht, Präsidentin.
Pauline Peters, Sekretärin.
2307 N. Lawndale Ave.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwiegermutter

Katherine Epstein, geb. Dernbach,

Gattin des verst. Peter Epstein, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag den 18. März, um 9:30 vormittags, vom Trauerhause, 6604 Woodlawn Ave., nach der St. Clairs Kirche, 64. Str. und Woodlawn Ave., wo ein feierliches Requiem Hochamt zelebriert wird, von da mit Motors nach dem St. Marien Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Peter jun., Frau Caspar Jann, Rev. Charles H., Pfarrer der St. Francis of Assisi Kirche, **Rev. Francis J.**, Pfarrer der St. Williams Kirche, **Mayme E., Dr. William George**, Kinder. **Caspar A. Jann** und **Frau Hannah Schultz Epstein**, Schwiegerkinder.

Bitte keine Blumen.

Wegen Auskunft telephoniert Midway 1143 oder West 948. — Milwaukee, Wis. und Aurora und Joliet, Ill., Zeitungen sind gebeten zu kopieren.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater, Schwiegervater und Großvater

Rudolph Heinrich

am 15. März 1919, 3:30 Uhr nachmittags, im Alter von 66 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. März, nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 1837 Fremont Str., aus mit Automobilen nach dem Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Ida Heinrich, Gattin; **Frau Rudolph Burroughs, Frau Henry Janninck** und **Frau Ernest Heinz**, Töchter, nebst Schwiegersöhnen; **Helen, Roie, Alma** und **Eleanor**, Enkeln, nebst Verwandten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater

Christopher Engel

(Gatte der verst. Helena Engel, geb. Boggensee) im Alter von 63 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. März, um 2 Uhr nachm., von der Wohnung seines Sohnes, 3348 Beach Ave., mit Autos nach Waldheim. Die betrübten Hinterbliebenen:

John, William und **Arthur**, Kinder. **Henry** und **John Engel**, Brüder. **Vivrile, Elmer** und **Irvin**, Enkel. **Frau Clara Engel**, Schwiegertochter. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser Vater und Großvater

Fritz Doll

im Alter von 72 Jahren nach schwerem Leiden im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 18. März, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 910 N. Francisco Str., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Doll, geb. Blohm, Gattin. **Frau Fred Penning, Frau August Semrow, Frau Philip Domke, Frau Henry Licht**, Töchter. **Fred Penning, August Semrow, Philip Domke, Henry Licht**, Schwiegersöhne. **Leona, Linda, Herold, Milton, Elmer, Bernice** und **Loretta**, Großkinder.

Sanft und ruhig ist dein Schlummer
In der Erde kühlem Schoß;
Nach des Lebens Müh' und Kummer
Wird dir nun ein besseres Los.
Wir umstehen noch dein Grab,
Schauen wehmutsvoll hinab;
Doch zur Ruhe geh'n auch wir,
Gott sei Dank, wir folgen dir. tajomo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Anton Seebert

am 16. März im Alter von 70 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 2 Uhr nachm., mit Autos nach dem Bethany Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frieda Seebert, geb. Schnell, Gattin. **Anna, Walter** und **Martin**, Kinder. **William, Walter** und **Harold**, Enkel. **Anna Seebert**, Schwiegertochter. modi

Todesanzeige.

Allen unseren Freunden teilen wir tiefbetrübt mit, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Johanna Bark

im Alter von 22 Jahren am 16. März 1919 gestorben ist. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 19. März, statt. Um 1:30 nachm. vom Trauerhause, 340 Clifton Ave., Park Ridge, Ill., mit Autos nach dem Graceland Friedhof, Chicago. Trauerfeier in der Kapelle daselbst. Die trauernde Familie.

Julius und **Christine Bark**, Eltern.
Wendolin Bark, Bruder.

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde Uhland No. 17.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Gottlieb Reiter

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 18. März, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 4466 Wentworth Ave., nach Oakwoods Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 1:30 in der Halle, um dem verst. Bruder die letzte Ehre zu erweisen. Heute abend Spezialversammlung. 5158 S. Ashland Ave.

Jacob Semmelhack, Meister.
Jacob Grage, Schreiber.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Bertha Weise

am 17. März 1919 im Alter von 26 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1466 West 71. Place, Mittwoch nachm. um 1 Uhr nach dem Waldheim Friedhof. Tief betrauert von:

Otto Weise, Gatte. **Edward** und **Elaine Weise**, Kinder. Nebst Verwandten.

Wegen Auskunft telephoniert: Sprehne, Englewood 245. modi

Todesanzeige.

Bremer Wohltätigkeits-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Maria Boehm

gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 18. März, vom Trauerhause 2166 N. Rockwell Str. aus nach dem St. Joseph's Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 8:30 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Martin Metzen, Präsident.
Pauline Peters, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

William Baumgarten

am 15. März 1919 gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, um 2:30 nachm., von der Kapelle, 230 West North Ave., aus nach dem Waldheim Friedhof. Die betrübten Hinterbliebenen:

Emma Bastian Baumgarten, Gattin. **Ruby** und **Beatrice**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Söhnchen und Bruder

Otto Bragel

im Alter von 5 Monaten gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, um 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1250 Wellington Ave., mit Autos nach dem St. Lukas Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Otto und **Hulda Bragel**, geb. Schroeder, Eltern. **Mildred**, Schwester.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

George Tag

im Alter von 76 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag nachmittag um 2 Uhr von Hubers Kapelle, 2938 Lincoln Ave., nach Montrose. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Catherine Tag, Gattin.
Nebst Bekannten und Verwandten.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit unseren Freunden und Bekannten, sowie dem Schwäbischen Frauenverein für seine Teilnahme und Blumenspenden an dem Begräbnis meiner Schwester

Laura Fritz

unseren herzlichsten Dank aus.

Eugenie Keller, Schwester, nebst Verwandten.

Zur Erinnerung

Mit wehmütigen Herzen gedenken wir heute des Todestages unserer lieben Mutter und Großmutter

Margaretha Schellerer,

die heute vor einem Jahre gestorben ist.

Schlummere sanft im Schatten kühler Erde,
Engel sangen dich zum Schlummer ein;
Um dein Grab ertönen Siegespsalmen,
Und vergessen wirst du niemals sein.
Frei auf ewig nun von allen Leiden
Wanderst du auf siegesreichen Höh'n.
Ruhe in Frieden.

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden
Söhnen, Schwiegertochter und Enkel.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine einzige geliebte Tochter

Amanda Kirchhoff,

Tochter des verstorbenen Hermann Kirchhoff, am Sonntag, den 16. März 1919, entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. März, nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause, 4024 N. Irving Ave., aus nach dem Rose Hill Friedhof. Um stille Teilnahme bittet die trauernde Mutter:

modi **Anna Kirchhoff.**

E. Muehlhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68.
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900.

Bush Temple Theater
Telephon Superior 4819.
Dienstag, den 18. März, abends 8.15:
Der heilige Rat!
Mittwoch, den 19. März, Benefizabend für Hans Joder:
Die Orientreise.

Große Bunco-Party und Tanz
veranstaltet vom Unterstützungsverein der Deutschsprechenden der
Odd Fellow und Rebekah-Logen
von Chicago, zum Benefiz für unsere Soldaten und Matrosen, abgehalten am 19. März 1919 in der Heidelberg Halle, Sedgwick und Blackhawk Straße.

Wurz'n Sepps
Originale baierische Wirtschaft
715—717 NORTH AVENUE
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
KONZERT
Münchner Küche.
Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt. Imp. Anquilotti zu verkaufen beim Pfund.

Garantierte Zahnarbeiten
Niedrigste Preise.
Untersuchung frei.
Unsere Methoden sind absolut schmerzlos
Dr. TOPPEL und FRIED
1572 No. Halsted Str., nahe North Ave.
Sprechstunden: 10 vorm. bis 9 Uhr abends. Sonntags 10 vorm. bis 1 Uhr nachm.

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.

Frist wird nicht verlängert.

Wer Einkommensteuer nicht bezahlte, muß Strafe entrichten.

Einer vom Binnensteuereinnehmer Smietanka erlassenen Ankündigung nach wird die Samstag um Mitternacht abgelaufene Frist zur Bezahlung der Einkommensteuer auf keinen Fall verlängert werden. Wer die Steuer nicht bezahlte, wird außer ihr auch den Strafaufschlag zu entrichten haben. Schon heute machten sich 200 bis 250 Untersuchungsbeamte ans Werk, etwanige Drückeberger aufzuspüren und zur Anzeige zu bringen.

Heute Vormittag wurde damit begonnen, die Tausende am Samstag auf die Post gegebenen Beträge, welche als noch innerhalb der festgesetzten Frist eingegangen betrachtet werden, zu buchen. Die Arbeit wird nicht unterbrochen werden, und sollte auch die ganze Nacht darauf hingehen.

Die in dem ganzen Chicagoer Distrikt aufgebrachte beziehungsweise aufzubringende Summe wird auf $500,000,000 veranschlagt. Voriges Jahr belief sie sich auf $255,000,000. Sie verteilt sich auf 260,000 Personen oder Firmen. Voriges Jahr waren es 240,000. Der Zuwachs ist auf die allgemeine Lohn- beziehungsweise Gehaltserhöhung zurückzuführen. Die Zahl der Drückeberger schätzt man auf 7000 bis 7500, sodaß sie nur 3½ Prozent der Gesamtzahl betragen dürfte.

Im Einkommensteueramt herrschte heute noch ein reges Treiben. Es stellten sich Hunderte von Rückzüglern dort ein, welche geltend machten, daß sie durch stichhaltige Gründe am Samstag verhindert wurden, sich im Bundesgebäude einzufinden und um Nachsicht baten, es wurde ihnen aber erwidert, daß sie den Strafzuschlag von 25 Prozent zu bezahlen haben würden, wenn sich bei einer sofort einzuleitenden Untersuchung ihre Angaben als falsch erweisen sollten.

Leset die „Sonntagpost".

Retter in der Not.

Der 11jähr. Orville Anderson, 1320 School Str., brach gestern am Fuße der Aldine Straße durch die morsche Eisdecke des Sees und wäre ertrunken, wenn nicht der Lincoln Park-polizist Louis Hammersbach ihm beigesprungen wäre und mit eigener Lebensgefahr ihn gerettet hätte. Orville und sein Retter sind mit einem starken Schnupfen davongekommen.

St. Patricks Tag.

Die Gedanken der Irländer bei der heutigen Feier auf Paris gerichtet.

Haben die Irländer den St. Patricks Tag stets festlich begangen, so ist der heutigen Feier des Tages doch eine ganz besondere Bedeutung beizulegen, da bei ihr die Hoffnung zum Ausdruck kommt, daß das seit Jahrhunderten ersehnte Ziel, die Befreiung vom britischen Joche und die Gewährung der Unabhängigkeit, in naher Zukunft erreicht werden wird. Die Blicke aller Bewohner und Abkömmlinge der grünen Insel richten sich nach Paris, in der festen Erwartung, daß die Friedenskonferenz, welche andern unterdrückten Nationen die Freiheit gewährte, auch das Verlangen der Irländer nicht zurückweisen kann.

Was die Feier in Chicago anbetrifft, so wird der Tag von der gesamten irischen Bevölkerung als Festtag betrachtet. Auf Anordnung von Erzbischof Mundelein fand heute vormittag in jeder katholischen Kirche eine Hochmesse statt, bei welcher man des heiligen Patricius gedachte. Um die Mittagsstunde gab es in verschiedenen Klubs und anderen Vereinigungen ein Gabelfrühstück, die Mehrzahl der Festlichkeiten ist aber auf heute abend angesetzt worden. Der Irish Fellowship Klub wird ein Festessen im Hotel Sherman und der Hunderterausschuß für die Republik Irland ein solches im Hotel Morrison abhalten, der Sinn Fein Klub veranstaltet eine Abendunterhaltung in der Orchesterhalle, wobei ein Festspiel, „Eine Nacht in Irland" zur Aufführung gebracht werden soll, und überdies findet in fast jeder katholischen Gemeindehalle der Stadt eine Versammlung statt, für welche ein aus Reden, patriotischen Liedern u. s. w. bestehendes abwechslungsreiches Programm aufgestellt wurde. Auch ein vom Freiheitsanleihe-Ausschuß des 30. Bezirks in seiner Halle Nr. 3157 W. Harrison Straße abzuhaltender Empfang und Ball soll nicht unerwähnt bleiben.

Nordseite Turnhallekonzert.

Wieder ein volles Haus. — Ballmanns bevorstehendes Benefiz.

In der Auswahl der Programme für die diesjährigen Sonntag-Nachmittagskonzerte hat der Kapellmeister Martin Ballmann jedenfalls das Richtige getroffen, wenn er ihnen, trotzdem sie mehr als je einen deutschen Charakter trugen, auch Kompositionen von nicht deutschen Meistern einfügte. Die Besucher bestanden zum überwiegenden Teil immer aus drüben und hier geborenen Deutschen, aber auch aus Skandinaviern, Irländern und sehr wenigen sogenannten echten Amerikanern. Da heute der St. Patrickstag ist, so spielte gestern das Orchester auch verschiedene irische Melodien, und daß sie gefielen, wurde durch den Applaus betätigt, der sonst nur bei der Wiedergabe der deutschen Liederpotpourris noch stärker war. Außerordentlich gefiel auch unter den Orchesternummern die letzte „Große amerikanische Fantasie" von Herbert.

Fräulein Freya Maria Mack, die, wie schon im vorigen, so auch in diesem Winter, wiederholt in diesen Konzerten aufgetreten ist und stets sehr gefiel, wurde gestern lebhaft begrüßt. Sie sang in englischer und deutscher Sprache, und das Publikum wurde nicht müde, sie zu hören, so daß sie sich nicht blos zu einer, sondern mehreren Zugaben bequemen mußte.

Am Sonntag, den 30. März findet das diesjährige Benefizkonzert für den verdienten Dirigenten Martin Ballmann statt. Das Haus sollte fast selbstverständlich ausverkauft werden, und deshalb wird es anzuraten sein, sich vorher mit Eintrittskarten zu versehen, und dann am Tage dieses Galakonzertes sich recht frühzeitig in der Nordseite Turnhalle einzufinden.

Erdrosselte sich.

Mit einem Streifen eines Bettuchs, den sie zusammengedreht, um ihren Hals geschlungen und am Bettpfosten in ihrem Schlafzimmer befestigt hatte, erdrosselte sich gestern die 85jährige Frau Elisabeth Bonsach in der Wohnung ihrer Tochter, der Frau L. Bussey, Nr. 2144 Dayton Straße. Was die Greisin veranlaßte, sich das Leben zu nehmen, hat bisher nicht festgestellt werden können.

Aus Vereinskreisen.

Am Mittwoch, dem 26. März wird der Chicago Zither Klub in Georg Meiers Halle, Willow und Burling Str., abends 8 Uhr eine Bunco Party abhalten. Es werden wertvolle Preise zum Ausspielen kommen, auch ist dieser Abend mit „Geselligem" verbunden. Freunde und Gönner sind eingeladen. Der Beteiligungspreis für Nichtmitglieder ist 15c. Das Komite für diesen Abend bilden die Damen H. Guderling und M. Scherzinger, sowie Herr R. Wuertz.

Die Lake View Loge Nr. 24, Orden der Hermannsschwestern, deren gesellschaftliche Veranstaltungen sich in weiten Kreisen großer Beliebtheit erfreuen, kündigt für Mittwoch, den 19. März, eine „Bunco Party" für Herren und Damen an, welche in der Lincoln Turnhalle stattfindet. Für ein Abendessen zu geringem Preise und Getränke ist bestens Fürsorge getroffen. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Leset die „Sonntagpost".

Sehet nach Dollar-Bargains in den Zirkeln

ONE DOLLAR — Doppelte „S. & H." Grüne Stamps bis Mittag. — **WIEBOLDT'S** — MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — TWO STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND — Keine Post-, Tel.- oder C.O.D. Bestellungen ausgeführt. — ONE DOLLAR

Separate Skirts — Separate Damen-Röcke von Wolle Plaids u. woll. Poplins, hübsche Gürtel Modelle — Seiten Taschen, mit Knöpfen besetzt, echte 2.50 Wt. so lange der Vorrat reicht, zu $1

Ovaltine. — 65c Ovaltine — ein konzentrierter Extrakt von Malz, Milch und Eiern, mit Kakao gewürzt — speziell am Dienstag — zwei für $1.00

Seife usw. — Enoz Mottenvertilger — mit Spritze — fleckt nicht, sicher, zuverlässig ..$1.00. 25c Woodburys Gesichtsseife, sechs Stücke für $1.00

Haarbürste. — $1.25 Coronet Haarbürste mit pneumatischem Cushion, und 50c weißer Toilettekamm — beides für $1.00

Kimonos. — Lange Crepe Kimonos für Damen, in assortierten Mustern, mit Satin garniert — unser reg. $1.50 Wert — speziell am Dienstag zu $1.00

Männer-Hosen — Einzelne Männerhosen; aus harten und dauerhaften Stoffen gemacht; eine Auswahl von hübschen Mustern; Größen 30 bis 44 Taillenmaß; speziell Dienstag zu..... $1

Schurzkleider — Schurzkleider für Damen, aus hellen u. dunklen Percales — Self-garniert, volle Größen, zu $1.00

Unterröcke. — Gingham Unterröcke für Damen, nurse-gestreift, Ruffle-Flounce, regul. u. Extragrößen, $1.00

Korsetts. — Damen-Korsetts, wohlbekannte Marken, unvollständige Partien; eine Mode für jede Figur; Ausw. $1.00

Fancy Beads — Fancy Beads, der allerneueste „Fad", roter geschliffener Stein mit schwarzen Jet Ornamenten verziert — eine Auswahl von Mustern — speziell Dienstag zu....... $1

Arbeitshemden. — Flanell-Arbeitshemden für Männer, mit Flat-Kragen; wert $2.00; ein Bargain zu $1.00

Seidenstoffe — 3,000 Yds. Seidenstoffe, bestehend aus Crepe de Chines, Georgette Crepes, Fancy Crepes, Seide-Marquisettes, alle 40 Zoll breit, wert bis $1.98, Yard zu $1.00

Kleiderstoffe — Wollene Kleiderstoffe, bis 54 Zoll breit, einfache oder fancy Gewebe, auch fancy Plaids, wert bis $1.75; und Seide Poplin, Mohair Serges, wert bis $1.98, Yard zu $1.00

Dachpappe. — Dachpappe, mit Sand bedeckt — für Ställe usw., die Rolle enthält 108 Quadratfuß — Rolle zu $1.00

Tabak. — Wieboldts Special Clippings, feine Sorte, 80c Wert — speziell, 2 Pfd. für $1.00

Gingham. — Echter Red Seal Kleider Gingham, beste Sorte, die hergestellt wird — alle neuesten 1919-Muster, 4 Yards zu nur $1.00

Muslin. — Gebleicht. Muslin, 36 Z. breit, feiner weicher Leinen-Finish, speziell, sechs Yards für $1.00

Hemden. — Feine Percale-Hemden für Männer, Passee-Fasson — weiche Manschetten, hübsch gestreift — reguläre $1.75 Werte; das Stück zu $1.00

Hemden. — Schwarze Sateen oder echte „Blue Bell" Hemden für Männer, gut gemacht, volle Größe — garantiert echtfarbig, — außerordentlicher Wert zu $1.00

Shoe Sale $1.00
Damenschuhe, Knöpfe oder Schnüre, mattes Leder, Paar........$1
Schwarze Canvas Schnürschuhe für Damen, Paar zu..........$1
Leder Juliets für Damen......$1
Patentleder, schwarz und farbige Satin Pumps für Damen...$1
Weiße Canvas Oxfords für Damen, hohe oder niedrige Absätze...$1
Misses- und Kinderschuhe.......$1
Kinderschuhe, weißer Top, Patentleder, Paar zu...........$1
Weiße Canvas Kinderschuhe....$1
Schuhe für kleine Knaben, überstehende Sohlen, Paar......$1
Leder-Hausslippers f. Männer..$1

F'cy Goods. — Stamped Nachtkleider, fertig gemacht, aus feinem Nainsook — (Fancy Goods-Dept.), Stück zu $1.00

Bade-Handtücher. — Türkische Badehandtücher, große Auswahl von fancy Mustern, aus doppelt gedrehtem Garn gemacht, 75c-Wert, spez. 2 für $1.00

Union Suits — Baumwoll. Union Suits für Damen, enges Knie oder Umbrella Fasson; finished mit Shell-Stitching od. hübschem Lock Rand — 75c Werte; 2 für $1.00

Unterzeug. — Fein gerippte baumwollene Hemden und Beinkleider, in Frühjahrsschwere, sehr elastisch und dauerhaft; speziell am Dienstag, 2 für $1.00

Strümpfe. — Seide Boot nahtlose Damenstrümpfe, hoch gesplicßt, dopp. Sohle, Ferse und Zehen, Lisle Garter Tops, in schwarz und weiß; das Paar zu 75c; 2 Paare für $1.00

Strümpfe — Feine baumwoll. Lisle Finish nahtlose Männerstrümpfe, dopp. Sohle, Ferse und Zehen; in schwarz, weiß und grau; Paar zu 25c; 5 Paare für $1.00

Stickerei. — 45zöll. bestickte Flouncing, nette Muster für Konfirmations-Kleider, wert bis zu $1.50, Yard. $1.00

Schleier. — Automobil-Schleier, weiß, schwarz und farbig, wert $1.25, Stück zu $1.00

Handschuhe. — Cape Kid Handschuhe für Damen, 1 Clasp, schwere bestickte Rückseite; in weiß und Ivoryfarbe, reguläre $1.50 Werte; speziell, das Paar, $1.00

Handschuhe. — Seide-Handschuhe für Damen, doppelte Fingerspitzen, 2 Clasps, in schwarz und weiß, alle Größen, regulär 75c das Paar; zwei Paare für $1.00

Records. — Emerson 7zöllige Records, alle neuesten populären Lieder und Musik, 3 Doppel-Disk Records und 2 Pakete Nadeln, am Dienstag für $1.00

Day Rolls. — 3.6 Gr. Silkoline bezog. Bett Day Rolls, rosa, blau, gelb, grün, Center Support, Dienstag zu $1.00

Rag Rugs. — 27x54zöll. Größe extra Qual. Rag Rugs, weicher Finish, einfache oder gemischte Farben, befranst, wert bis zu $2.00 (2 an 1 Kunden). Auswahl — das Stück zu $1

Waschzuber. — Galvan. Waschzuber, mit Wringer-Vorrichtung — mittelgroß, Stück zu $1

Kartoffeln — Wisconsin Snowball Kartoffeln, kochen sich vorzüglich und halten sich gut; Post- und Telephonbestellungen sorgfältig und prompt ausgeführt. (60 Pfund.) Bushel.. $1

Oil Mops. — Wizard Triangle Oil Mop, extra große Sorte; vollständig mit 5 Fuß langem Stiel, zu $1.00

Spiegel. — 10x18zöll. Spiegel, Americ. Walnuß und solides Eichenholz, Golden Finish, 1½zöllig. Rahmen, schwerer franz. Spiegel — speziell zu nur $1.00

Firniß. — Fußboden- und Holzwerk-Firniß, helle Farbe, 2 Gallonen an 1 Kund., Gallone u...$1.00. Weiße Emaille — Luxrite Marke, ¼ Gallone zu $1.00

Gardinen-Strecker — Gardinenstrecker — aus Tannenholz gemacht — feste Nadeln, mit einem Mittelstück — speziell Dienstag zu....... $1

Diese Groceries zu $1.00

Eine 80c Kanne Crispo Lily Sodas — Eine 80c Kanne Crispo Graham Dainties — Gesamtwert 1.60, zu $1.00

Crown Brand reine Apfelbutter, 4 Qrt. Mason Jars .. $1
Sniders reiner Tomato Catsup — 4 Pintflaschen für... $1
Elmwood Brand frisch geröst. Kaffee, 3 Pfd. Kanne $1
Swifts Pride Waschpulver, — 6 25c Pakete für $1
Unome Brand feine frühe Juni-Erbsen, 12 Büchsen ... $1
Feiner Blue Rose Kopfreis — 10 Pfund für $1
Kneipp Malz, der Kaffee-Ersatz, 6 Pakete für $1
Wrisleys White Linen-Seife, 20 Stücke für $1
Downeys Delight Oleomargarine, 3 Pfd. für $1

Scrim-Gardinen — Scrim Gardinen — Spitzenrand — hohlgesäumte Sorte — in weiß und in Cream — 2½ Yds. lang — speziell — das Paar zu $1

Kleine Kriegsdepeschen.

Unzufriedenheit der Egypter.

Cairo, 17. März. Infolge der Deportierung von Said Pascha Zagloul, Vizepräsidenten der Gesetzgebung, und anderen veranstalteten Studenten und die Volksmassen feindselige Kundgebungen, die vom britischen Militär ohne Blutvergießen leicht unterdrückt wurden.

In Tanta versuchten am letzten Montag 3000 Personen den Bahnhof zu stürmen, wurden von der Polizei und Truppen aber zurückgeschlagen; 22 Personen wurden getötet. — Tanta liegt 75 Meilen nilaufwärts von Alexandria.

Der Zwischenfall in Tien Tsin.

Peking, 17. März. Nach neueren Berichten trifft für die Gewalttätigkeiten in Tien Tsin die amerikanischen Seesoldaten nicht die alleinige Schuld. Es scheint, als seien zwei amerikanische Seeleute in der französischen Siedelung von japanischen Polizisten verhaftet, was auf Anfrage des amerikanischen Befehlshabers von der japanischen Polizei aber verneint wurde. Die Gefangenen wurden später, um Wasser schreiend, halb nackt auf dem Gefängnishof gefunden und vom amerikanischen Konsul nach vieler Mühe befreit. Als er fortfuhr, warfen Japaner Steine nach ihm. Amerikanische Seeleute sollen dann im japanischen Konsulat einen Besucher angegriffen haben. Abends wurden in einem französischen Kino amerikanische Seeleute von Japanern mit Knüppeln überfallen, aber von der französischen Revierpolizei schließlich befreit.

Washington, 17. März. Auf Anfrage des Generalmajors Barnett, Befehlshabers des Marinekorps, hat Oberst Kane, Befehlshaber der amerikanischen Gesandtschaftswache in Peking berichtet, daß die Schlägereien in Tien Tsin nicht zwischen amerikanischen Seeleuten, sondern zwischen amerikanischen Bundestruppen und Japanern stattfanden, die Untersuchung im Gange sei und alle Vorsichtsmaßregeln zur Vermeidung weiterer Reibungen getroffen worden seien.

Der Aufstand der Koreaner.

Shanghai, 17. März. Die Aufstandsbewegung in Korea zur Abschüttlung des japanesischen Jochs greift immer weiter um sich, und es ist schon zu Blutvergießen gekommen. In Sungchan wurden, laut der japanesischen Zeitung in Söul, dreißig Personen getötet und vierzig verwundet, im Dorf Suheung bei Pingyang schossen vier Gendarmen in die Menge und töteten 51, wurden dann aber kalt gemacht, und in Yargdok wurden zwanzig Teilnehmer an einer Volkserhebung erschlagen. Weibliche Studenten beteiligten sich überall an der Bewegung, in die in Anju auch zwei Gendarmen nach Ablegung ihrer Uniform eintraten, worauf die japanischen Wächter Feuer gaben, unter dem acht Menschen getötet, vier tötlich und dreißig leichter verwundet wurden. Alle Schulen und Kirchen sind geschlossen und etwa tausend koreanische Geistliche und Kirchenvorsteher verhaftet worden.

Washington, 17. März. Präsident Wilson ist vom koreanischen Nationalbund ersucht worden, auf dem Pariser Friedenskongreß für die spätere Unabhängigkeit von Korea und die vorläufige Mandaturverwaltung des Landes einzutreten.

Die Unruhen in Korea wurden durch den Eindruck Pariser Nachrichten vom Grundsatz des Rechts der kleinen Völker auf Selbstbestimmung verursacht und durch Gerüchte, der frühere Kaiser von Korea habe Selbstmord begangen als Protest gegen die geplante Heirat des Tronerben mit einer japanischen Prinzessin. Amerikanische Geschäftsinteressen berichten zunehmende Unrast unter den koreanischen Grubenarbeitern.

Wirbel- und Schneestürme.

Schwere Verluste in Kansas, Missouri und anderen Staaten durch Hochfluten. — Viele Tote.

Vicksburg, Miss., 17. März. Wirbelstürme haben Samstag in den Counties Grace und Panterburn etwa $1,000,000 Sachschaden angerichtet, in letzterem wurden sieben Neger getötet, in Moorehead zwei Weiße.

Memphis, Tenn., 17. März. In den letzten 24 Stunden sind hier 8.5 Zoll Regen gefallen und alle außer fünf Straßenbahnlinien mußten, wie auch die Eisenbahnen infolge Auswaschung des Geleises, den Betrieb einstellen.

Kansas City, Mo., 17. März. In weit getrennten Teilen von Missouri, Kansas und Oklahoma haben Wirbelstürme und Wolkenbrüche am Samstag großen Schaden angerichtet, in Atchinson allein Ueberschwemmung einen solchen von einer Million Dollars im Großhandelsbezirk. In Kansas steigen die Wassermassen noch. Der Weiler Porter, Okla., wurde von einem Wirbelsturm teilweise zerstört und zwei Menschen getötet, im County Kingfisher kamen drei Personen in einem Wirbelsturm um, in Hinton eine Frau.

Bismarck, N. D., 17. März. Auf die schweren Regen, welche den Nordwesten heimsuchten und den Bahnbetrieb störten, ist im Südwesten des Staates Norddakota ein schwerer Schneesturm gefolgt, der dem Boden noch mehr ersehntes Naß brachte; auch Ostmontana liegt unter einer Schneedecke.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Tot aufgefunden.

Die 82 Jahre alte Frau Dora Seavy, Nr. 2815 Indiana Avenue, wurde gestern von ihrer Tochter, Frau Evelyn Seavey Thomas, tot im Badezimmer aufgefunden; offenbar ist sie einem Herzleiden erlegen. Sie war seit 50 Jahren in Chicago ansässig.

Gegen den „Bierausstand".

Gewerkschaftsverband von New Jersey fordert Widerruf der beiden Prohibitionsanschläge.

Newark, N. J., 17. März. Der Gewerkschaftsverband von New Jersey hat sich gestern hier gegen den Plan erklärt, auf die Durchführung des Kriegsprohibitionsgesetzes mit dem Generalstreik zu antworten, aber in energischen Beschlüssen vom Kongreß den Widerruf des Kriegsprohibitionsgesetzes und des Beschlusses, nationale Prohibition durch einen Verfassungszusatz einzuführen, gefordert und Präsident Wilson um seine Mitwirkung ersucht.

New York, 17. März. Auf bittere Angriffe sowohl in Albany wie in Washington, daß sie die Prohibitionsbewegung finanziell unterstützt haben, um die Arbeitermassen besser ausbeuten und im Trüben fischen zu können, hat John D. Rockefeller der Jüngere in seinem und seinem Vaters Namen erklärt, daß sie in den letzten zwanzig Jahren nur $350,323 für die Antisaloonliga beigesteuert hätten, nicht viele Millionen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. Heute geschlossen.
Auditorium. — „Chu Chin Chow".
Blackstone. — „Tillie".
Cohans Grand. — „Going Up".
Colonial. — „The Girl Behind the Gun".
Cort. — „Thirty Days".
Garrick. — „Scandal".
Illinois. — „The Better 'Ole".
Imperial. — „The Rosary".
La Salle. — „Oh, Lady, Lady!"
National. — „Parlor, Bedroom and Bath".
Olympic. — „Penrod".
Playhouse. — „Overseas Revue".
Powers'. — „The Saving Grace".
Princess. — „Sleeping Partners".
Studebaker. — „The Masquerader".
Victoria. — „Daddy Longlegs".
Woods. — „Business Before Pleasure".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurzelsepp, 755 North Avenue. — Jeden abend und Sonntag nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Bicycle-Arbeiter verlangt

Frame Makers, Frame Liners, Frame Filers, Roughers, Painters, Coaters, Stripers, Assemblers, Wheel Lacers, sowie Knaben und Arbeiter. Sofort nachzufragen.
Arnold Schwinn & Co., 1718 N. Kildare Ave. 17mz1wX

Verlangt: Erfahrener Cabinetmaker an Store Fixtures; muß selbständig arbeiten können. 1506 S. Kenneth Ave., früher 44. Court, hinten.

Verlangt: Blacksmith Finisher an Wagenarbeit; guter Lohn. 1343 W. Taylor Str. modi

Verlangt: Painter; $70 den Monat und Board; stetige Arbeit. Fragt nach Rudolph, Marigold Garden, Grace und Halsted Str.

Verlangt: Bushelman und Trimmer. Nachzufragen bei der Stag Tailoring Co., 411 S. Sangamon Str. 14mz1wX

Verlangt: Männer, um in Eisen- und Stahlfabrik zu arbeiten. Sofort nachzufragen in 615 S. Paulina Str. sonmodi

Verlangt: Junge, um das Notendruckereigeschäft zu erlernen: Erfahrung nicht nötig. Rayner Dahlheim Co., 2054 W. Lake Str. sonmodi

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, um die Buchbinderei zu erlernen. Koehler, 3115 Osgood Str. sonmo

Verlangt: Coarse PianoRubbers und Coaters; höchster Lohn. Stetige Arbeit. Zu erfragen: Zim. 802, Republic Bldg. 16mz1wX

Verlangt: Beef Boners; bringt Werkzeuge. Nachzufragen 839 W. 22. Str. 17mz1wX

Verlangt: Zwei junge Küchen Porters; $40 den Monat, Zimmer und Board. Zu melden beim Storekeeper, Grant Hospital, 551 Grant Place.

Verlangt: Upholsterers für abends auszuhelfen. 4529 N. Clark Str. 11mz1wX

Verlangt: Sofort, Upholsterer: stetige Arbeit. 1417 Wilson Ave. 11mz1wX

Verlangt: Schneider-Helfer; stetiger Platz. 3341 N. Halsted Str. modi

Verlangt: Porter in Saloon. 628 N. Wells Straße.

Verlangt: Zweite Hand Bäcker an Cakes. 2419 Milwaukee Ave.

Verlangt: Tapezierer und Painter. Nachzufragen 2155 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Junge, 16 Jahr alt, als Lehrling in der „Abendpost". Muß der deutschen Sprache vollkommen mächtig sein. Nachzufragen im Setzersaal der „Abendpost", 225 West Washington Str., zwischen 1 und 3 Uhr. son—mi

Verlangt: Ein guter Wagenschmiedhelfer. — 1123 Larrabee Straße.

Verlangt: Guter kräftiger Mann für Porterarbeit; guter Lohn, Zimmer und Kost. Nachzufragen: 5100 Broadway.

Verlangt: Bäcker an Brot und Rolls. 1618 Sherman Ave., nahe Davis Str., Evanston, Illinois. modi

Verlangt: Guter erfahrener Blumenzüchter, 20 Meilen nördlich von Chicago. Treibhäuser zu verwalten; Ehepaar oder lediger Mann. Anzufragen: 2029 Grenshaw Str., ½ Block nördlich von W. 12. Str. und Robey Str. 17mz2wX

Verlangt: Bäcker in Cafeteria, muß gut an Rolls, Pies und Cakes sein. 134 S. Clark Straße, 2. Floor. modimi

Verlangt: Mann, der schnell lernt, in Plating Room; stetige Arbeit. 220 W. Huron Str., 4. Floor. modimi

Verlangt: Punchpreß Operator; muß genau im Messen sein. 220 W. Huron Str., 4. Floor. modimi

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit. 2608 N. Halsted Str. modimi

Verlangt: Erfahrene Nahreiniger und Färber. J. C. Birck, 4410 S. State Str. modimi

Verlangt: Junge in Apotheke. 2000 Larrabee Straße.

Verlangt: Ein guter Porter, der am Tisch aufwarten kann. 8 W. Randolph Str. modi

Verlangt: Junge in Bäckerei. 4306 Armitage Avenue.

Verlangt: Lunchman für Sandwiches im Saloon, kein Kochen; keine Sonntagarbeit. 531 West Jackson Blvd.

Verlangt: Mann zum Flaschen waschen in Dairy. 1441 N. Wood Straße.

Verlangt: Zweite Hand Bäcker. Nachzufragen 5843 S. State Str. modi

Verlangt: Ein Gärtner und ein Arbeiter in einer Gärtnerei. 4445 N. Crawford Ave. modi

Verlangt: Bushelman. 4411 Broadway. modimi

Verlangt: Starker Junge für Bäckerei, Nachtarbeit. 719 Willow Str. modi

Verlangt: Guter Junge an Cakes. 1409 Larrabee Straße.

Verlangt: Ein junger Mann an Cakes. 1629 Chicago Avenue.

Verlangt: Junger erfahrener Geschirrwascher. 3126 Lincoln Avenue.

Verlangt: Tinner. 1641 North Park Ave.

Verlangt: Helfer in Färberei, starker Mann, stetige Arbeit. 217 W. Division Str.

Verlangt: Mann im Meatmarket zu arbeiten, erfahrener bevorzugt. 1937 W. 69. Str.

Verlangt: Junge über 16 Jahre alt, williger Arbeiter; stetige Stellung und guter Lohn. E. Iverson & Co., 1312 Milwaukee Ave.

Verlangt: Geschirrwascher für ungarisches Restaurant. 2545 Milwaukee Ave. 15mz1wX

Verlangt: Carpenters, junge Deutsche bevorzugt; Arbeit bis es zugefriert; guter Lohn und volle Beköstigung. Anzufragen: Ed. Kannenberg & Sons, Kontraktoren, Box 65, Ottosen, Iowa. safomo

Verlangt: Tüchtiger Farmarbeiter, der melken kann, in Chicago bekannt ist und etwas von Gartenarbeit versteht. Altenheim, Forest Park. Tel. Forest Park 136. safomo

Verlangt: C. oonporter. 4800 N. Clark Straße. safomo

Verlangt: Mitteljähriger Mann, der Painten versteht und andere Arbeiten tun kann. Board und Room im Hause. Adr.: Calvert Floral Co., Lake Forest, Ill. 15mz1wX

Verlangt: Drei Jungen, 16 Jahre, englisch sprechend. The Ansell Ticket Co., 730 N. Franklin Str. 14mz1wX

Verlangt: Drei Hausmänner. Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. Tel.: Forest Park 136. somodi

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Eiscream-Macher. Nachzufragen beim Chef, Hotel Sherman. 3jan*X

Verlangt: Mann um Farm zu verwalten.— Adr.: N 2280 Abendpost. somo

Verlangt: Automobil-Painter, Chassis-Reiniger und Firniß-Polierer: stetige Arbeit, guter Lohn und ideale Arbeitsverhältnisse. Zu erfragen: Cadillac Automobile Company of Illinois, 2909 Indiana Ave., 8. Floor. 8mzX*

Verlangt: Unverheirateter Mann für allerlei Grünhausarbeit; stetige Arbeit, Lohn nach Leistung. Adr.: Calvert Floral Co., Lake Forest, Illinois. Telephon -17. 11mz1wX

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Zuckerrübenarbeiter, Familien und ledige Männer, für unsere Felder in Central Wisconsin und Ohio. Deutsche Gegend, höchste Bezahlung, freie Wohnung und Reise.
Continental Sugar Co. & United States Sugar Co., 1646 Larrabee Str., nahe North Ave. Offen: 9 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends. Sonntags 10 bis 1 Uhr. 10feX*

Verlangt: Wandelbilder-Amateure und Anfänger beiderlei Geschlechts, alle Altersklassen, kommt sofort für freies Ausprobieren nach der D ight Film Co., 2139 S. Wabash Ave. 12feb*X

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Dritte Hand Bäcker in mittleren Jahren sucht Arbeit in Brot und Rolls, kann an Allem mithelfen. Merfi, 1359 Sedgwick Str.

Gesucht: Zuverlässiger Bartender, gute Referenzen, sucht Stellung. Telephon: Lincoln 4365.

Gesucht: Zweite Hand Bäcker an Brot und Cakes sucht Posten. 'Phone: Wellington 9298.

Gesucht: Janitor, 30 Jahre, verheiratet, wünscht sich zu verändern, sucht erstklassige Arbeit; ist gelernter Maschinist und Steamfitter. Ruft auf Hyde Park 7500, oder schreibt Janitor, 6027 Kimbark Ave. somomi

Gesucht: Nachtwächter mit guten Zeugnissen sucht Stelle; auch außerhalb Chicagos. Adr.: 3 1983 Abendpost. safonmo

Gesucht: Carpenter, Cabinetmaker wünscht Beschäftigung. P. Webs, 733 Tilden Str. sondi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Geschirrwascherinnen verlangt für den ganzen Tag. Sofort nachzufragen auf dem 10. Floor, Employees Lunchroom.
Marshall Field & Co., Retail. modi

Verlangt: Fancy Handnäherinnen und Knopfnäherinnen an Damen Coats und Suits. Sprecht vor:
Reskie, Kirschbaum & Co., 302 S. Market Str., 3. Floor. 12mz1wX

Verlangt: Finishers, Knopfannäherinnen, Knopflochmacherinnen an Röcken; Reece Knopfloch-Maschine. Stag Tailoring Co., 411 S. Sangamon Str. 14mz1wX

Verlangt: Tüchtige Arbeiterinnen an Waists und Skirts: Samstag nachmittag frei. 4400 Vincennes Ave., 2. Apt. modimi

Verlangt: 50 Mädchen oder Frauen, um seidene Lampenschirme zu machen, auch Heimarbeiterinnen. Ms Marquiz, 17 N. Wabash Ave., Zimmer 203. 11mz1wX

Verlangt: Operators an Kinderkleidchen. 44 Stunden. Sanitäre Werkstatt. Gute Bezahlung. 1374 Milwaukee Avenue. dosafonmo

Verlangt: Reinliche, kräftige Frau bei gutem Lohn und stetiger Arbeit in der Potato Chip Fabrik, 1447 Hudson Ave., nahe Blackhawk Str. momifrsa

Verlangt: Mädchen für Kaffee- und Tee-Store. 1944 Irving Park Blvd.

Verlangt: 10 Operators an Kraftmaschinen für einfaches Nähen. 4245 Lincoln Ave. modi

Verlangt: Finishers für alle Arbeiten; stetiger Platz. 3341 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen oder junge Frau, ohne Anhang, für Bäckerladen; muß fähig sein und von guter Erscheinung. Gunther's Bäckerei, 6729 Sheridan Road. modi

Verlangt: Hand-Finishers an Sweater Coats, Arbeit zu besorgen zuhause oder in der Fabrik. Sofort persönlich vorzusprechen: Lorenz Knit Goods Mfg. Co., 1754 Belmont Ave. 17mz1wX

Verlangt: Erfahrene Kellnerin für Lunch. 835 W. North Ave. modi

Verlangt: Aufwärterin für Restaurant. 7004 N. Clark Str. modi

Verlangt: „Alteration" und Verkäuferin. Anzufragen: 3318 N. Clark Str. modimi

Verlangt: Erster Klasse erfahrene Kellnerin für Restaurant. 1456 Milwaukee Ave. modimi

Verlangt: Mädchen mit guter Handschrift für Office Arbeit. Alleg Filter, 359 N. State Str. modimi

Verlangt: Seidene Lampenschirmmacherinnen, erfahrene und unerfahrene; guter Lohn; Heimarbeit, die ausgegeben wird. Venetian Art Lamp Co., 5. Floor, 1427 Carroll Ave. 12mz1wX

Verlangt: Mädchen für Kleidermachen. — Zu erfragen 1356 No. Robey Str. 11mz1wX

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung in Bäckerei, 733 North Ave.

Verlangt: Verkäuferin im Paint Store, sehr leichte Arbeit. Anzufragen 3650 Southport Ave. modimi

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre alt, Inspectors und Bundle Wrappers; guter Anfangslohn; rasche Beförderung. E. Iverson & Co., 1342 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen zur Bedienung der Kundschaft im Bäckerladen; guter Lohn. 340 West North Avenue. modimi

Verlangt: Mädchen, die Erfahrung haben an Monogrammen. Sofort zu erfragen: S. H. Monat, 5252 Winthrop Ave. 16mz1wX

Verlangt: Frauen um Sweaters zum Abfertigen nach Hause zu nehmen; mit Erfahrung vorgezogen, oder sind bereit, Willige anzulernen. Nachzufragen: Unique Knitting Mills, 419 S. Wells Str. safomo

Verlangt: Mädchen zwischen 14 und 16 Jahren, um das Zigarrenkisten-„Labeln" zu erlernen, $8 die Woche während der Lehrzeit. 310 West Superior Str. somodi

Verlangt: Seidene Lampenschirmmacherinnen, erfahrene und unerfahrene; guter Lohn; Heimarbeit, die ausgegeben wird. Venetian Art Lamp Co., 5. Floor, 1427 Carroll Ave. 11mz1wX

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Operators an Kettenstich-Maschine. 40 N. Wells Straße, Room 21. somodi

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in der Familie, 6 Zimmer Apartment. 4200 N. Hermitage Ave., 2. Flat. somomi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; angenehme Umgebung; Empfehlungen. Bowman, 3210 Hirsch Str. Telephon Albany 7251.

Verlangt: Frau für Hausarbeit in Hotel drei Tage die Woche. Paul Schiefer, Limits Hotel, 642 Dole Ave. Telephon Lincoln 3257. modimi

Verlangt: Frau als Hotel Maid; kann zu Hause schlafen, wenn gewünscht; guter Platz für die rechte Person. Paul Schiefer, Limits Hotel, 642 Dole Ave. Telephon Lincoln 3247. modimi

Verlangt: Businesslunch-Köchin: $12 die Woche; nur solche, welche arbeitswillig sind, brauchen sich zu melden. 571 Jackson Blvd.

Verlangt: Mädchen oder Frau zur Hilfe in der Küche in Restaurant; guter Lohn und keine Sonntagarbeit. Bondy, 16 N. Clark Str., oben.

Verlangt: Mädchen für Küche und im Haus zu helfen von 8 bis 3 Uhr. 740 W. Randolph Str., 2. Floor.

Verlangt: Gute Frau, um beim Kochen in Restaurant mitzuhelfen; guter Lohn. 2008 Lincoln Ave. modi

Verlangt: Frau oder Mädchen für Geschirrwaschen. 7004 N. Clark Str.

Verlangt: Junges Mädchen zur Mithilfe bei Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. 1352 N. Robey Straße. modi

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit, täglich von 9 bis 3 Uhr oder länger. 4820 N. Albany Ave., Apt. 3. 'Phone: Monticello 7133.

Verlangt: Tätige Haushälterin oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim und guter Lohn. 4837 Michigan Avenue, 3. Apt.

Verlangt: Frau oder Mädchen zum bügeln oder reinmachen einen Tag wöchentlich. 5104 Pensacola Ave. 'Phone: Kildare 6620.

Verlangt: Frau mittleren Alters für leichte Hausarbeit, die mehr auf Heim als Lohn sieht. 2407 N. Tripp Ave. Tel.: Albany 3842.

Verlangt: Geschirrwäscherin. 835 W. North Avenue. modi

Verlangt: Verläßliches Mädchen, das einfach kochen kann, für Hausarbeit, kein waschen; Lohn $8 bis $10. 750 Independence Blvd., 2. Apt. Telephon: Kedzie 4161.

Verlangt: Mädchen oder Frau für gewöhnliches Kochen, keine Hausarbeit oder Wäsche. 1234 N. Clark Str. modi

Verlangt: Haushälterin für Familie von vier Erwachsenen. K. Nikolas, 3856 Lexington Str. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Familie von Zweien, 8 Zimmer Haus. 4519 Forrestville Ave. 'Phone: Oakland 1926. modimi

Verlangt: Erfahrene Geschirrwäscherin für fünf Tage die Woche. Waller Hochschule, Lunchroom, Ecke Orchard und Center Str. Südende Basement.

Verlangt: Zimmermädchen, das gut nähen kann, in Privatfamilie in Evanston; die Familie geht für drei Monate aufs Land; gute Bezahlung. „Reverse Charges". 'Phone: Evanston 1791. mz17—27

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, drei in der Familie, gutes Heim, Privatzimmer für Mädchen und guter Lohn. 2644 N. Spaulding Avenue, 2. Apt. modimi

Verlangt: Frau für allgemeines Reinmachen im Möbelladen, vier Tage die Woche. Nachzufragen 306 North Ave. modi

Verlangt: Waschfrau für Montags. 4016 Lincoln Ave., Apotheke.

Verlangt: Haushälterin zu Herrn mit Kindern; keine Wäsche; guter Lohn, stetiges Heim. Nachzufragen von 7 bis 8 Uhr abends, 1763 Sedgwick Str., 3. Flat. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, vier Erwachsene; kein waschen. 1221 Morse Ave. 'Phone: Rogers Park 172.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in deutscher Familie; guter Lohn. 5506 Lakewood Ave. modimi

Verlangt: Haushälterin, Ungarin oder Slawin, auf Farm hier in Chicago, die mit Geflügelzucht Bescheid weiß; guter Lohn; stetiges, gutes Heim; kann auch Kinder haben. Adr.: M 2151 Abendpost.

Verlangt: Köchin für Businesslunch im Saloon. 500 Van Buren Straße.

Verlangt: Mädchen im Bäckerladen und für leichte Hausarbeit; gutes Heim. 3059 Southport Ave. 'Phone: Graceland 9791. modimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3424 Irving Park Blvd., 2. Apt., Ecke Bernard Str. modimi

Verlangt: Frau, um Montags mit elektrischer Waschmaschine zu waschen. Im Laden vorzusprechen, 3620 W. Chicago Ave. 'Phone: Albany 6769.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, kein Kochen; waschen nach Belieben; muß Kinder gern haben. 1411 Chase Ave. Telephon: Rogers Park 2625. somodi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; guter Lohn. 340 W. North Ave. modimi

Verlangt: Junge Frau für allgemeine Hausarbeit in Familie von 2 und Baby; eine, die gutes Heim und Behandlung zu schätzen weiß; Lohnansprüche anzugeben; schreibt in Englisch oder Deutsch. Adr.: N 2282 Abendpost. somodi

Verlangt: Frau oder Mädchen, 18 bis 40 Jahre alt, um auf Baby aufzupassen; Board und guter Lohn. Zykowitz, 1367 N. Leavitt Straße. 16mz1wX

Verlangt: Mädchen oder mitteljährige Frau für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. — Ziehe eine vor, die abends heimgeht. 1623 Humboldt Blvd., 2. Apt. safomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in Familie. $8 die Woche. 751 N. Clark Str., 1. Apt. Tel. Graceland 9308. safomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; stetige Arbeit. Zu erfragen Ecke 13. und Hill Str., Wilmette. Telephon: Wilmette 1913. safonmo

Verlangt: Frau für zwei Tage die Woche, Hausreinmachen. 3240 Cortez Str., 2. Apt. safonmo

Verlangt: Junges Mädchen, um bei der Pflege eines 1 Jahre alten Baby zu helfen. 5803 Michigan Ave., 2. Apt. Telephon Englewood 1455. safonmo

Verlangt: Gute Köchin bei kleiner Familie; keine Wäsche; muß Telephon beantworten können; gutes Gehalt. Telephon Evanston 2320. 14mz1wX

Verlangt: Gute einfache Köchin für Klubhaus. Lyons, Ill. Tel. Lyons 355. 14mz1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6927 Constance Ave. Telephon: Hyde Park 1996. 16mz1wX

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit, kleines Apartment; keine Kinder; gutes Heim. 4701 Drake Ave., 2. Apt. 'Phone: Irving 8430. 12mz1wX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Sofort, einfache Witwe, 60 Jahre alt, sehr einsam, sucht Haushaltstelle. Adr.: N 2283 Abendpost.

Gesucht: Junge Frau sucht für drei Tage in der Woche zu waschen und bügeln; kleine Familie. E. Beck, 1832 Bissell Str.

Gesucht: Junge Frau ohne Anhang, sucht Platz als Haushälterin in besserem Witwerheim. T. H., 1622 Sedgwick Str.

Gesucht: Frau wünscht vier Tage Arbeit zum waschen und bügeln. Mrs. Holtz, 1727 Bissell Straße.

Gesucht: Gute Waschfrau wünscht Plätze zum Waschen und Bügeln. Anna H., 127 Eugenie Straße. sonmo

Gesucht: Frau mit 6jährigem Mädchen sucht Stelle als Haushälterin auf der Nordseite. — Adr.: O 1417 Abendpost. sonmo

Gesucht: Stellung als Köchin in kleiner Familie oder auch als Haushälterin. Adr.: M 2152 Abendpost. safomo

Gesucht: Nettes, intelligentes Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit in besserer Familie; 2 in der Familie; keine Wäsche. Miß Danek, Deming Hotel, 305 S. Clark Str. somodi

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 25mz1mtX

Fachschulen und Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

——— Belen Spanish School ———
1305 Masonic Temple. Klassen 11—9 abends. 9mz2wX

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu vermieten: Zwei große Eck-Stores, neben National Tea Store, Südwestecke Southport u. Grace Str., Ofenheizung, deutsche und skandinavische Nachbarschaft; für irgend ein Geschäft passend; billige Miete. Eigentümer: H. B. Hempe, Telephon Edgewater 4721. safonmomi

Zu vermieten: Vier Zimmer an kinderlose Leute; geheizt. 5232 S. Albany Ave. 9.16,17mz

Zu vermieten: 1825 N. Washtenaw Ave., 4 große, prachtvolle Zimmer. safonmo

Zu vermieten: 9 Zimmer Cottage mit Garten für große Familie, $27.50. 735 Grace Str., nahe Broadway. 15mz1wX

Zu vermieten: 6-Zimmer Cottage, 1610 Summerdale Ave., 1½ Block von N. Clark Str. Telephon Lincoln 7342. 15mz1wX

Zu vermieten: 35 Zimmer, gute Lage für Rooming House oder Hotel. 700 West North Avenue. 7mzX2w

Zu vermieten: Eine 2-, eine 3- und eine 4-Zimmer-Wohnung, Ofenheizung, el. Licht, Bad, alles hell; Miete $12 bis $15. 3464 Nord Clark Str. Adolph Kaufmann. Tel. Wellington 8265. *X

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu vermieten: Schön möbliertes Haushaltungs- und einzelne Zimmer, Dampfheizung. 1862 N. Clark Str. somo

Frau wünscht Roomers und Boarders. 1643 No. Halsted Str., 2. Flat. 12mz1wX

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu mieten gesucht: Witwer, alleinstehend, in den 60er Jahren, christlich, häuslich gesinnt, kein Trinker, wünscht einfaches möbliertes oder leeres Zimmer in gewöhnlichem Arbeiterheim, bei alleinstehender, älterer, gutherziger deutscher Frau. Bitte gleich zu antworten unter Adr.: M 2140 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Geschäftsmann mittleren Alters, wünscht modernes möbliertes Zimmer, zwischen Center, Halsted und Fullerton, mit Kost bevorzugt, in Privatfamilie; keine anderen Boarders. Adr.: H. L. Hoffman, 2277 Lincoln Avenue. modi

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

$ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $
Geld zu verleihen.
Wenn Ihr Geld braucht, leihen wir Euch $50.00 bis $300.000 an Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, am selben Tage, an dem Ihr darum ersucht. Keine Kosten abgezogen. Unter Staatsaufsicht. Niedrigste Raten. Zahlungen nach Belieben.
Illinois Investment Co., Room 310, Nr. 8 So. Dearborn Straße.
$ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ 8mz3mt*X

Mutual Security Co.,
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5492. 31ja*X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Samstag abends bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2ot*X

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865 23jl*X

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

— Rheumatismus —
Wir haben das wundervollste Mittel auf der Welt gegen Rheumatismus. Wenn Ihr Eure Schmerzen und Pein vertreiben wollt, ganz gleich, wie lange Ihr gelitten habt, wir haben das Mittel, das die Gifte aus dem Körper treibt, welche diese Schmerzen verursachen. Laßt es uns beweisen. Schickt Namen und Adresse und wir werden Euch sofort bedienen. Hiberno. Adr.: N. 1320, Abendpost. domo

Liebe Rosa, setze Dich mit mir in Verbindung. Ich weiß nicht was ich tue, ich soll mit Dir ins Gericht, wo ich Dich über alles liebe. Karl.

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist, Dr. M. Schwimmer & Son, 625 North Ave. 20mz,misamo*

Painting, Papering, Calsomining, gut und billig; 30jährige Erfahrung. Thies, 1935 Fremont Str. 'Phone: Lincoln 4879.

Carpenter übernimmt Reparatur- und neue Arbeiten, zuverlässige Arbeit, mäßige Preise. Mikulits, 1849 Dayton Str. Tel. Diversey 5342. 15mz1wX

Painting, Paperhanging, Holz-Finishing, Art und Fresco Painting. 'Phone: Diversey 8292, oder Lincoln 6545. 17mz1wX

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei E. Emmerich, 236 W. Schiller Str. Offen von 10 bis 12. 25okno*

Window Shades holt, reinigt und hängt für 35c; Arbeit garantiert. 712 Dewey Place. 'Phone: Diversey 4994. 16mz1mtX

Painting, Papering, Calsomining, Plastering, billige Arbeit, garantirt. Lake View Paintstore, 3328 N. Clark Str. 'Phone: Wellington 3306. 17mz1mtX

Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Stel, 223 W. Washington Straße. *X

Nur für Kenner: Jeden Dienstag frische Grützwurst. Jetzt 2477 N. Clark Str. 17feb*

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5jb*X

Amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Kiel, 223 W. Washington Str. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ot*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. Zimmer 505, 133 W. Washington Str., von 9 Uhr morg. bis 3 Uhr nachm., und 1572 N. Halsted Str. von 4 Uhr nachm. bis 8:30 abends. Sonntag von 9 bis 1 Uhr nachm. Telephon Diversey 3134. 16ap*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dz*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Dr. Hasenclever, 3006 W. Madison Str., Spezialist für privat und Frauenkrankheiten. Rat frei für alle Fälle. Stunden 9—4, 6—8. 23fb3mlX

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. St. 10-12 Mittags, 5-8 Abds. 15ag*X

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18mt*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Kauft ein Roominghaus; ehrliche Behandlung garantiert; 6 bis 100 Zimmer; Profit bis $500 monatl.; billige Preise u. Teilzahlung. Sprecht vor, Lange, 704 Nord Dearborn Straße. 11mz3wX

Eine der besten Landbäckereien, seit 30 Jahren im Gange, ist wegen Krankheit zu verkaufen. Preis $1800. Nicht alles in Bar notwendig; gute Sicherheit mit 6 Proz. Zinsen. — G. Haber, Gardner, Ill. 13mz1wX

Zu verkaufen: Delikatessen-, Zigarren-, Candy-, Icecream-, Schulmaterialienladen, alt etabliertes Geschäft; billige Miete, mit Wohnzimmern. Sprecht vor und untersucht bis befriedigt. Keine Agenten. 4256 N. Tripp Ave., 1 Block südlich von Montrose. 17mz1wX

Bäckerei zu verkaufen: gut für jungen Anfänger, billig. Nachzufragen: 2809 Union Ave. momifr

Zu kaufen gesucht: Bäckerei, Stadt oder Land. Gebt Preis und Einnahme unter Adr.: M 2141 Abendpost. modi

Zu verkaufen: Billig, Barbierstube, mit Zimmern. 2443 W. North Ave. modi

Zu verkaufen: Bäckerei, nur Ladenkundschaft, mit oder ohne Property. 2158 West Chicago Avenue. modimi

Zu kaufen gesucht: Gute Bäckerei, Einnahme $600 bis $800 wöchentlich, mit oder ohne Haus. Adr.: N 2285 Abendpost. modi

Zu verkaufen: Barbierstube, zwei Stühle. — 2242 N. Western Ave. modi

Zu verkaufen: Leichter Grocery- und Delikatessen-, Zigarren- und Tabak-Store mit sechs hellen Wohnzimmern oder eine 40 Acker Farm in Michigan. 1830 Fremont Straße. mi—mo

Zu verkaufen: Letzte Gelegenheit, Bargain, Zeitungs-Route: Reingewinn über $100 den Monat; Preis $400; Teilzahlung und den Rest auf Zeit. Telephon: Englewood 9958. 7011 S. Paulina Str. 14jaX*

Zu verkaufen: Restaurant, beste Ecklage auf der Nordseite; sehr billig; nehme auch Teilhaber ins Geschäft. 300 West North Avenue. 12mzmifrsondidosa

Geschäftsteilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fachmann sucht Teilhaber mit mäßigem Kapital für die Herstellung von Handkäse. Fischer, 852 W. North Ave., 1. Flat.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Möbel, billig. 2643 Burling Str., 1. Floor. modi

Zu verkaufen: Möbel von 4-Zimmer Flat; auch ist das Flat zu vermieten. 1410 S. Turner Ave., 2. Flat. 17mz1wX

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Kochofen, Gasofen und Betten, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 7mz1mtX

Händler

— Versteigerung —
Dienstag, den 18. März, 10 Uhr vormittags, zur Deckung der Lagerhaus-Unkosten in unserem Verkaufsraum 2525 Sheffield Ave. Wir verkaufen fünf Van-Ladungen von Möbeln und Haushaltungsgegenständen, bestehend aus Küchen-Cabinets, Refrigerators, Bettstellen, Chiffoniers, Dressers, Springs, Pianos, Rugs, Kleidern, Bettzeug, Leinen, Glasware, Dishes, Schaukelstühlen, Parlor-Sets, Eßzimmertischen und Stühlen, Sideboards, Buffets, Porzellanschränken, Büchern, Bildern und unzähligen anderen Sachen.
Reebies Auction House, Joseph Straußer, Versteigerer.
Privatverkäufe täglich. Offen Mittwoch und Samstag abends. somo

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 15mz*X

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Extra-Bargain!
$200 Doppel-Spring Phonograph, spielt alle Records, für $35 verkauft, mit Records und Diamantnadel. Auch Parlor Suite neuesten Stils, Eßzimmer-, Bettzimmer-Sets, Davenport, Rugs, Bilder usw. Verkaufe für irgend eine vernünftige Offerte. Versäumt diesen Bargain nicht. Residenz 1922 S. Kedzie Ave. 15mz1mtX

$225 kaufen mein hochfeines 88-Noten Player Piano. Ein großes Sortiment erster Klasse Musik und eine Cabinetbank eingeschlossen. Der Spieler ist so gut wie neu und wünsche denselben sofort zu verkaufen. Nehme $50 bar oder Euren Liberty Bond. Rest kann zu $10 monatlich arrangiert werden. Sprecht vor in 1601 W. Madison Str., Ecke Ashland Blvd., im Laden und fragt nach Mrs. Smith's Player. Abends offen bis 9 Uhr. 17mz1wX

$45 kaufen großen Mahagoni-Phonograph; wie neu, 48 Zoll hoch. 1559 N. Halsted Str. sa—do

$35 kaufen wundervollen $100 Size Cabinet Phonographen, mit Jewel Point und einer Menge Records, spielt alle Records. Anzufragen bis 9 Uhr abends und Sonntag den ganzen Tag in 2545 Indiana Ave., oder 143 N. Wabash Ave., Room 404. Nehme Liberty Bonds in Zahlung. 16mz1wX

Kauft Phonographen direkt vom Fabrikanten und spart Geld, spielt alle Rekords; Maschinen alle garantiert. Telephon: Humboldt 1561. 2519 Iowa Str. Sonntag den ganzen Tag offen. 16mz1wX

Muß wegen Umzugs verkauft werden: $250 Phonograph, neues Modell, Jewel Needle, mit Records; sehr billig. 2206 School Str., erstes Apartment, Ecke Leavitt. 12mz1wX

Nur $85 für ein schönes Mahagoni Upright Piano; $5 monatlich; bei Aug. Groß, 5081 Broadway. 5mzX2w

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Kleider-Bargains
Wir verkaufen Männer- und junge Männer-Anzüge und -Ueberzieher auf Abzahlung. Aeußerst gute.
Werte zu $20, $25, $30.
Unser Bestreben ist, Euch zufrieden zu stellen. Zahlt $1 die Woche und tragt die Kleider.
Hyman & Co., 215 N. Clark Str., an Lake Str. 15mz*X

Männerkleider-Bargains: Neue, nicht abgeholte für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 4ap*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Neue Singer-Nähmaschinen zu Fabrikpreisen; wenig gebrauchte $5 aufwärts, garantiert; auch Reparaturen. Cooper, 335 North Ave. Tel. Diversey 2799. 22ja*X

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

The Citizens Brewery Co. hat 20 junge Pferde und Stuten, passend für Stadt- oder Farm-Gebrauch, sowie Geschirre, die verkauft werden müssen. Ecke Archer Ave. und Throop Straße. 15mz1wX

Aufgepaßt! Infolge flauen Geschäftsgangs verkaufen wir zu sehr mäßigen Preisen 28 Pferde und Mähren; die besten in der Stadt. Fragt nach Stall Boß, Brands Brewery Barn, 2530 Elston Avenue. 13mz3wX

Farmersfrau verkauft wegen Todesfall vier junge Mähren, Farmwagen, Geschirre; billig. 731 West Lake Str. 12mz1wX

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ot*X

Plumbers und Supplies

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Plumbing Supplies zu billigsten Preisen für Jedermann. L. Gerstenblatt 2750 Lincoln Ave. 23jn*X

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Außergewöhnlicher Bargain! Eigentümer muß verkaufen: 2-Flat und Store Brickgebäude, Ofenheizung, neue Plumbing, Hartholz-Fußböden, in sehr guter Ordnung; Miete $888, nahe Lincoln Park. $6500. Adr.: N 2284 Abendpost.

Vertausche 3 Flat Brick Gebäude, Grant Place nahe Clark, Hypothek $3000, Miete $600, für Lot und $500. Torpe 2358 Lincoln Ave. somomi

Zu verkaufen: Spottbillig, 6 Jahre altes zwei Flat Framehaus mit Cottage. Preis $3300. Math. Seiter, 4145 Oakley Ave. safomo

5-Zimmer Cottage, modern, Ofenheizung, gepflast. Straße, gute Transportation, $3000, $800 Bar, Rest leichte Abzahlungen. H. Miller, 4410 N. Western Ave. 15mz1wX

Zu verkaufen oder tauschen: 6 Flats mit 2 Fl. Brick, Nordf. nahe Lake, 5 und 6 Zimmer Wohnungen, Dampfheizung, jährliche Miete $3500; Preis $23,000, Anteil $8000. Machen Sie eine Offerte. Geo. Saumweber, 17 Nord La Salle Str. Tel.: Franklin 3985. somomi

Zu verkaufen: $1500 nimmt ein 8 Zimmer Steinfront-Haus, Hypothek $2000, bei Lincoln Park. Nachzufragen: 307 Wisconsin Str. Tel.: Diversey 9565. 15mz1wX

Nordwestseite

Zu verkaufen: Vom Eigentümer, 4-Flat und doppelte Garage Gebäude, Brick, mit 2 Furnaces, sehr modern, Screened Sun Porches, 2343 N. Ridgeway Ave.; Preis $13,000. Fritz, 2314 N. Lawndale Ave. Telephon Belmont 3622. safonmo

Zu verkaufen: Moderne 5-Zimmer-Brick-Cottage, Attic, Gas u. elektr. Licht, Oak Trim; Zementbasement; Furnaceheizung, Eureka automatischer Wasserheizer; Lot 30×127½ Fuß; Straße gepflastert u. bezahlt; nahe 3 Carlinien, Deutsche Kirchen und Schulen; Preis $4200; ungefähr $1950 bar nötig; keine Agenten. 2236 N. Kedvale Ave., nahe Fullerton Ave. 11mz*X

Zum Schleuderpreis: Kleine Brick Cottage, nahe Humboldt Park, 50 Fuß Lot, Garrage und Hühnerstall. Bar oder Abzahlungen. 3429 Hirsch Str. 14mz1wX

Verkaufe wegen Abreise: 6 Zimmer Cottage (2 Zimmer und Bad unten); kann von zwei Familien bewohnt werden. $2500. 4152 N. Sacramento Ave. 15mz1wX

Südseite

Zu verkaufen: 345 West 37. Str., 2stöck. Backsteinhaus, 5-5 Zimmer, 2 große Bettzimmer im Dachgeschoß. $2800; $300 Anzahlung, $25 monatlich. Zu erfragen: 5439 Aberdeen Str. 'Phone: Drover 9372. 14mz1wX

Südwestseite

Weshalb Miete zahlen? $50 Bar, Rest $10 monatlich kaufen prächtige ¼ und ½ Acre Hühnerzüchtereien, neue Gebäude, 5c Fahrgeld. Wir kaufen Liberty Bonds. 155 N. Clark Str., Room 1620. 20feb*X

Austin und Oak Park

Bargain: 2-Flat Framegebäude in Forest Park, billig; leichte Bedingungen, 1219 Süd Clinton Ave., Oak Park. 11mz1wX

Farmländereien

Land! Land!
Hütet Euch vor Anzeigen unverantwortlicher Leute, die sich als uneigennützig ausgeben und auf Eure Leichtgläubigkeit spekulieren! Wenn Sie eine Heimat suchen, so verlangen Sie volle Aufklärung über unsere deutsche Kolonie im Süden. Dieses blühende Gemeinwesen — einzig in seiner Art — besteht aus hunderten von zufriedenen und wohlhabenden Farmern, besitzt Kirchen, Schulen, Farmerorganisationen und dergleichen.
Diese Kolonie wurde im Jahre 1904 gegründet von verantwortlichen und bekannten Chicagoer Geschäftsleuten und verdankt ihren heutigen hohen Stand der Entwickelung dem harmonischen Zusammenarbeiten von Geschäftsleitung und Ansiedlern.
Wir stehen hinter jedem Wort in unseren Drucksachen.
Baldwin County Colonization Co., 911 Hartford Building, Madison und Dearborn Straße. 16mz1wX

Zu vermieten: Farm, 37 Acres, großes Haus, kann für Geschäft gebraucht werden; Heustall und andere Gebäude, Asphaltstraße von Chicago zum Platze, 16 Meilen. Anzufragen: 2326 S. Lincoln Straße. 17mz1wX

Zu verkaufen: Billig, meine gut gelegene 2 Acker Obst-, Gemüse- und Hühner-Farm; nahe Chicago. Adr.: O 1453 Abendpost. 5mzX*

$50 Anzahlung, Rest $5 oder $10 monatlich, kaufen elegante 40 Acre Farm in Wisconsin ($1000 wert); wir kaufen Liberty Bonds. Trustee, 155 No. Clark Str., Zimmer 1620, Ashland Block. 20feb*X

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Property für Baar zu kaufen gesucht. Jacob Kulik, 2138 W. Walton Str. sonmomi

Die Geige.

Humoreske von Hermann Wagner.

Heinrich Gietl, ein junger Mann ohne Beruf, aus Neigung Faulenzer, mit einem Herzen das ohne Falsch, und mit einem Gemüt, das voller Gelassenheit und Ruhe war — Heinrich Gietl, saß in seinem wackligen Sessel, dem einzigen, den sein Zimmer noch aufwies, freute sich, daß die Sonne so warm schien, und war im übrigen elegischen Betrachtungen hingegeben, darüber etwa, daß das Haus Rothschild über Millionen verfügte, während er selbst sich vergeblich nach einem Nachmittagskaffee sehnte, der genau jene zwanzig Pfennige kostete, die ihm fehlten, — Heinrich Gietl also saß ahnungslos in seinem wackligen Sessel, als es erst einmal, dann ein zweites Mal leise an seine Tür klopfte.

Auf sein „Herein!" öffnete sich die Tür ein wenig, und in ihrer Spalte erschien, vorsichtig vorgebeugt, ein harmlos lächelndes Gesicht. Dem Gesicht folgte ein Oberkörper, dem Oberkörper ein paar unwahrscheinlich lange Beine. Bis am Ende ein magerer, glatzköpfiger, glatt rasierter Mann im Zimmer stand, sich devot verbeugte und flüsterte:

„Ich habe Geigen."

„Wie nett," dachte Heinrich Gietl, „er hat Geigen."

„Vorzügliche, alte, wertvolle Geigen," wiederholte der Mann, „zum Beispiel diese."

Er hatte aus irgend einem geheimnisvollen Versteck eine Geige hervorgezogen. Eine Geige aus rotbraunem Holz, nett lackiert, mit frischen Saiten, funkelnagelneu und sauber.

Ganz unmotiviert legte er sie an die Schulter, suchte mit einem Ruck des Kopfes jene Haare zurückzuwerfen, die nicht da waren und geigte:

„Ja, das haben die Mädchen so gerne . . ."

„Warum nicht?" dachte Heinrich Gietl, der aus Prinzip keinen Spaß verdarb.

Und er nickte dem langen Manne beifällig zu, lächelte und rieb sich vergnügt die Hände.

Da aber setzte der lange Mann plötzlich ab, machte eine wichtige Miene und sagte:

„Diese Geige müssen Sie kaufen!"

„So, so!" lachte Heinrich Gietl.

Und gutmütig zwinkerte er mit den Augen und wies auf seine leeren Taschen.

„Kein Geld?" fragte der lange Mann in väterlichem Tone. „Das tut nichts. Sie haben Kredit."

Damit hatte er auch schon ein Notizbuch aus der Tasche gezogen und ein blaues Pauspapier zwischen die Seiten gelegt.

Indem er gleichzeitig schrieb, sagte er:

„Ich notiere: eine Geige mit Kasten aus prima Fichtenholz, lackiert, mit Patentverschluß zum Preise von 270 Mark, zahlbar in Monatsraten a 10 Mark."

„Darf ich bitten, zu unterschreiben?" fragte er dann.

„Gern," sagte Heinrich Gietl.

Mit einer schnellen Geste riß der lange Mann eine Abschrift des Kaufvertrages aus seinem Notizbuch, legte sie auf den Tisch neben die Geige, machte eine höfliche Verbeugung, wünschte einen guten Tag und verschwand.

Heinrich Gietl sah ihm sinnend nach.

Sodann ergriff er die Geige, betrachtete sie eine Weile, zog die Stirn in Falten, nahm seinen Hut und ging gleichfalls.

Er ging zu dem Trödler in der nächsten Straße, überreichte ihm die Geige und fragte kurz:

„Wieviel?"

Der Trödler taxierte das Instrument mit einem verächtlichen Lächeln.

„Fünf Mark," erwiderte er.

„Bitte," sagte Heinrich Gietl und streckte sogleich die Hand aus.

Und schon fünf Minuten später saß er im Cafe, hatte eine Melange vor sich, rauchte und freute sich seines Lebens.

* * *

Von edm Ertrage der Geige konnte Heinrich Gietl eine Woche lang tägdem Genuß einer Tasse Melange und einiger Zigaretten fröhnen.

Vom neunten Tage an saß er wieder einsam auf dem wackligen Stuhl in seinem Zimmer und spann Träume.

Darin suchte ihn in den folgenden Monaten eine Firma namens Zubeil & Hegenleger zu stören, indem sie ihm wiederholt sauber geschriebene Briefe schickte.

Wenn Heinrich Gietl nicht alles täuschte, so waren dies Mahnungen wegen nicht eingehaltener Monatsraten für eine gelieferte Geige nebst lackiertem Kasten mit Patentverschluß.

Immerhin war er erstaunt, eines Tages anstatt des fälligen Mahnbriefes ein anderes Papier zu erhalten, länglicheren Formats, in der äußeren Form nicht mehr so höflich und sauber, auf dem ein wenig brutal zu lesen stand:

„Zahlungsbefehl!"

Er schüttelte den Kopf, beruhigte sich aber bald wieder und legte das Papier zu den übrigen Papieren, heimlich darauf gespannt, was etwa weiter folgen würde.

Drei Wochen hindurch geschah nichts.

Zu Anfang der vierten Woche klopfte es wieder an der Tür seines Zimmers, und diesmal war es ein Mann in Uniform, der zu Besuch kam.

„Kuhlke, Gerichtsvollzieher", stellte er sich vor.

„Sehr erfreut", lächelte Heinrich Gietl.

„Ich habe den Auftrag, Sie zu pfänden", äußerte Herr Kuhlke etwas barsch.

„Zu pfänden?... Wie macht man das?" gab Heinrich Gietl mit ruhiger Freundlichkeit zurück.

Herr Kuhlke sah sich um.

„Ist das alles?" fragte er, auf die vier alten Möbelstücke deutend.

„Alles", beteuerte treuherzig Heinrich Gietl.

Herr Kuhlke kraute sich verlegen am Ohr.

„Ja, dann", meinte er gedehnt, „dann machen wir schnell das Protokoll."

Und dann verschwand er, mit einer mißtrauischen Wendung seines dicken Leibes, hinter der Tür.

„Wie nett, großzügig und einfach!" stellte Heinrich Gietl fest, als er wieder allein war.

Und er seufzte nur heimlich auf, daß es nicht wieder der lange Mann gewesen war, der ihm diesmal etwa ein Klavier hätte bringen können, für das der Trödler immerhin zwanzig Mark gezahlt haben würde.

* * *

Im Grunde war Heinrich Gietl von nun an tief traurig.

Kam nicht eine gewisse Oede in sein Dasein, nachdem nun weder die Firma Zubeil & Hegenleger mehr Mahnbriefe schreiben würde, noch auch fernerhin der Besuch des dicken Herrn Kuhlke zu erwarten war?

Aber der liebe Gott meinte es gut mit Heinrich Gietl und schickte ihm eine Ueberraschung.

Ungefähr vierzehn Tage nach seiner erfolgreichen Pfändung erhielt Heinrich Gietl von der Firma Zubeil & Hegenleger wieder einen Brief.

„Lieber Herr", schrieben Zubeil & Hegenleger, „wenn Sie glauben, daß unsere Mittel Ihnen gegenüber erschöpft sind, so täuschen Sie sich! Schon in den nächsten Tagen werden wir beantragen, daß Ihnen das Gericht den Offenbarungseid abnimmt. Verweigern Sie ihn, dann lassen wir Sie einsperren. Sie haben dann sechs Monate Zeit, in Ruhe darüber nachzudenken, ob es am Ende nicht doch bsser ist, Geigen, die man kauft, auch zu bezahlen."

„Wie sonderbar", dachte Heinrich Gietl und hatte vor Ueberraschung einen roten Kopf.

Ein Offenbarungseid — was war das?

Ein Freund klärte Heinrich Gietl darüber auf; es war dies das eidliche Bekenntnis des vorhandenen Vermögens.

„Und wenn man ihn nicht schwört, dann —"

„Wird man eingesperrt", bestätigte der Freund.

„Und wird verpflegt?"

„Gewiß!"

„Und kann rauchen, lesen, schreiben?"

„Alles."

„Und alles umsonst?"

„Auf Kosten des Gläubigers, der die Haft beantragt."

„Ein halbes Jahr lang?"

„Jawohl."

Heinrich Gietl machte ein seliges Gesicht, fiel dem Freunde um den Hals, weinte Tränen und lachte zu gleicher Zeit.

„Herrlich", rief er aus, „herrlich, herrlich —!"

Und er stürzte heim und schrieb einen Brief an Zubeil & Hegenleger, in dem er erklärte, daß er den Eid nicht leisten würde—justament nicht!

* * *

Kurze Zeit darauf saß Heinrich Gietl tatsächlich im Gefängnis. Er hatte bisher täglich von fünfzig Pfennigen gelebt, die ein gutmütiger Onkel für ihn aufgewendet hatte. Nun lebte er täglich von einer Mark, die die Firma Zubeil & Hegenleger für ihn zahlte, damit das Amtsgericht ihn in Haft behielt.

Heinrich Gietl fühlte sich wie im Paradies.

Ein wackerer, dicker Arrestverwalter namens Herbert Mehlhose betreute ihn, brachte ihm frühmorgens Kaffee mit Brot, mittags warmes Essen, abends eine Suppe und versorgte ihn auch reichlich mit Zigaretten, die Heinrich Gietl von seinen fünfzig Pfennigen bestritt, die sein biederer Onkel auch weiterhin für ihn bezahlte.

Es war gerade Winterszeit, und Heinrich Gietl hatte es warm.

„Wie herrlich", dachte er, „so warm zu überwintern!"

Und er schickte aus vollem Herzen ein Dankgebet zu Gott.

Doppelgänger Nikolaus' II.

Nahezu 20 Doppelgänger Nikolaus' II. sind, wie das Pariser „Journal" berichtet, gegenwärtig in Rußland aufgetaucht, die erklären, sie wären durch ein Wunder den Mördern entgangen, die zu ihrer Verfolgung ausgeschickt waren, und die nun den „heiligen Krieg" gegen die Bolschewiki und die „Anarchisten" predigen. Riesige Mengen von Bauern und von Frauen, die zu allen sozialen Schichten gehören, drängen sich um diese Doppelgänger, sorgen für ihren Lebensunterhalt, wachen über ihre Sicherheit und verbreiten den Glauben an sie durch das Land im Innern. Die Berichte der Neutralen, die in Stockholm aus Rußland eintreffen, schreiben einstimmig die heftigsten Erhebungen, die sich in den Zentralgouvernements des Landes gegen die Maximalisten entwickelt haben, der Einwirkung dieser fanatischen Redner zu. Der stürmischste dieser falschen Nikolaus', der die meisten Anhänger zählt, scheint ein Mann zu sein, der vor etwa einem Monat in der Umgegend von Nischninowgorod aufgetreten ist. Er wird von etwa 100 Popen und Mönchen begleitet und durchzieht das Land, versammelt die Bauern in den Kirchen und kündigt ihnen in mystischen Ausdrücken den nahe bevorstehenden Sturz der Bolschewiki und die Wiedereinsetzung der Zarenfamilie an. Der Zentralsowjet soll 100.000 Rubel für seine Festnahme und Auslieferung, tot oder lebendig, ausgesetzt haben.

— Gewissenhaft. — „Was, Sie haben den Kerl wieder laufen lassen? Das war ja der gesuchte Millionendefraudant!" — Ortspolizist: „Ja, i hab' in der Zelle a Fünferl liegen lassen ;andern Tags hat's no' dagelegen, und da hab' i mir denkt, der is ehrlich, den darf ma' net da herin behalten."

— Reminiszenz. — „Wie d' Zeit vergeht. Jetzt ist's schon mehr wie a Jahr, daß s' an Nordpol net entdeckt hab'n."

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Alm, Charles, 72 Ost 61. Straße.
Backhaus, Prof. J. L., Melrose Park.
Bartz, Caroline (geb. Peppe), 3423 Hirsch Str.
Baum, Edith.
Baumgarten, William.
Becklenberg, Melba, 20 J.; 1259 Foster Ave.
Bibow, Irma, 10 J.; 1913 N. Central Pk. Av.
Bochm, Maria, 85 J.; 2166 N. Rockwell Str.
Lerch, Bertha (geb. Ratzke), 2231 Augusta Str.
Brummeler, John, 78 J.; 4134 Irving Park Boulevard.
Brunner, Joseph, 74 J.; 1352 N. Lawndale Av.
Buehler, John, 10882 Prospect Ave., Morgan Park.
Doll, Fritz, 72 J.; 910 N. Francisco Ave.
Engelhart, Frederick, 6344 S. Talman Ave.
Epstein, Katherine (geb. Dernbach), 6604 Woodlawn Ave.
Gochren, Joseph, 2400 Mach Ave., Evanston.
Hack, Anna, 6108 Evans Ave.
Hammer, Caroline, 77 J.; 5250 Warner Ave.
Hecht, Margaret, 4931 S. Ashland Ave.
Hoellerich, Elmer, 26 J.; 1132 Troost Ave., Forest Park.
Horn, Gustav, 1659 W. 14. Straße.
Jacobs, Marie.
Klaus, Charles, 76 J.; 10763 S. Wood Str.
Klaus, Mary, 74 J.; 10763 S. Wood Str.
Kreith, Anna (geb. Schmidt), 39 J.; 3628 S. Hoyne Ave.
Muenchow, Gottlieb, 75 J.; 5630 Slocum Str.
Papke, Doris, 11 Monate.
Petersen, Hermann, 79 J.; 1527 N. Dearborn Parkway.
Phillips, Henry, 53 J.; 612 Circle Ave., Forest Park.
Schnable, Ernestine, 6716 Indiana Ave.
Schokos, Elisabeth, 44 J.; 2655 N. Marshfield Ave.
Schumacher, Ernestine, 59 J.; 3610 Diversey Avenue.
Seidel, Olga, 2642 N. Mozart Str.
Stahl, Margaretha, 1416 W. 15. Str.
Tipping, Mary, 5116 Ravenswood Ave.
Weiß, John, 64 J.; 4419 Drexel Blvd.
Werbell, Margaret, 74 J.; 1529 Cleveland Av.
Werner, Käthe, 2320 S. Kolin Ave.

Börsennotierungen.

Chicago, den 17. März 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß vorgestern
Mais—		
Mai	$1.41⅝	$1.38¼
Juli	1.35	1.33½
Hafer—		
Mai	.64⅛	.62⅞
Juli	.63⅜	.62
Speck—		
Mai	45.70	44.75
Schmalz—		
Mai	27.55	27.05
Rippen—		
Mai	25.17	24.67

Des schlechten Wetters wegen und weil keinerlei Aussicht dafür vorhanden ist, daß der außergewöhnlich geringe Maisvorrat in Chicago in absehbarer Zeit ergänzt sein wird, stieg Mais heute beträchtlich schon gleich nach Eröffnung der Börse. Auch die Tatsache, daß Deutschland bald mit großen Mengen Getreide versorgt werden soll, wirkte treibend auf die Preise.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Samstag
London—		
Cables	476.42½	476.42½
Checks	475.65	475.67½
Paris—		
Cables	573	551½
Checks	574	552½
Holland—		
Checks	40⅞	40⅞
Italien—		
Checks	6.36½	6.36½
Schweiz—		
Checks	4.87¼	4.87
Dänemark—		
Checks	25.90	25.90
Norwegen—		
Checks	26.75	26.83
Schweden—		
Checks	28.00	27.96
Spanien—		
Checks	20.45	20.38

Produkten-Börse.

Butter bleibt fortgesetzt am langsamen Steigen. Vor zwei Monaten auf 65 Cents das Pfund ging sie Mitte Februar auf 47 Cents herunter, um sich jetzt wieder bis auf 60 Cents heraufzuarbeiten. Auch Eier wollen nicht billiger werden. Kartoffeln sind fest.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notierungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.17	—0.20
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut lösbar wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlware und frischem Material.		
Gelatine	0.70	—1.03
Gute, eßbare Ware sehr wenig offeriert. Importierte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Ware einzutreten.		
Getrocknete Eier		1.00
Nur Eiweiß		2.00
Gummi — Arabischer		0.18
„Icecreampowder"	0.35	—0.40
Milchstreupulver		0.22½
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl		0.04½

Zucker.

Granul. Rohrzucker, 100 Pfd. $	9.46
do., Rübenzucker, do.	9.36

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.59½	—0.60
„Firsts", das Pfund		0.58½
„Seconds", das Pfund	0.52	—0.56
Packware, das Pfund	0.30	—0.36
„Ladles", das Pfund	0.41	—0.43

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", das Dutzend	0.38¼	—0.38½
„Ordinary Firsts", das Dtd.		0.38
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.36	—0.38

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.30	—0.30½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.30	—0.30½
„Daisies", das Pfund	0.30½	—0.31
„Long Horns", das Pfund	0.31	—0.31½
„Young American", Pfund	0.31	—0.31½
„Brick", das Pfund		0.26
Schweizer, neu, das Pfund		0.50
do. (Block), neu, Pfund		0.37
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.32
do., Pfund-Stücke		0.33

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund	0.31	—0.31½
Hähne, das Pfund		0.22
„Springs", das Pfund		0.31
„Stags", das Pfund		0.26
Truthühner, das Pfund	0.30	—0.32
Gänse, das Pfund	0.22	—0.24
Enten, das Pfund	0.30	—0.32
Indian Runner Enten, Pfund		0.28
Perlhühner, das Dutzend		7.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		2.50
„Squabs", lebend, Dutzend		3.00
do., zugerichtet, Dutzend	3.00	—4.00

Kleine magere, weniger.

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rippen,	Nr. 1. 34c;	Nr. 2. 26c;	Nr. 3. 19c
„Loins"	Nr. 1. 40c;	Nr. 2. 28c;	Nr. 3. 20c
„Rounds"	Nr. 1. 25c;	Nr. 2. 20c;	Nr. 3. 16c
„Chucks"	Nr. 1. 24c;	Nr. 2. 20c;	Nr. 3. 17c
„Plates"	Nr. 1. 17c;	Nr. 2. 16c;	Nr. 3. 14c

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.18½	—0.19½
60— 75 Pfund Gewicht, Pfd.	0.21	—0.22
75— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.22½	—0.23½
90—120 Pfund Gewicht, Pfd.	0.24	—0.24½
140—175 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.15	—0.20

Frisches Obst.

Aepfel.

In Fässern—		
King	13.00	—14.00
Baldwins	10.00	—11.00
Ben Davis	8.50	—9.00
Westliche in Kisten—		
Delicious		5.50

Südfrüchte.

Apfelsinen, California Navels, die Kiste		5.75
do., geringere, do.	5.00	—5.25
Zitronen, California, die Kiste	4.00	—4.75
Grapefruit, Florida (46)	4.50	—4.75
do. (36)		3.50
Erdbeeren, Louisiana, 24 Pints	2.00	—6.00

Frisches Gemüse.

Anis, das Faß		5.50
Artischocken, Trommel		15.00
Blumenkohl, westlicher, Crate	1.75	—2.00
do., geringerer, do.	1.25	—1.50
Eierpflanzen, Crate	5.50	—6.00
Gurken, Ill., Kiste, 2 Dtd.	2.50	—4.00
Karotten, Louisiana, Faß	2.00	—4.00
do., New Orleans, Crate	2.75	—3.00
Knoblauch, das Pfund	0.60	—0.75
Kraut, Wisconsin, die Tonne	30.00	—45.00
do., neues Florida, Hamper		1.50
do., neues Calif., Crate	2.00	—3.25
do., rotes	4.00	—4.50
Meerrettig, 12 Wurzeln	0.60	—0.65
do., das Faß	4.00	—4.25
Pastinacken, der Bushel	0.40	—0.60
do., der Sack		0.75
Petersilie, Louisiana, Faß	7.50	—8.50
Pfeffer, Florida, Crate	3.00	—7.00
Pilze, Minnesota, Schachtel		0.70
do., hiesige, do.		0.65
Radieschen, Louisiana, Faß	10.00	—11.00
Rhabarber, 20 Pfund Kiste		4.00
do., das Bündel	0.90	—1.00
Rosenkohl, das Quart	0.25	—0.28
Rüben, das Faß	4.00	—5.00
Salat, Kopf—		
California, Crate	3.25	—3.75
Florida, Hamper	4.00	—4.50
Endivien, das Faß	4.00	—4.50
Eskarole, das Faß	4.50	—5.00
Blattsalat, große Kiste	0.22½	—0.25
Schalotten, das Faß	6.50	—7.50
Schnittbohnen, grüne, Hamper	4.50	—5.00
do., gelbe, Hamper		5.00
Sellerie, westlicher, Crate	9.00	—10.00
do., Florida	4.75	—5.25
Spinat, Texas, Bushel	0.75	—1.00
do., California, Crate	1.50	—2.00
do., Louisiana, das Faß		5.00
Squash, die Tonne	10.00	—12.00
Tomaten, Florida, Case	5.00	—5.50
Turnips, das Faß		6.00
do., heimische, der Bushel		0.75
Wasserkresse, das Faß		6.00
Zwiebeln, 100 Pfund	3.00	—3.50

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 102 N. Clark Str.) (Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Nördliche	1.50	—1.75

Getreide, Mehl u. Heu.

Barpreise.

Weizen—		
Nr. 1, rot	$	2.36
Nr. 2, do.		2.30
Nr. 3, do.		2.28
Nr. 1, hart		2.29
Nr. 2, do.		2.30
Nr. 3, do.		2.22
Nr. 1, nördlicher	2.42	—2.45
Nr. 2, do.		2.38
Nr. 3, do.	2.34	—2.35
Mais—		
Nr. 3, gemischt		1.42½
Nr. 4, do.		1.40
Nr. 5, do.	1.38	—1.40
Nr. 6, do.	1.36	—1.36½
Nr. 3, gelb		1.49
Nr. 4, do.	1.46	—1.46½
Nr. 5, do.	1.43	—1.44½
Nr. 6, do.		1.38
Nr. 4, weiß	1.41	—1.42
Nr. 5, do.		1.39
Nr. 6, do.	1.34	—1.35
Zufuhr (Woche)—		
Weizen......314,000;	Mais......	814,000
Verschiffung (Woche)—		
Weizen......140,000;	Mais......	311,000
Hafer—		
Nr. 2, weiß	0.64½	—0.65
Nr. 3, do.	0.61¾	—0.62¾
Nr. 4, do.		0.61
„Standard"	0.62½	—0.63¼
Gerste—		
Malz	0.89	—0.97
Roggen—		
Nr. 2	1.50	—1.55
Flachs, Duluth		3.71½
Mehl—		
Frühjahr	10.65	—11.40
Winter	10.50	—10.75
Roggen	7.75	—8.00
Mais		3.87½
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Neues Timothy, Nr. 1	29.00	—30.00
do., Nr. 2	26.00	—27.00
do., Nr. 3	22.00	—25.00
Alfalfa	26.00	—32.00
Iowa und Minnesota	15.00	—20.00
Nebraska	23.00	—28.00
Dakota	20.00	—25.00
Ill. und Wisconsin, Futter	12.00	—16.00
Packheu	6.00	—9.00
Stroh—		
Roggen	9.50	—10.50
Hafer	8.50	—9.50
Weizen	8.50	—9.50
Timothysamen, Country Lots	7.50	—10.50
Kleesamen	28.00	—40.00

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Feine Ochsen	19.90	—20.35
Gute bis ausgel. Ochsen	17.60	—19.85
Gewöhnl. bis mittl. Ochsen	14.00	—17.50
Jährlinge	13.40	—19.50
Fette Kühe und Rinder	7.50	—16.00
Kälber	12.00	—18.00
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	19.00	—19.40
Schwere Fleischerware	19.25	—19.60
Mittlere Fleischerware	19.15	—19.35
Gemischte Packware	18.50	—19.00
Ferkel	14.50	—18.00
Leichte Fleischerware	19.15	—19.35

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien.

Verkäufe.		Hoch	Niedr.	Schluß	Schwankungen
37	Am. Radiator	290	285	290	+ 5
125	Am. Shipbldg.	111	110	110	— 1
45	do., Vorzugsak.	86½	86½	86½	+ 1½
1,310	Armour, Vorz.	102¼	100½	100½	— 1⅝
1,245	Booth Fisher's	20½	19¾	19⅞	— ⅛
145	do., Vorzugsak.	82	81½	82	— ¾
310	Chic. City & Conn. Rys.	⅝	⅝	⅝	— ⅛
15	do., Vorzugsak.	9	9	9	— ⅛
434	Chic. Pn. Tool	66	64	64½	+ ½
5	Ch. T. & Tr.	185	185	185	+ 5
2,595	Cudahy & Co.	107	105	105½	+ 2½
87	Com. Edison	114	113¼	113½	+ ¾
122	Deere, Vorz.	96	95¼	96	+ ½
60	Diam'd Match	112½	112½	112½	— 1
120	Hartman Corp.	60	59	60	+ 4¾
290	Illinois Brick	60½	59	60	+ 4¾
33,049	Libby, McNeill & Libby	28	26¼	26⅞	+ ¾
1,256	Lindsay Light	15¼	14½	14⅝	+ ¾
35	Montg. Ward, Vorzugsaktien	112	112	112	+ ½
5	Midwest Utilities, Vorz.	50	50	50	.....
45	Pub. Service	90½	90	90½	+ ½
10	do., Vorzugsak.	89	89	89	— 1
185	Peoples Gas	51	48¾	48¾	— 1¼
10	Quaker Oats	300	300	300	.....
133	do., Vorzugsak.	102½	101	102½	+ ¾
474	Sears-Roeb'k	174½	172	174½	+ 2½
35	Shaw Taxi	91	91	91	— 1
2,460	Stew't-Warner	92	90½	90¼	— 1
70,554	Swift Int'l	55½	48¼	53⅜	+ 5⅜
9,054	Swift & Co.	131½	127½	128	— 3
7,663	United Carbide-Carbon	62	61½	61½	— 1
210	United Paper-board	20	19	19	.....
2,453	Wilson & Co.	79	75⅛	77½	+ ½
370	do., Vorzugsak.	100	99	100	+ 1

Bonds.

$5,000	Booth Fisheries Deb. 6s	91	91	91	.....
18,000	Chic. City & Con. Rys. 5s	48	47¾	48	.....
3,000	Chic. City Ry. 1st 5s	81⅛	81	81	— 2
12,000	Ch. Rys 1st 5s	78	77⅞	78	— ½
37,000	Comm. Edison 1st 5s	93⅜	93¼	93⅜	+ ⅛
2,000	Comm. Electric 1st 5s	91	91	91	.....
2,000	Metr. Elevated Extension 4s	50⅛	50⅛	50⅛	.....
1,000	Peoples Gas Refunding 5s	77¼	77¼	77¼	.....
28,000	Pub. Serv. N. Ill. 1st 5s	87½	87½	87½	.....
1,000	So. Side Elevated 4½s	77¼	77¼	77¼	.....
21,500	Swift & Comp. 1st 5s	96	95⅞	96	.....
1,000	Wilson & Co. 1st 6s	98¼	98¼	98¼	.....

Kurze Unterbrechung.

Untersuchung gegen Consumers' Packing Co. wird nächsten Montag fortgesetzt.

In der Untersuchung gegen die Consumers Packing Co., deren Beamten bekanntlich beschuldigt werden, das von ihren Aktionären eingezahlte Geld vergeudet zu haben, ist eine Unterbrechung eingetreten. Um den Anwälten Gelegenheit zu geben, verschiedene während des Verhörs aufgeworfene Fragen unter sich zum Austrag zu bringen, verschob Richter Landis die Verhandlungen heute auf acht Tage und ordnete gleichzeitig an, daß sich nächsten Montag alle bei dem Prozeß in Betracht kommenden Personen, die in Anklagezustand Versetzten, die Aktienverkäufer u.s.w. im Gericht einzufinden haben.

Eine recht interessante Szene spielte sich ab, als Anwalt K. B. Czarnecki sich weigerte, die ihm von der Firma bezahlte Anwaltsgebühr von $170 zurückzugeben und in die Masse fließen zu lassen. „Ich habe verschiedene auf die Ethik des Anwaltsstandes bezügliche Bücher gelesen," sagte er, „und bin zu der Ueberzeugung gelangt, daß ich zu dem Gelde berechtigt bin." „Die Bücher waren nicht die richtigen," erwiderte der Richter, „Sie hätten Abhandlungen über das Einbrechen lesen sollen!" Er erklärte dann das Gesuch, den dem Anwalt erteilten Befehl zu widerrufen, für abgewiesen, und setzte, als jener ankündigte, daß er sich an den Bundesappellhof wenden werde, die Bürgschaft auf $500 fest.

Anwalt Czarnecki ging dann noch weiter, indem er ankündigte, daß er für seine Dienste auch noch zu einer Entschädigung von $500 berechtigt sei. Dadurch brachte er den Richter erst ganz in Harnisch. „Ich trage Ihnen auf," rief er dem Vertreter des Masseverwalters zu, „jede Forderung dieses Anwalts auf das Entschiedenste zu bekämpfen." Der Appellhof wird sich auch mit dieser Angelegenheit zu beschaffen haben.

Als einziger Zeuge wurde heute H. M. Theobald, der Sekretär und Schatzmeister der Consumers Packing Co., vernommen. Er berichtete, daß diese im Februar vorigen Jahres mit Eli Pfaelzer einen Kontrakt abschloß, nach welchem er seine Schlächterei an sie übertrug. Man zahlte ihm $45,000, wofür er sich verpflichtete, alle Bestände an sie abzuliefern. Nach Angabe des Zeugen hat sie aber nur $6000 bis $7000 erhalten, während sie seiner Ansicht nach zu einem vier bis fünf Mal so großen Betrag berechtigt war.

Gerüchtweise verlautete heute im Bundesgericht, daß einer der Beamten der Firma noch im Laufe des Tages gegen $30,000, welche er von ihr erhalten hat, an die Bankerottmasse abführen werde.

Unholde.

Banditen martern Schankwärter auf bestialische Weise.

Eine schier unglaubliche Rohheit bewiesen zwei Banditen, die heute früh die Wirtschaft von Nels Olson, Nr. 2001 Hastings Straße, heimsuchten. Die Kerle hatten nämlich gehofft, einen besonders guten Griff zu tun, und gerieten, als sie sich in dieser Hoffnung getäuscht sahen, in eine derartige Wut, daß sie dem Schankkellner Louis Meyers, den sie, allerdings ganz mit Unrecht, für das Scheitern ihres Planes verantwortlich hielten, in bestialischer Weise an beiden Füßen und Armen schwere Brandwunden beibrachten, sodaß er, wenn auch eine unmittelbare Lebensgefahr nicht vorhanden ist, doch für längere Zeit arbeitsunfähig sein wird.

Meyers befand sich mit drei Gästen, die gerade ihren Morgentrunk nahmen, allein in der Wirtschaft, als die beiden Kerle mit gezogenen Revolvern eintraten. Mit den drei Gästen machten sie nicht viel Umstände, sperrten sie vielmehr einfach in den Eisschrank. Dann nahmen sie sich den Schankkellner vor. Während einer der Banditen zunächst den Kassenapparat seines Inhalts von etwa $45 entledigte, durchsuchte sein Genosse Meyers' Taschen, in denen er $2 fand. Darauf sagte der eine Halunke: „Und nun sag' uns, wo sich der Rest des Geldes — „das große Geld" — befindet."

Dieser Ausspruch bewies, daß die Kerle erwarteten, eine größere Geldsumme, gegen $5000, die Olson alle zwei Wochen bereitzuhalten pflegt, um die Lohnanweisungen der Angestellten der Baltimore & Ohio Bahn einzulösen, zu finden erwarteten. Nur hatten sie sich insofern geirrt, als die halbmonatliche Auszahlung diesmal bereits am Samstag stattgefunden hatte.

Trotzdem Meyers immer wieder versicherte, daß sie bereits alles vorhandene Geld bekommen hätten, bestanden die Kerle auf ihrem Verlangen, daß er mehr herausrücke, und schließlich verfielen sie auf einen teuflischen Plan. Sie zwangen ihr Opfer, Schuhe und Strümpfe auszuziehen, dann rollte der eine der Menschenfreunde einige Zeitungen zusammen, die er in Brand steckte und dann Meyers abwechselnd an die nackten Beine hielt. Obgleich er vor Schmerzen laut schrie, blieb Meyers doch bei seiner ja der Wahrheit entsprechenden Angabe, daß weiter kein Geld in dem Hause sei. Erbittert schlug darauf einer der Unholde ihm mit dem Revolverkolben über den Kopf, so daß er besinnungslos zu Boden stürzte.

In der Zwischenzeit war Olson, der nur einige Häuser entfernt wohnt, benachrichtigt worden, daß Räuber sich in seiner Wirtschaft befänden, und er eilte, wie er ging und stand, ohne sich erst mit einer Waffe zu versehen, dorthin. An der Tür wurde er von den Banditen angehalten und aufgefordert, die Hände hochzuhalten. Anstatt der Aufforderung nachzukommen, machte Olson, der gegen $600 in seiner Brieftasche hatte, schleunigst Kehrt und lief, während ihm einige Kugeln aus den Revolvern der Banditen am Kopf vorbeipfiffen, zurück nach seiner Wohnung, um seine eigene Waffe zu holen. Als er nach kurzer Zeit zurückkehrte, waren die Kerle schon über alle Berge. Die Polizei wurde benachrichtigt, hat aber bisher keine Spur von den Unmenschen gefunden.

Drei Banditen beehrten heute mittag die Wirtschaft von James Molis, 2350 S. Leavitt Str., mit ihrem Besuch und sperrten den Besitzer sowie eine Frau Blanche Voslick, die sich gerade in dem Lokal befand, in den Eisschrank. Dann erbrachen sie einen in einem Hinterzimmer stehenden kleinen Koffer, in dem Molis seine Silbersachen und sein Geld aufbewahrte, und machten sich mit den ersteren, sowie mit $300 aus dem Staube. Molis und seine Schicksalsgefährtin wurden nach einer halben Stunde von ankommenden Kunden befreit. **Die Polizei glaubt, daß die Gauner mit den Gepflogenheiten Molis' genau vertraut waren**

Traurige Zustände.

Alle staatlichen Anstalten für Geisteskranke überfüllt.

Mangel an Aerzten.

Fürsorge für Fallsüchtige muß vorläufig unterbleiben. — Schwachsinnige werden in Dixon untergebracht. — Neue psychopathische Anstalt in Chicago.

„Infolge der „Sparsamkeitspolitik" der Staatsverwaltung sind in den staatlichen Heilanstalten für Geisteskranken ganz unglaubliche Zustände eingetreten. Die Anstalten sind nämlich dermaßen überfüllt, daß die Kranken zum Teil in den Korridoren auf dem Boden schlafen müssen. Dazu ist infolge des Krieges ein Mangel an Aerzten und Krankenpflegern getreten. Alle paar Wochen erhalten wir bald von dem Leiter der einen, bald von dem der anderen Anstalt Briefe, in denen wir aufgefordert werden, niemand mehr hinzuschicken, da sie sie nicht unterzubringen vermögen, aber wir können uns danach nicht richten," sagte Countyrichter Scully heute zu einem Vertreter der „Abendpost". „Ich habe wegen der Angelegenheit unlängst mit Gouverneur Lowden Rücksprache genommen; er ist ein wohlmeinender Mann, aber er kann auch nichts machen. Die neue Anstalt in Dixon, welche für Epileptiker bestimmt war, wird jetzt für die Schwachsinnigen Verwendung finden, erstere können daher vorläufig nicht aufgenommen werden.

Es fehlt an Aerzten.

„Ein weiterer und sehr schwer empfundener Uebelstand ist der Mangel an Aerzten und Krankenpflegern. Es ist einfach unmöglich, solche zu bekommen. Dieser Mangel besteht seit Ausbruch des Krieges und ist von Monat zu Monat schlimmer geworden, wird aber bald überwunden sein.

„Die neue psychopathische Astnalt, für welche die Gesetzgebung $200,000 ausgeworfen hat, wird, wie Gouv. Lowden mir mitteilte, in Chicago angelegt werden."

Die Verantwortung.

Richter Scully legten heute Anverwandte einer siebzig Jahre alten Frau ein Gesuch vor, sie aus dem psychopathischen Hospital zu entlassen. „Das kann ich nicht tun," sagte der Richter, „zwei Aerzte in der Anstalt haben begutachtet, daß die Frau kindisch geworden ist, und empfohlen, daß sie einer Anstalt übergeben werde." Die Anverwandten bestreiten, daß die Frau kindisch sei, und wollen sie in Obhut nehmen. „Würde ich dem Gesuch willfahren," erklärte der Richter seinen Standpunkt, „so würde ich eine große Verantwortlichkeit auf mich nehmen, denn gesetzt den Fall, daß die Frau auf den Gedanken verfiele, nachts das Gas anzudrehen und sich und ihre Angehörigen umzubringen, und es geschähe, so würde nur mich die Schuld treffen. Wollte ich mich in solchen Dingen von den Wünschen der Angehörigen leiten lassen, so brauchten wir keine Aerzte, es wäre aber dann dem Unglück Tür und Tor geöffnet."

Kleine Kriegsdepeschen.

Rotekreuzritter gefallen.

Stockholm, 17. März. In Charkow ist Sven Hedslon, ein schweizerischer Rotekreuzvertreter von den Bolschewikis ermordet worden.

Aerztekorps aufgelöst.

Washington, 17. März. Am 1. April wird das Freiwillige ärztliche Korps, dem über 56,000 Aerzte angehören, vom Verteidigungsrat aufgelöst werden.

Bolschewiki und Japaner.

Wladiwostok, 17. März. In Kämpfen mit Bolschewiki wurden an 26. Februar zwei japanische Kompagnieen unter Major Tampa von den Bolschewiki völlig vernichtet, mehrere Tage darauf fielen neunzig Japaner, doch verloren ihre Gegner in den beiden Kämpfen 600 Mann an Toten. Die von den Amerikanern gefangen gehaltenen 1500 aufsässigen Kosaken, deren Auslieferung an die Japaner verweigert wurde, sind in kleinen Trupps in ihre Heimat gesandt worden. Die amerikanischen Truppen dienen jetzt als Schutzposten an der transsibirischen Bahn, welche von John F. Stevens und seinem Stab amerikanischer Eisenbahner betrieben wird. Von Harbin bis nach Chita westlich erstreckt sich diese Bewachung.

— Das vom ausländischen Pöbel zerstörte Denkmal des 1900 von den Boxern ermordeten deutschen Gesandten Baron v. Ketteler in Peking wird wieder aufgebaut, doch sollen die Inschriften den Sieg der Alliierten feiern.

— Julieta Renshaw, der weibliche Arzt, der in Buenos Aires als Unterhauskandidat auftritt, erklärte in der Kammer, wenn erwählt, dafür wirken zu wollen, daß der Staat die Kosten aller Entbindungen und der späteren Pflege von Mutter und Kind tragen solle.

— Zahlmeister Sam Smith von der Cosmopolitanbank im Bronx, N. Y., ist der Beteiligung an dem Raub in jener Bank durch Nichtsperren des Gewölbes und Auslieferung eines Schlüssels der Banktür an den Wirt Sam. Lewitt geständig; von dem gestohlenen Geld, $26,432, wurden über $23,000 wiedererlangt.

Gestrige Vereinsfeste.

Erfolgreiche Feier des Stiftungsfestes Alpenrosen-Schuhplattler.

Wenn auch die Chicagoer Schuhplattler sich auf drei Vereine verteilen, einig unter einander sind sie darum doch. Der beste Beweis für die brüder- und schwesterliche Harmonie unter ihnen ist die Beteiligung aller an den Festen der einzelnen Vereine. So nahmen am gestrigen dritten Stiftungsfest der „Alpenrosen" auch die Vereine „Edelweiß" und „Wildschützen" teil, und damit war von vornherein ein großer Erfolg gegeben. Die Anziehungskraft der drei Vereine zusammen ist groß, und es konnte daher nicht wunder nehmen, daß die Lincoln Turnhalle mit Zuschauern dicht gefüllt war. Und zu schauen gab es in Hülle und Fülle, und wirklich Sehenswertes. Zunächst, wie sich das bei den Schuhplattlern von selbst versteht, eine ganze Reihe der neuesten Tänze auf dem Spezialgebiet, Vorführungen, die in der Farbenharmonie der Männer- und Frauentrachten, der Kraft und Anmut der Bewegungen den Beschauer jedesmal von neuem bestricken. Kam so das Auge voll auf seine Rechnung, wurde dem Ohr nicht minder Schönes geboten durch Gesang, Zithermusik und dergleichen. Die Gesangssektion des Kriegervereins befand sich unter den Gästen und beteiligte sich am Unterhaltungsprogramm mit beifällig aufgenommenen Chorliedern, während begabte Solokräfte mit großem Erfolg ihr Können in den Dienst der Sache stellten. Den Anfang machte Frau Milla Kunz mit dem kunstvollen Jodlervortrag „Die Teppichhändlerin", der ihr rauschenden Beifall eintrug. Als ganz vortreffliches Terzett bewährten sich die Damen Kunz und Bauer und Herr Emil Kunz bei dem Vortrag „Ein fideles Gefängnis", welchem ein von den Damen Josie Maurer und Schmidt trefflich gesungenes Duett folgte. Zwischen den Vorträgen und Schuhplattlertänzen wurde vom tanzlustigen Publikum zu den Klängen eines guten Orchesters flott gewalzt, und da auch für Speise und Trank bestens gesorgt war, fehlte nichts an einem vollen Erfolge des Festes. In die Vorkehrungen teilten sich die Herren Arthur Franz, Hans Richter, Richard Ewald, Wilhelm Kraus, Georg Kast, Josef Müller und Hans Bauer.

Welcher Beliebtheit sich der deutsch-amerikanische Unterstützungsverein Ewig Treu beim Publikum erfreut, konnte man deutlich aus der regen Beteiligung an dem gestern in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Straße, abgehaltenen Bauernball ersehen. Der Saal war völlig gefüllt, und es herrschte dort bis in die späte Nacht hinein ein fröhliches Treiben, etwa so, wie man es auf einem deutschen Jahrmarkt findet. Den Eindruck eines solchen zu erwecken hatte sich der rührige Vorbereitungsausschuß befleißigt. Es fanden allerlei Volksbelustigungen statt, eine große Versteigerung wurde veranstaltet, auch konnte man heiraten so oft man wollte und sich flugs wieder scheiden lassen. Mein Liebchen, was willst Du noch mehr? An Kurzweil fehlte es also nicht, im Gegenteil, jeder amüsierte sich auf das beste. Es ist daher nur natürlich, daß verschiedene der Gäste sich bereit erklärten, sofort dem Verein beizutreten. Sie wurden unentgeltlich aufgenommen.

Schulsuperintendent Chadsey.

Amtstermin des neu erwählten Leiters des Schulwesens hat heute begonnen.

Mit dem heutigen Tage beginnt der vierjährige Amtstermin des neuen Chicagoer Schulsuperintendenten, Charles E. Chadsey, der bisher in Detroit tätig war und vorige Woche vom Schulrat zu dem Amte erkoren wurde. Der bisherige stellvertretende Superintendent Peter A. Mortenson wurde beigeordneter Superintendent mit demselben Gehalt wie bisher, $12,000, während man Chadsey bekanntlich $18,000 bewilligte.

Mit reger Spannung sieht man den von dem neuen Superintendenten zu treffenden Anordnungen entgegen. In Detroit hat er bekanntlich eine große Umwälzung veranlaßt, indem er dafür sorgte, daß in den oberen Graden die Lehrerinnen nicht, wie es auch in Chicago allgemein gebräuchlich ist, alle Fächer lehren, sondern nur einige wenige, und sich in diesen ganz besondere Fähigkeiten erwerben.

Herr Chadsey traf heute morgen hier ein und wurde um 10 Uhr von Schulratspräsident Loeb in sein Amt eingeführt.

Im Schatten des Todes.

Während die 25jährige Bertha Hartung, Nr. 1953 Melrose Straße, gestern bei teilweise offenem Fenster ein Bad nahm, blies ein Windstoß die Gasflamme aus. Bertha war betäubt, als man sie fand, konnte aber von einem sofort geholten Arzt ins Bewußtsein zurückgerufen und anscheinend auch außer Gefahr gebracht werden.

Im Schlafzimmer ihrer Wohnung Nr. 1018 N. State Str. wurde die Fabrikarbeiterin Linda Johnson von Leuchtgas überwältigt. Im Passavanthospital, wo sie Aufnahme fand, hoffen die Aerzte, sie am Leben erhalten zu können. Die Polizei ist überzeugt davon, daß das Mädchen das Opfer eines unglücklichen Zufalls geworden sei.

Leset die „Sonntagpost".

Hopkins indossiert Stuckart.

Superiorrichter befürwortet, ihn ohne Rücksicht zu unterstützen.

Auf Grund seiner Laufbahn.

Großes Bankett für Sweitzer am Samstag. — Direktorium des Schützenvereins erklärt sich für Thompson. — Hoyne geißerlt seine Mitbewerber.

Die Bewegung im Interesse Henry Stuckarts, des demokratischen Kandidaten für das Stadtschatzmeisteramt, die von Geschäftsleuten der beiden alten Parteien in Fluß gebracht worden ist, wurde heute von Superiorrichter Jakob A. Hopkins indossiert, der dem zu dem Zweck gebildeten Ausschuß beigetreten ist. In einer heute veröffentlichten Erklärung wies der Richter daraufhin, daß eine parteilose Bewegung im Interesse eines Kandidaten, der sich in seiner öffentlichen Laufbahn bewährt habe, dem Geist der Zeit entspreche und wünschenswert sei. Das gelte in erhöhtem Maß für einen Mann vom Schlag Henry Stuckarts, dessen Laufbahn als Countyschatzmeister ihn zur Unterstützung der Angehörigen aller Parteien berechtige. „Herr Stuckart," erklärte Richter Hopkins, „war vier Jahre lang Countyschatzmeister und hat während dieser Zeit $1,250,000 an Zinsen auf die ihm anvertrauten Gelder an die Countykasse abgeführt. Das ist nahezu doppelt so viel, als sein Vorgänger im Countyschatzamt an die Countykasse überwiesen hat. Seit Jahren ist die Forderung erhoben worden, daß der Countyschatzmeister die Geschäftsbücher des Countyschatzamts dem Publikum zur Einsicht vorlege, damit die Bürgerschaft sich überzeugen kann, daß der Countyschatzmeister auch wirklich alle Zinsen auf die ihm anvertrauten Gelder an die Countykasse abführt. Viele Countyschatzmeister haben diese Forderung unbeachtet gelassen. Henry Stuckart war der erste Inhaber des Postens, der seine Bücher dem Countyrat zur Nachprüfung unterbreitete, und der Countyrat betraute mit der Prüfung einen aus Countyratsmitgliedern bestehenden Ausschuß. Auf Grund seiner bisherigen Amtshandlungen kann die Wählerschaft ohne Rücksicht auf Parteistellung seine Kandidatur für das Stadtschatzmeisteramt unterstützen."

Bankett für Sweitzer.

Ein Bankett zu Ehren Robert M. Sweitzers, des demokratischen Mayorskandidaten, veranstaltet am Samstag abend im Auditorium Hotel der Robert M. Sweitzer Business Mens Athletic Association, eine Unterabteilung des Robert . Sweitzer Non-Partisan Business Mens Club, deren Haupt Capt. George Hull Porter ist. Die Vereinigung umfaßt viele Republikaner und Demokraten vom Anhang des früheren Gouverneurs Edward F. Dunne, wie E. H. Roche, Edward Kelly und Col. James K. Finn. Unter den Rednern, die für das Bankett in Aussicht genommen sind, befindet sich unter anderen Julius Rosenwald, Haupt der Firma Sears-Roebuck & Co.

Wollen Thompson unterstützen.

Der Direktorenrat des Chicago Schützenvereins hat Mayor William H. Thompson seine Unterstützung zugesagt. In einem Schreiben, das dem Stadtoberhaupt zugegangen ist, teilt ihm Sekretär J. W. Weccard mit, daß der Direktorenrat in seiner letzten Sitzung beschlossen habe, einen Ausschuß von 25 Mitgliedern zu ernennen, der auf seine Erwählung hinarbeiten soll, und daß in der Sitzung genügend Geldmittel aufgebracht worden seien, um die Kampagne zu führen. Unter den Beamten des Vereins befinden sich unter anderen H. H. Claussen, Carl C. Roeßler, A. G. Dicus, C. E. Sayre und J. J. Schumacher.

Hoyne greift Rivalen an.

Eine scharfen Angriff auf seine beiden hauptsächlichen Mitbewerber um das Mayorsamt, Mayor Thompson und Robert M. Sweitzer, machte heute Staatsanwalt Maclay Hoyne, der als Unabhängiger läuft. Er behauptet in einer heute veröffentlichten Erklärung, daß die Wählerschaft am 1. April zu entscheiden habe, ob am 7. April, an welchem Tag die staatliche Nutzeinrichtungskommission die Verhandlung über Gaspreise wieder aufnehmen wird, ein wirklicher Kampf gegen die Gasgesellschaft geführt werden solle oder nicht. Mayor Thompson habe bisher nur eine schwächliche Opposition gemacht, und Niemand könne glauben, daß Sullivans Kandidat für Mayor, Herr Sweitzer, einen wirksameren Kampf gegen die Nutzeinrichtungsgesellschaften führen werde.

War nicht zu retten.

Der kleine Edward Dynarek den erlittenen Brühwunden erlegen.

Der 15 Monate alte Edward Dynarek, der vorigen Samstag in der Küche der elterlichen Wohnung Nr. 2052 Webster Avenue einen Topf vom Feuer riß, dessen aus siedender Milch bestehender Inhalt sich über ihn ergoß und ihn entsetzlich verbrühte, ist im Norwegisch-Amerikanischen Hospital durch den Tod von seinen Leiden erlöst worden.

Der Klempner Martin Ogren, Nr. 1027 Newport Ave., fiel Samstag während seiner Arbeit am Gebäude Nr. 1015 Roscoe Straße von einer Leiter und erlitt innerlich Verletzungen, denen er jetzt im Alexianerhospital erlegen ist

DURING THE WAR IT WAS PATRIOTIC NOT TO BUILD

Now we can best show our patriotism by building.

U. S. DEPARTMENT OF LABOR

W. B. WILSON, Secretary of Labor.

For additional copies address Roger W. Babson, Chief, Information and Education Service, Department of Labor, 1708 G Street NW., Washington, D. C.

GOVERNMENT PRINTING OFFICE

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Kleid für junge Mädchen.

Das Joch und die lange Knopfreihe auf dem Rücken sind etwas Neues. Den Verschluß kann man auch an den Schultern anbringen, ebenso kann man die Halsöffnung mit oder ohne Kragen abfertigen und die Aermel eng oder weit zuschneiden.

Für 16jährige braucht man 3⅞ Yards 36 Zoll oder 2½ Yards 54 Zoll und ⅜ Yard 18 Zoll breites Material (letzteres für den Kragen).

Schnittmuster Nr. 9167 in Größen für junge Mädchen im Alter von 14—20 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Nach vier Jahren.

Wandert nach Verbüßung einer Zuchthausstrafe gleich wieder ins Gefängnis.

Frederick Lewis, ein schon vielfach bestrafter Bursche, wurde heute von Richter Brentano zu einem Jahr Countygefängnis verurteilt. Er bekannte sich schuldig, im Jahre 1915 einen Einbruch in die Wohnung von W. C. Mann in Oak Park verübt und Schmucksachen im Werte von $100 gestohlen zu haben. Lewis wurde bald nach Verübung des Einbruches von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt, ließ seine Bürgschaft im Stich und flüchtete nach Minnesota, wo er, ebenfalls wegen Einbruchs, eine dreijährige Zuchthausstrafe abzubüßen hatte, nach deren Beendigung er hierhergebracht wurde.

Fielen unter die Räuber.

An Montrose und Hazel Avenue wurde gestern früh Herbert Roos, Nr. 1650 Hollywood Ave., von vier Autobanditen überfallen und um $4 und die goldene Uhr beraubt. Zehn Minuten später fiel David Lutton, Nr. 1506 Wilson Ave., an Magnolia und Wilson Ave. unter die Räuber. Er büßte die goldene Uhr, eine Füllfeder und $8 ein. Das Raubgelichter ist entkommen

Vom Grundeigentumsmarkt.

Zinshäuser an Roscoe Str., Prairie Ave. und in Oak Park verkauft.

Das dreißig Wohnungen von vier und fünf Zimmern enthaltende Gebäude auf der Nordseite der Roscoe Straße, 120 Fuß östlich von Nord Halsted, Grund 120 bei 123 Fuß, mit $79,900 belastet, ist zu $2500 baar von der Chicago Title and Trust Co., Treuhänder, an Alice M. Persmith verkauft worden; diese übernahm die Belastung. Das 32 Wohnungen enthaltende Gebäude an der Südwestecke der Prairie Ave. und 48. Straße, Grund 69 bei 162 Fuß, ist zu $35,000 von William H. Burnets Erben an Perry T. Carr verkauft worden. Walter D. Herrick, Präsident der Avenue State Bank in Oak Park, hat die mit $80,000 belastete Liegenschaft an der Südostecke der Menard Ave. und des South Boulevard, 180 bei 170 Fuß, mit zweistöckigem Laden- und Bureaugebäude an der Ecke und einem benachbarten 21 Wohnungen enthaltenden Zinshause zu $106,000 erworben.

Andere Zinshausverkäufe: 1624 Chase Ave., Rogers Park, Grund 50 bei 150 Fuß, mit 23,000 belastet, zu $38,500 von George F. Becker an Hazel K. Herzog. 4932 bis 36 Calumet Ave., neun Wohnungen, Grund 75 bei 120 Fuß, mit $12,000 belastet, zu $25,000 von Hugh N. Magher an Wm. A. Bond & Co. als Treuhänder. Magher erhielt als Teilzahlung 78 Baustellen zwischen der 99. und 110. Straße, Normal und Oglesby Ave., zu nicht genanntem Preise. Auf der Ostseite der South Park Ave., 164 Fuß südlich von der 60. Straße, sechs Wohnungen, Grund 50 bei 151 Fuß, mit $13,500 belastet, zu $27,500 von Mary Ekes an Ira C. Gardner. 1524 und 26 Ost 62. Str., sechs Wohnungen, Grund 50 bei 150 Fuß, mit $15,000 belastet, zu $26,000 von Edwin J. Blakely an Hattie D. Barnard.

Das dreistöckige Laden- und Wohngebäude an der Südwestecke der 79. und Halsted Str., Grund 125 bei 125 Fuß, mit $79,750 belastet, ist zu $4800 baar von Ernst L. Liebke an Fred Jacobson verkauft worden, die Liegenschaft der Chicago Transfer and Clearing Co., an der West 65. Straße, 260 bei 140 Fuß, zu nicht genanntem Preise an die Chicago Storage and Transfer Co., Besitzerin des Nachbargebäudes.

Auf eine Reihe von Jahren hat Albert Höfeld zu insgesamt $185,000 die drei Läden im Woodstheater, Ecke der Randolph und Dearborn Straße, gepachtet.

Ernest C. Divine hat Frederick K. Mackenzies Wohnhaus an der Südwestseite der Vine Ave. und Sheridan Road, Highland Park, Grund 100 bei 200 Fuß, zu angeblich $25,000 gekauft.

Ungebetene Gäste.

Einbrecher statteten der Wohnung des Schnittwarenhändlers Julius Koop, Nr. 2220 N. Kedzie Avenue, einen Besuch ab und stahlen Schmuck im Werte von etwa $400. Es gelang ihnen, sich und die Beute in Sicherheit zu bringen.

* Der 21jährige Russe Samuel Hurwitz kam im Kreisgericht um Erlaubnis zur Veränderung seines Namens in Howard Hurwith ein. Ethel Lipschitz will sich künftig Bernstein und der 32jährige David Lipschitz Lippert nennen.

— Zum ersten Mal seit zehn Jahren ist die Provinz Morelos, südlich von der Stadt Mexiko, im Besitz der Regierungstruppen; Zapata hatte sie in der ganzen Zeit ausgebeutet. Die Zuckerindustrie ist völlig ruiniert.

Zitronen
Fancy, schöne, saftige Zitronen, dünnschalig (keine abgeliefert), — das Dutzend zu
11c

Our Basement Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Strümpfe
19c baumwollene Damenstrümpfe, schwarz, weiß und dauerhafte, echte Farben, „Seconds“, deshalb drei Paare für 25c, ein Paar 9c
Weiße Cashmere nahtlose Strümpfe für Damen, „Little Fairy“ Marke, alle Größen, weich und warm, — Seconds, reg. 25c Wert, Paar zu ... 12½c

Mäntel u. Suits für Damen

Eine Räumung von Mänteln für Damen und Misses, geeignet für den Gebrauch zu Anfang des Frühjahrs; aus Plaid-Mischungen gemacht in den populären Mackinaw- und volleLänge-Modellen; viele der Mäntel in dieser Partie haben Gürtel; einige haben große Patch-Taschen; sehr spez. für Dienstag zu ... **$1.97**
Nette Frühjahr Suits aus guten dauerhaften Serges, Braided und geschneiderte Moden; Shirred Skirts; Gewöhnlich $8.00, morgen **$4.97**

$2.85 Overallanzüge, $1.97

Ein-Stück Overall-Anzüge, aus schwerem Khaki-Material gemacht, wie abgebildet; besonders stark und bequem gemacht; Größen 36 bis 44; ungewöhnliche $2.85 Werte; sehr speziell (nur zwei an jeden Kunden), zu ... **$1.97**
Dauerhafte Arbeitshosen für Männer, aus dunklen gestreiften schweren Stoffen; Größen 32 bis 42; gut $2.75 wert; Dienstag zu **$1.97**
Norfolk-Anzüge für Knaben, mit Schlitz-Taschen; mit Schnallen-Gürtel rundherum; schlichte Farben und Mischungen; Größen 7 bis 18 Jahre; regulär $6.00, zu **$4.47**

Kleiderstoffe für Frühjahr

3 Kisten Fabrikreste von Storm Serges, Panama Cloths, Sicilians etc., für Suits, Skirts, Kleider etc., in einer guten Auswahl von Farben, viele in Navyblau und schwarz, 42 bis 54 Zoll breit — in Längen bis zu 6 Yards — $1.50 bis $1.75 Werte, die Yard zu **$1.00**
Schwarze und weiße Shepherd Check Suitings, 42 Zoll breit, so modern für Frühjahrs-Suits, Skirts, Kleider etc., in kleinen, mittleren und großen Checks, morgen die Yard zu nur **69c**
Feine Dreß- und Suiting Serges, gute, dauerhafte Qualitäten, in marineblau, braun, grün, grau, lohfarbig, Cream und schwarz; gut $1.25 wert, die Yard **89c**

Benötigt Ihr Seidenstoffe?

Kauft hier, denn unsere Laden ist der größte Seiden-Laden in dieser Stadt und die Auswahl ist hier am größten.
36 Zoll einfache und fancy Taffetas und Satins, Streifen, Checks und Plaid Effekte; helle und dunkle Farben, wert bis $1.89, spez. für morgen, die Yard zu **$1.27**
Novelty bedruckte Foulards, 35 Zoll breit, reiche, glänzende seidengewirkte Satin de Chine-Gewebe; hübsch geblümte Muster, neueste Frühjahrs-Farben für Kleider und Rockfutter, Yard **97c**
35 Zoll Satin Imperial und Satin de Chine, zwei populäre Dreß Seidenstoffe für das Frühjahr; feine schwere Qualitäten, schwarz und farbig, helle u. dunkle Schattierungen, Yd. **$1.97 & $1.67**

Soda Crackers
Gerade aus dem Ofen, knusperig u. gut gesalzen (keine abgeliefert); das Pfund zu
13c

Büchsenwaren: Ein Verkauf.

Es ist ein Ereignis, welches Niemand übersehen sollte, denn solche Ersparnisse werden nur sehr selten offeriert — eingeschlossen in diese Gruppe sind:
Van Camps Suppen, Stringbeans, Ammonia Endstiint, Campbells Suppen, Columbia Chicken Reis, Red Bohnen und Speck, Ganze Weizenkörner, Van Camps Tuna Fisch, Van Camps Chili Con Carne, Rosa, rotenrote Bohnen, Van Camps Bohnen u. Speck, Martini Spaghetti, Riders Spaghetti, La Cares Minute Suppe, Artischocken, Aurora Kidney Bohnen, Champion geschnittene String Bohnen, Eureka geschn. String Bohnen, Burnhams Clam Chowder Nr. 1, Mill Pearl Hominy, Fifty Zell, Tryposin, Liptons Jelly Tablets, Kan Brand Hominy, Sanab Suppe, Plymouth Rock Gelatine.
9c

Ginghams
Feiner Kleider-Gingham, Plaids, Checks und Streifen, für Kinder-Kleider u. s. w. — die Yard zu **17½c**
Serpentine Crepe — in Längen von 2 bis 10 Yards, hübsche Kimono- und Wrapper-Muster — speziell — die Yard **25c**

Material f. Gardinen

Gardinen-Voiles mit hübschen farbigen Borten, Openwork Ränder, mehrere Muster und Farben zur Auswahl, „Seconds“ der 19c Sorte, die Yard zu **10½c**
Nottingham Spitzengardinen — 2½ Yards lang, aus farbigen, doppeltfädigem Netz gemacht — auch eine feine Partie einzelner Gardinen, ein wenig schmutzig, regulär zu $1.50 Paar zu **35c**
Gardinen Marquisette, sehr beliebter Gardinenstoff, nur in Ecru, 36 bis 40 Zoll breit; die Yard zu **17c**
Cable, Filet und Nottingham Gardinen, ausgezeichnete Muster u. feine Kanten-Borders; dies ist eine großartige Auswahl; 2½ und 3 Yards lang, passend für irgend ein Zimmer im Hause, wert bis $2.50, Paar zu **$1.45**

Blusen

Wir offerieren uns eine weitere Partie von neuen Frühjahrs-Blusen (zwei wie Abbildung) von verschiedenen Stoffen, gemacht, mit bestickter Front, ein Teil tucked, Sailorkragen u. dergl. Sie, nur weiß, Größen 36 bis 46, gut $1.25 wert, Auswahl morgen zu **88c**

Spart an Sweaters

Schwere gerippte Sweater, Coat für Männer, mit V-Hals oder Shawl Kragen, mit zwei Taschen; sie kommen in dunklen Oxford, Größen 36 bis 44, die Auswahl für morgen zu nur **$1.97**
Dieselbe Fasson Sweater wie der obige, für Knaben von 6 bis zu 12 Jahren, wert $2.00, Spezial für morgen nur **$1.47**
Flannelette-Kleider für Babies, rosa und blau gestreift, Größen 6 Monate bis zu 2 Jahren, wert $1.00, zu nur **57c**
Karrierte Gingham Creepers für Babies, Größen 6 Monate bis zu 2 Jahren; wurden stets f. $1.00 verkauft, jetzt speziell zu **67c**

Julia Marlowe niedrige Schuhe ganz bedeutend unterm Preis.

Kluge Käuferinnen sind immer auf der Suche nach geldersparenden Ereignissen, und sie werden sich unzweifelhaft diese bemerkenswerten Ersparnisse von Julia Marlowe neuen niedrigen Frühjahr-Schuhen zunutze machen, berühmt wegen ihrer Vollständigkeit und ihres vorzüglichen Aussehens. Jedes Paar trägt die Julia Marlowe Handelsmarke;
eingegriffen sind feine ausgewählte Kidskin, Calfskin und Patent Colt Oxfords und Pumps für Damen; mit oder ohne Straps;
in all den beliebten Leisten; hohe und niedrige Absätze; Größen 2½ bis 7, aber nicht in allen Moden; nur gewöhnliche $3 bis $6 Werte; eine wirklich seltene Offerte, zu
$1.97

RICH'S FAMOUS JULIA MARLOWE SHOE
TRADE MARK
THE RICH SHOE CO.

Kritisiert Schulratsernennung.

Chadseys Ernennung schädigt Moral des Lehrkörpers, sagt der Mayor

Entmutige die Lehrerschaft.

Mayor behauptet, Ernennung eines Auswärtigen nehme dem Lehrkörper den Ansporn, alle seine Kräfte einzusetzen. — Hoyne eröffnet Redekampagne.

Scharfe Kritik an der Ernennung eines auswärtigen Schulmanns zum Schulsuperintendenten von Chicago übt Mayor Thompson in einer öffentlichen Erklärung, die er heute abgab. Das Stadtoberhaupt erklärt, daß die Ernennung C. E. Chadseys dem Eingeständnis, daß Chicago keinen passenden Mann für den Posten aufzuweisen habe, gleichkomme, und daß sie die 8000 Mitglieder des Lehrkörpers der öffentlichen Schulen, die ihre ganze Kraft dem Schulsystem zur Verfügung stellten in der Hoffnung, selbst einmal den höchsten Posten erlangen zu können, entmutige.

„Dadurch, daß der jetzige Schulrat den Schulsuperintendenten für Chicago einer Stadt entnommen hat, die nur ein Viertel so groß ist wie Chicago, hat er erklärt, daß wir in unserer großen Stadt keinen Mann haben, der im Stand ist, den Posten zu bekleiden,“ erklärt der Mayor. „Das ist nicht alles. Tatsächlich sagt der Schulrat auch den 8000 Mitgliedern des Lehrkörpers, die alle ihre Kräfte einsetzen, um unseren 300,000 Schulkindern die bestmögliche Erziehung und Ausbildung zu geben, daß sie, wie schwer sie auch arbeiten und wie tüchtig sie sind, wenn der höchste Posten im Schulsystem zu besetzen ist, keine Aussicht haben, ihn zu erlangen, da eine auswärtige Kraft gewählt wird. Viele unserer Lehrer aber haben den lobenswerten Ehrgeiz, eines Tages Schulsuperintendent zu werden.

„Die Annahme, daß keiner der fähigen Schulmänner, die dem hiesigen Schulsystem angehören, im Stand ist, den Posten des Superintendenten zu bekleiden, muß jede der 8000 Lehrkräfte in unseren öffentlichen Schulen entmutigen und ihnen den Ansporn, alle ihre Kräfte einzusetzen, nehmen.

„Wenn die Lehrkräfte durch Enttäuschung ihrer Hoffnungen auf Beförderung derart entmutigt werden, kann die Wirkung auf die 300,000 Schulkinder in unseren öffentlichen Schulen sehr schädlich sein, denn die Kinder leiden unschuldigerweise, wenn in dem großen Schulsystem, das ihnen ihre Erziehung und Ausbildung sichert, etwas schief geht. Jede Störung der Moral und des Korpsgeists der Lehrerschaft kann ihren Einfluß auf die Schulkinder nicht verfehlen.

„Nach dem Ableben des Schulsuperintendenten John D. Shoop ernannte der Schulrat, den ich ernannt hatte, zu seinem Nachfolger einen seiner Gehilfen, einen fähigen Mann von tadellosem Ruf, der den Schulen Chicagos mehr als zwanzig Jahre seines Lebens gewidmet hatte. Soweit ich weiß, hat nicht ein einziger Bürger Chicagos gegen die Art und Weise, wie Peter A. Mortenson das Amt des Schulsuperintendenten bekleidet hat, Einwand erhoben. Im Gegenteil, Jedermann gab zu, daß er ein würdiger Nachfolger der tüchtigen Männer und Frauen sei, die die verantwortungsreiche Stellung bekleidet haben.“

Hoyne beginnt Redekampagne.

Maclay Hoyne, Staatsanwalt und unabhängiger Kandidat für das das Mayorsamt, beginnt heute seine Redekampagne, die ihn durch alle Wards der Stadt führen soll. Der Staatsanwalt wird seine erste Massenversammlung heute abend in der 27. Ward im Myrtle Freimaurertempel, 4240 Irving Park Boul., abhalten. Außer ihm selbst werden noch James C. McShane, Donald Richberg und Miles J. Devine sprechen. Andere Redner, die dem Staatsanwalt während seiner Redekampagne zur Seite stehen werden, sind Frank Comerford und Clarence Darrow, der nächste Woche mit seinen Ansprachen zugunsten Hoynes beginnen wird. Als Leitfaden für seine Kampagneredner erklärte Hoyne gestern, daß sie Hinweise auf Parteizugehörigkeit, Rasse und Religion vermeiden sollten.

Indossieren Sweitzer.

Eine Anzahl Republikaner und frühere Fortschrittler der 7. Ward erklärte sich gestern für Robert M. Sweitzer, den demokratischen Mayorskandidaten. Darunter befinden sich J. W. Ketler, O. T. Sandberg, Harry P. Austin und George Wallingford. Ketler erklärte, er habe persönlich kein Interesse an Sweitzer, aber eine vorurteilslose Analyse der Lage überzeuge ihn, daß Sweitzer der einzige Kandidat sei, der Thompson schlagen kann.

Arbeiter liefern Kampagnefonds.

Nicht weniger als $7500 wurden in der gestrigen Sitzung des Gewerkschaftsrats innerhalb einer halben Stunde für den Kampagnefonds der neugegründeten Arbeiterpartei gezeichnet. Präsident John Fitzpatrick, der gleichzeitig der Mayorskandidat der neuen Partei ist, erließ eine Aufforderung, für die Kampagne $5000 aufzubringen. Die Versammlung antwortete mit der Zeichnung von $7500.

In der Versammlung wurde bekannt gegeben, daß weitere zehn Arbeiterverbände beschlossen hätten, am 1. April zu feiern und für die Kandidaten der Arbeiterpartei Stimmung zu machen. Das bringt die Zahl der Verbände, die am 1. April feiern werden, auf 61. Es verlautete, daß die meisten anderen Arbeiterverbände bis zur Wahl ebenfalls beschließen werden, zu feiern.

Kampagneversammlungen.

Wahlversammlungen im Interesse der verschiedenen Mayorskandidaten finden heute abend wie folgt statt:

Maclay Hoyne.

27. Ward — Myrtle Freimaurertempel, 4240 Irving Park Boul.

31. Ward — Mosse Halle, 6250 S. Halsted Str.

22. Ward — Hauptquartier, 1498 Clybourn Ave.

26. Ward — Hauptquartier, 1902 Irving Park Boul.

2. Ward — Warner Hotel, 33. Str. und Cottage Grove Ave.

Robert M. Sweitzer.

Queen of Angels Hall, Sunnyside und Western Ave.

Robert Emmet Halle, Ogden Ave. und Taylor Str.

Columbian Hall, 6937 S. Halsted Str.

Mayor Thompson.

33. Ward — Byford Schule, Iowa Str. und Central Ave.

24. Ward — Soziale Turnhalle, Paulina und Belmont Ave.

Bush Temple Theater.

(Direktion Seidemann.)

Morgen „Der heilige Rat“, Mittwoch das Benefiz für Hans Zoder.

„Der heilige Rat“ wird mit derselben Besetzung wie gestern morgen abend wiederholt, während heute abend das Theater geschlossen bleibt. Am Mittwoch findet das Benefiz von Hans Zoder statt, gegeben wird der urkomische Berliner Schwank „Die Orientreise“ von Schönthan und Kadelburg. Hans Zoder hat die Hauptrolle inne, er tritt als Robert Fiedler auf, außerdem wirken mit Paula v. Jagemann, Kurt Benisch, Louise Brückner, Hanna Waizenegger, Max Jürgens, Adolf Stoye, James Brückner, Jose Danner, Marie Lange, Ida Hohmann und Fritz Sternau. Die Spielleitung liegt in Händen des Benefizianten, der sich freuen wird, recht viele seiner Freunde am Mittwoch abend begrüßen zu dürfen.

Donnerstag abend wird nochmals „Hoheit tanzt Walzer“, Freitag abend auf den besonderen Wunsch der hiesigen deutschen Freimaurer „Alt-Heidelberg“ wiederholt mit Richard Leusch als „Karl Heinz“ und Hanna Waizenegger als „Käte“. Samstag und Sonntag gibt es den beispiellosen Lacherfolg „Die gelbe Gefahr“ unter Direktor Seidemanns Spielleitung.

Umgekippt.

An N. Ashland Ave. und Addison Straße kippte gestern ein von vier Personen benutzter Kraftwagen um. Die Insassen flogen auf das Pflaster, kamen aber mit leichten Quetschungen und Schrammen davon Sie befinden sich in ärztlicher Behandlung. Die Verunglückten sind: Daniel Cassidy, Nr. 1948 Belleplaine Ave., Nicholaus Majerurs, Nr. 3813 Ward Str., und seine beiden Kinder, der achtjährige Donald und die dreijährige Katherina.

— Raffiniert. — Junge Frau (im Automobil): „Am schönsten küßt es sich in den Kurven, da gibt der Schwung noch Nachdruck!“

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Diese Verkäufe für Dienstag

Kommt bald Der größte **Hemden-Verkauf** den wir je abhielten
Achtet auf die Zeitungen für die Ankündigung. Es ist der Mühe wert auf ihn zu warten.

3000 Pfd. Ginger Snaps
Vierter Floor
Frisch gebacken — in 1 Pfund-Boxes verpackt; nur 10 Pfund an einen Kunden; so weit sie reichen, Pfund,
13½c
Keine abgeliefert.

The Store of To-day and To-morrow
THE FAIR
Established 1875 by E. J. Lehmann
State, Adams and Dearborn Streets
BARGAIN BASEMENT

Männer-Unterzeug
Bargain Basement
Mittelschwere gerippte baumwoll Unterhemden oder Hosen für Männer, in weiß und ecru, lange und kurze Ärmel, reg. $1.19 Sorte, Dienstag zu
69c
Mittelschwere Union Suits für Männer, ecru farbig, $2 Wert, morgen
1.39

Ein weiterer sensationeller Blusenverkauf hier morgen

Bargain Basement

3000 Georgette Crepe Waists — prachtvolle Qualitäten — ein großer Einkauf von einem der berühmtesten Fabrikanten New Yorks.
Einige von diesen Waists zeigen kleine braune Flecken, aber wir haben mehrere davon gewaschen und gefunden, daß die Flecken verschwinden, die Waist wie neu lassend. Es ist eine Auswahl von Fassons in allen neuen Modellen — runder, viereckiger und V geformter Hals, auch Kragenlose Effekte; Beaded und gestickte Effekte. Diese Partie ist etwas angebrochen, aber umfaßt Farben wie weiß, fleischfarbig, Rose und andere Schattierungen, und Größen von 36 bis 46. Ihr könnt durch Beiwohnung dieses Verkaufs Geld sparen, kommt zeitig für die beste Auswahl.
Eure Auswahl von diesen Waists, gemacht, um für $6, $7 u. $8 verkauft zu werden, morgen,
2.97
Bargain Basement

Coverall Schürzen

Bargain Basement
Jede Dame kann einen guten Vorrat von diesen populären Kleidern gebrauchen. Hier ist eine Gelegenheit, Vorrat einzulegen und Geld zu sparen. Diese Partie besteht in praktischen Moden, voller Schnitt und gut gemacht von guter Qualität Gingham und Chambray. Alle Größen von 36 bis 44 Jahre. Ein großer Wert für Dienstag, zu nur **97c**
Unterröcke aus Kurzgestreiftem Gingham, 79c wert, Dienstag **58c**
69c Beinkleider für Damen, 49c
Aus gutem Muslin gemacht, hübsch mit Spitzen und Stickerei besetzt; offen und geschlossen; 69c wert, zu **49c**

O. N. T., 8c

Bargain Basement
Clark's O. N. T. mercerisiertes Häkelgarn — weiß und ecru, alle Nummern. Keine Post-, Telephon- oder C. O. D. Bestellungen angenommen; soweit diese Partie reicht, der Knäuel zu nur **8c**
Dritte, für farbige Strohhüte, schwarz und farbig, speziell die Flasche zu **10c**
Paris Garters für Männer, Seconds der 25c und 35c Sorten, das Paar zu **15c**
Odds und Ends von Hand-Börsen und Hand-Taschen, in vielen Fassons, $1 Werte, Dienstag zu **69c**
Knabenblusen, aus Chambray u. Percale gemacht, in lohfarbig, blau und gestreift; Seconds der 50c Sorte, Auswahl zu **29c**
Knaben-Golfmützen, in schwarz und dunklen Schattierungen, aus Enden von Suitings, spez. **29c**
Spitzen Waschcelichter, Reste, 1 Yard lang, 9 bis 18 Zoll breit — in schwarz und farbig, morgen, jeder zu **15c**

Rauhe „Sailors“

Bargain Basement
Werte bis zu $2.95, zu 1.29
Diese Hüte von rauhem Stroh, extra für morgen, sind solche außergewöhnliche Werte, daß sie sicher allen Damen gefallen werden, die sie sehen.
Pineapple und rauhes Stroh in allen populären Fassons, kleine und Mushroom Effekte.
In schwarz, braun, rot, marineblau, und sandfarbig; garniert mit Grosgrainbändern und Schleifen.
Werte bis $2.95, in diesem Verkauf, speziell zu **1.29**

Spitzen-Gardinen

Bargain Basement
$1.75 Nottingham Spitzen-Gardinen — eine gute Partie von Mustern, 2½ Yds. lang. Die Gardinen können heute zu diesem Preise nicht in der Fabrik gekauft werden, speziell, Paar **1.19**
$3.50 bis $3.95 Filet und Nottingham Gardinen — 2½ Yards lang, weiß und Ecru, sehr speziell, das Paar zu **1.99**
Crib Blankets — in blau oder rosa — 36 bei 36 Zoll, speziell 500 reichen, das Stück zu **49c**

Seidene Handschuhe Fabrik „Seconds“
Bargain Basement
Doppelt fingerspitzen seid. Damenhandschuhe, aber weil als „Seconds“ bezeichnet, zu Fabrikpreisen markiert, zu **39c**

Schwarzer Kleideratlas

Bargain Basement
$2.50 feine ganzseidene, glänzende Dreß Satins, 40 Zoll breit, eines Fabrikanten 25-Stück Partie, morgen zu einem niedrigeren Preise als Wholesalekosten offeriert. Garantiert ganzseidene Qualität und zufriedenstellend für den Gebrauch; speziell die Yard **1.65**
25c weißer Shaker Flanell — 27 Zoll breit, weiße Sheetings, Yardbreit, einfach, $1 Werte, Reste, zu 12 Yards an jeden Kunden, die Yard zu **17½c**

Seide-Rester
Prächtige Seide, schwarz und farbig, fancy und einfach, $2, $2.50 und $2.50 Sorten, das Yard, Auswahl, Yard zu **1.19 & 1.49**

60c Leinen Finish Wasch Suitings und farbige Voiles, 36 bis 40 Zoll breit, speziell die Yard zu **37½c**

$1.25 seidener Poplin, 75c
Farbige und schwarze, yardbreite seid. Dreß Poplins, moderne Schattierungen — stark reduziert für Dienstag, die Yard zu morgen, die **75c**

$1.25 farr. Worsteds, 85c.
Moderne grüne u. blaue Suitings, karierte u. gestreifte Plaids, der Yard 56 Zoll. Stoff, speziell die Yard zu nur **85c**

Strümpfe-Verkauf

Bargain Basement
6,000 Paar Männersocken, zu 8c
Baumwoll. Männer-Socken, in schwarz, grau und braun, strikt erste Qualität. Dies ist ein großer Bargain, den wir nicht überbieten können. Zum Verkauf Dienstag, 6 Paar für 40c; das Paar zu **8c**

Mercerized Damenstrümpfe
Seconds der regulären 50c Sorte, — in braun, Lavender, grau, Champagne, weiß und anderen Farben, speziell für morgen die Yard zu **29c**

Holeproof seid. Damenstrümpfe „Irregulars“ der $1.25 Sorte, in schwarz und einigen Farben, haben nur leichte Fehler, morgen zu **89c**

Union Crash Bargain Basement
Ungebleichter Union Leinen Crash — nur 10 Yards an jeden Kunden verkauft — 25c wert, die Yard zu **15c**

Verkauf Knaben- u. Mädchenschuhe

Bargain Basement

Eine Partie Fußform Spiel- und Dreßschuhe für kleine Knaben u. Mädchen, in verschied. Fassons, alles dauerhafte Qualitäten, die Größenauswahl ist unvollständig, deswegen sind sie für Dienstag herabgesetzt, per Paar **1.19**
Schulschuhe für kleine Knaben, lohfarb. Guernsey Grain Leder, Blücher Schnürfasson, starke lederne double Overweight Extens. Sohlen; Größ. 10—13½, speziell für den Verkauf am Dienstag, das Paar zu **1.49**

Verkauf Männer- und Jünglings-Anzügen

Bargain Basement
Männer- und Jünglingsanzüge, schwere und mittlere Sorten; Jünglingsanzüge in den neuen Waist Seam Modellen; f. Männer in konservativen Modellen; gut gemacht u. gut geschneidert; $15 Werte, Dienstag zu **12.95**
Männer- und Jünglings-Hosen, Werte bis zu $4, Größen 27—44 Taillenweite, Dienstag zu **2.95**

Norfolk-Anzüge für Knaben, $10
Knabenanzüge, Zwei- und ein Paar Hosen-Anzüge, in wollenen Mischungen, in den neuesten Farben und fancy Mischungen, Größen ... Die Jacken kommen mit 2 Paar Hosen, ebenso die reinwollenen blauen Serge-Anzüge mit einem Paar Hosen für die Konfirmation, Größen 6—17 Jahre, zu **$10**
Odds u. Ends von Knaben-Anzügen, $10, Dienstag **8.45**
Knaben-Kniehosen, in Schwarz u. Corduroys, Gr. bis 17, $2.48 Werte, speziell **1.98**
Garant. Regenmäntel für Knaben, Mischungen und einfache Farben, Gr. bis 18, **3.98**
Knaben-Regenröcke, Gr. bis $3, Dienstag, zu **1.50**